



BERICHT

**FÜR DEN
CONTROLLINGBEIRAT
ÜBER DEN
FLEXI-
ZEITRAUM
2003 bis 2010**

SU.ZMR 

.INHALTSVERZEICHNIS

| | |
|---|-----------|
| .MANAGEMENTBERICHT | 6 |
| .AUFGABEN & ZIELE | 6 |
| .MELDEVERFAHREN ALT | 8 |
| .MELDEVERFAHREN AKTUELL | 9 |
| .MELDEVERFAHREN NEU | 9 |
| .ORGANISATION | 14 |
| .TECHNIK | 14 |
| .INTEROPERABILITYFRAMEWORK | 15 |
| .COLLABORATIONFRAMEWORK | 15 |
| .REGISTERFRAMEWORK | 16 |
| .ELEKTRONISCHE IDENTITÄT | 16 |
| .FINANZEN | 17 |
| .ORGANISATION | 21 |
| .PLANSTELLEN 2003 – 2010 | 22 |
| .SOLL IST VERGLEICH | 22 |
| .PROJEKTPOGRAMM SU.ZMR | 23 |
| .PLAN GEMÄß § 17A Abs. 9 Z 3 BHG | 23 |
| . STRATEGISCHE ZIELSETZUNG DES ZMR | 23 |
| . SCHLÜSSELAUFGABEN DES ZMR | 23 |
| . RECHTSGRUNDLAGEN | 23 |
| . ALLGEMEINE ZIELE DES ZMR | 24 |
| . FACHBEZOGENE ZIELE | 24 |
| . MANAGEMENTZIELE | 24 |
| .IST GEMÄß § 17A Abs. 9 Z 3 BHG | 25 |
| . STRATEGISCHE ZIELSETZUNG DES ZMR | 25 |
| . SCHLÜSSELAUFGABEN DES ZMR | 25 |
| . ALLGEMEINE ZIELE DES ZMR | 28 |
| . FACHBEZOGENE ZIELE | 29 |
| . MANAGEMENTZIELE | 31 |
| .ÜBERSICHT ERGEBNISSE | 32 |
| .2003 | 32 |
| .2004 | 34 |
| .2005 | 35 |
| .2006 | 37 |
| .2007 | 39 |
| .2008 | 43 |

| | |
|---|-----------|
| .2009 | 46 |
| .LEISTUNGSKENNZAHLEN ZMR 2010 | 52 |
| .GESCHÄFTSFÄLLE ZMR | 52 |
| .DATENSÄTZE ZMR | 52 |
| .VERFÜGBARKEIT ZMR | 53 |
| SERVISIERTER GEMEINDEN | 53 |
| .ZUGRIFFE LMR | 53 |
| .VERFÜGBARKEIT LMR | 54 |
| .ZUGRIFFE AWP | 54 |
| .ZUGRIFFE STP | 54 |
| .ZUGRIFFE SZR/ERNP | 55 |
| .LEISTUNGSKENNZAHLEN VERTRIEB 2010 | 56 |
| .ERTRAGSÜBERSICHT 2010 | 56 |
| .ÜBERSICHT ONLINE ABFRAGEN 2010 | 57 |
| .ÜBERSICHT BATCHES 2010 | 57 |
| . WIRTSCHAFT | 58 |
| .KOOPERATION VVO | 61 |
| . KOOPERATION ORF-GIS | 62 |
| .KOOPERATION FAHRSCHULEN | 63 |
| .E-GOVERNMENT SERVICES | 63 |
| .PRODUKTPORTFOLIO | 65 |
| .MELDEREGISTER | 65 |
| .PERSONENREGISTER UND ERGÄNZUNGSREGISTER | 65 |
| .DAS LOKALE MELDEREGISTER | 65 |
| .DAS STANDARD PORTAL | 66 |
| .ZMR-PRO | 67 |
| .DAS SMI | 68 |
| .DER CODE GENERATOR | 68 |
| .SERVICES DER SU ZMR | 70 |
| .DIAKRITISCHE ZEICHEN | 70 |
| .AKADEMISCHE GRADE & STAATENTABELLE | 70 |
| .ZMR INFO-BRIDGE | 71 |
| .SEARCH WIZZARD | 71 |
| .SUCHFUNKTIONEN | 72 |
| .HISTORIENKONZEPT | 72 |
| .BATCSCHEDULER | 72 |
| . ZMR/ERNP/SZR KOMBIABFRAGE | 73 |
| .DATENVERTEILUNGSSERVICES | 73 |
| .VERANSTALTUNGEN 2010 | 75 |

| | |
|---|------------|
| . FORUM IT-MANAGEMENT - ADV | 75 |
| .PRAXISTAGE 2010 | 75 |
| . ADV – E-GOVERNMENT KONFERENZ 2010 | 76 |
| . DIGITALES ÖSTERREICH“ AUF DER KOMMUNALMESSE GRAZ | 77 |
| . L.S.Z. BRANCHENKONFERENZ BEHÖRDEN | 78 |
| . AUSTRIAN ELECTRONIC NETWORK - ROADSHOW | 79 |
| .VERANSTALTUNG „MÖGLICHKEITEN ZUR MINIMIERUNG VON KREDITRISIKEN UND ZAHLUNGS AUSFÄLLEN“ | 79 |
| AUSBLICK 2011 | 81 |
| .BETRIEB SU.ZMR 2006 - 2010 | 83 |
| .APPLIKATIONEN | 83 |
| .ZIEL UND UMFANG | 84 |
| . DAFÜR NOTWENDIGE TÄTIGKEITEN | 84 |
| . BETRIEBSZEITEN | 84 |
| .AUFGABEN UND TÄTIGKEITEN | 84 |
| SYSTEM- UND EINSATZPLANUNG | 84 |
| . SYSTEM- UND NETZWERKADMINISTRATION | 85 |
| . BEHANDLUNG VON FEHLERSITUATIONEN | 85 |
| .BETRIEBSUMGEBUNG P6-595 | 87 |
| . HARDWARE | 87 |
| . MIGRATION VON P5-570 AUF P6-595 UND DB2 8.2 AUF DB2 9.1 | 88 |
| . AUSWIRKUNG AUF DIE ZMR PERFORMANCE. | 91 |
| . MIGRATION DES NEUEN LDAPs VOM HOST AUF DIE P6-595 | 91 |
| .APPLIKATIONSWARTUNG & 2ND LEVEL SUPPORT | 92 |
| .ZUKÜNFTIGE MASSNAHMEN | 93 |
| . AKTIVITÄTEN | 93 |
| . STAND DEZEMBER 2010 | 93 |
| . DB2 9.7 ZEILENKOMPRIMIERUNG | 94 |
| . BISHERIGE TESTERGEBNISSE | 94 |
| .ZMR | 95 |
| . MENGENENTWICKLUNG UND STATISTIKEN | 95 |
| .DURCHSCHNITTlichen ARBEITSTAG (24 STUNDEN) | 98 |
| . HOTSPOTS ZMR 2006 | 99 |
| . HOTSPOTS ZMR 2007 | 99 |
| . HOTSPOTS ZMR 2008 | 100 |
| . HOTSPOTS ZMR 2009 | 101 |
| . HOTSPOTS ZMR 2010 | 101 |
| .CU-LMR | 102 |
| . STATISTIK | 102 |
| . HOTSPOTS CU-LMR 2006 | 103 |
| . HOTSPOTS CU-LMR 2007 | 104 |
| . HOTSPOTS CU-LMR 2008 | 104 |
| . HOTSPOTS CU-LMR 2009 | 105 |

| | |
|---|------------|
| . HOTSPOTS CU-LMR 2010 | 105 |
| .PORTALE | 107 |
| . MINGENENTWICKLUNG UND STATISTIKEN | 107 |
| . INBETRIEBNAHME DES BM.I STAMMPORTALS AUF DER P6-595 | 109 |
| . HOTSPOTS PORTALE 2006 – 2010 | 109 |
| .SZR | 110 |
| . HOTSPOTS SMI 2006 – 2010 | 110 |
| .SMI | 111 |
| . STATISTIK | 111 |
| . HOTSPOTS SMI 2006 – 2010 | 111 |
| .WAHLUNTERSTÜTZUNG | 112 |
| . WAHLEN 2006 – 2010 | 112 |
| . UNTERSTÜTZENDE SERVICES DER SU-ZMR FÜR WAHLEN | 112 |
| .NCR – NATIONAL CIVIL REGISTRY | 113 |
| . NCR AL 2008 | 113 |
| .ERFOLG | 115 |
| <hr/> | |
| .ÜBERSICHT 2003 BIS 2010 | 115 |
| .2003 | 116 |
| .2004 | 116 |
| .2005 | 117 |
| .2006 | 117 |
| .2007 | 118 |
| .2008 | 118 |
| .2009 | 119 |
| .2010 | 119 |

.MANAGEMENTBERICHT

Mit 1. Jänner 2003 wurde durch Verordnung des Bundesministers für Inneres und Finanzen die Support Unit ZMR gegründet, sie ist mit 31. Dezember 2010 ausgelaufen.

.AUFGABEN & ZIELE

Die Aufgaben und Ziele der Organisationseinheit waren bis 2006 primär auf die Entwicklung des Zentralen Melderegisters und Vertrieb der Abfragen ausgelegt, sie wurden mit der Novelle der Flexi-VO BGBL. II Nr. 487/2006 auf die Übernahme des Betriebes und um die Applikationen ERnP, SZR, Standarddokumentenregister sowie Portalverbund erweitert. Speziell die Mitwirkung in führender Rolle am Produkt Portalverbund sollte die Interoperabilität im E-Government stärken und die Vorreiterrolle Österreichs in Europa weiter betonen.

Mit dieser Zielsetzung entwickelte sich die SU.ZMR zum österreichischen E-Government Kernel für natürliche Personen, was auch im seinerzeitigen Regierungsprogramm seinen Niederschlag gefunden hatte. Die Meldeadministration wurde damit zentral wie dezentral von händisch auf elektronisch transferiert und damit die Personen- und Meldedaten als umfassendes Service allen Behörden, der Wirtschaft und den BürgerInnen auf der Portalplattform der österreichischen E-Gov-Initiative im gesetzlich abfragbaren Rahmen angeboten.

Die Realisierung dieser Vorgaben ist überaus beeindruckend gelungen, es werden aktuell über 100 Millionen Personen-, Melde- und Haushaltsdaten für die Bedarfsträger angeboten: so wurden im Jahre 2010

- mit 79.5 Millionen online Anfragen weit über 150 Millionen Datensätze und
- mit 331.635 Batchanforderungen über 430 Millionen Datensätze also insgesamt

530 Millionen Datensätze an die Bedarfsträger/Kunden ausgeliefert.

Vom Gesamtvolumen dieser Transaktion entfallen auf das Meldeverfahren nur mehr 5%, der Rest sind unterschiedlichste Services von der klassischen Meldeabfrage über Ausstattung mit bereichsspezifischen Personenkennzeichen bis hin zur Lieferung von anonymisierten Daten für die Registerzählung oder den Finanzausgleich. Die SU.ZMR ging daher über den

gesamten Projektzeitraum konsequent den Weg von der Input-Orientierung hin zu Output- und Outcome-Orientierung (effizienter und kostengünstiger).

Mit der online Einbindung des GWR – Gebäude- und Wohnungsregisters im ZMR 2, dies wurde vom Leiter der SU-ZMR gegen die Stellungnahmen von Städte- und Gemeindebund durchgesetzt, ist es gelungen Österreich weit und durchgängig den Haushalt abzubilden. Damit wurden die Adressen aller in Österreich gemeldeten Menschen bis auf die Wohnungs- und/oder Unterkunftsebene geocodierte. Heute sind die Haushaltsdaten eine Selbstverständlichkeit für die österreichischen Gemeinden und die gesamte Verwaltung. Eine umfassende Pflege und Berichtigung der Daten ist erst über das Meldeverfahren gelungen und bis heute noch nicht ganz abgeschlossen. Die Verdichtung der Meldedaten mit den GEO-Codes ist Voraussetzung für Volkszählung, Finanzausgleich, Mindestsicherung und viele Transferleistungen des Staates, die sich vom Haushalt ableiten.

Neben den Meldedaten wurde mit der Novelle 2006 die SU.ZMR zum zentrale Provider für das moderne E-Government nach österreichischer Prägung, sie stellte die Stammzahlen für die Bürgerkarten, die bereichsspezifischen Personenkennzeichen und die verschlüsselten bereichsspezifischen Personenkennzeichen für die Verwaltung aus. Ohne diesem Zahlenwerk ist eine vollelektronische Verwaltung undenkbar (siehe auch die späteren Ausführungen).

Die Qualität der Identitäts- und Meldedaten stand sowohl nach dem Melde- wie nach dem Datenschutzgesetz im zentralen Fokus der SU.ZMR.

- Bei den Meldedaten ist der Qualitätssprung mit der Einbindung des GWR gelungen.
- Für die Qualitätsverbesserung den Identitätsdaten wurde eine Reihe von Maßnahmen gesetzt, um dieses Ziel zu erreichen:
 - laufender Datenabgleich und Korrektur von sogenannten „Datenzwillingen“ (über 400.000 Fälle wurden bereinigt)
 - Kooperation mit den Städten und Gemeinden über das LMR und SMI; beide Softwareprodukte setzten auf dem ZMR auf, wodurch eine Übermittlung von lokalen Meldedaten über Schnittstellen und damit ein Auseinandertriften von lokalen und zentralen Daten vermieden wurde. Es ist dies außerdem der

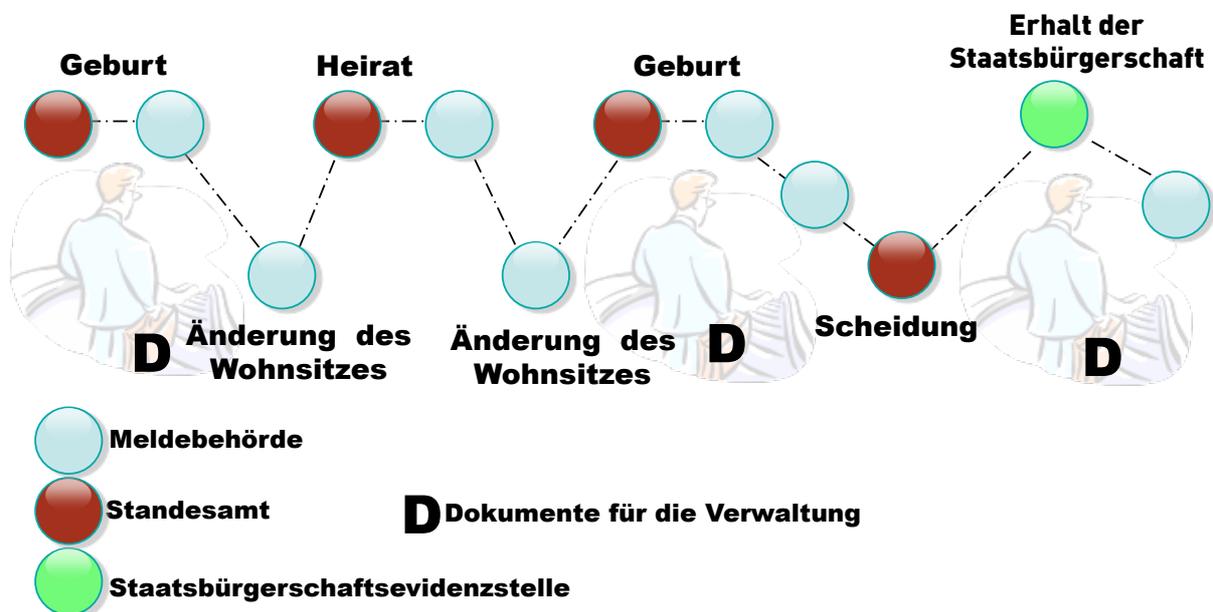
größte Datenverbund der österreichischen Verwaltung auf Basis von Verträgen.

- o Gesetzlichen Änderungen im Melderegister, wodurch es zu einer Prozessoptimierung kam; Personenstands- und Staatsbürgerschaftsbehörden geben direkt ein, das ZMR ist als Informationsverbundsystem Drehscheibe für den gesamten Datenabgleich,

An Hand der Meldeprozesse wird aufgezeigt, wie im Meldeverfahren gesetzlich und technisch in einer modernen Verwaltung Einsparungen erzielt und gleichzeitig die Menschen entlastet werden können.

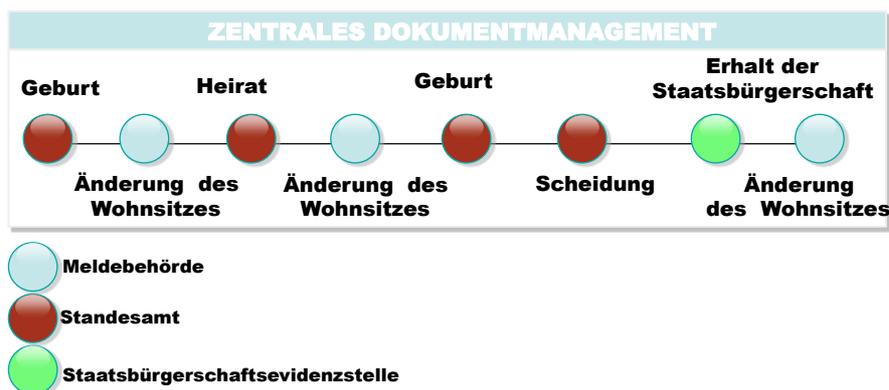
.MELDEVERFAHREN ALT

Die Betroffenen mussten mit ihren Dokumenten bei allen Prozessschritten zur örtlich zuständigen Behörde gehen.

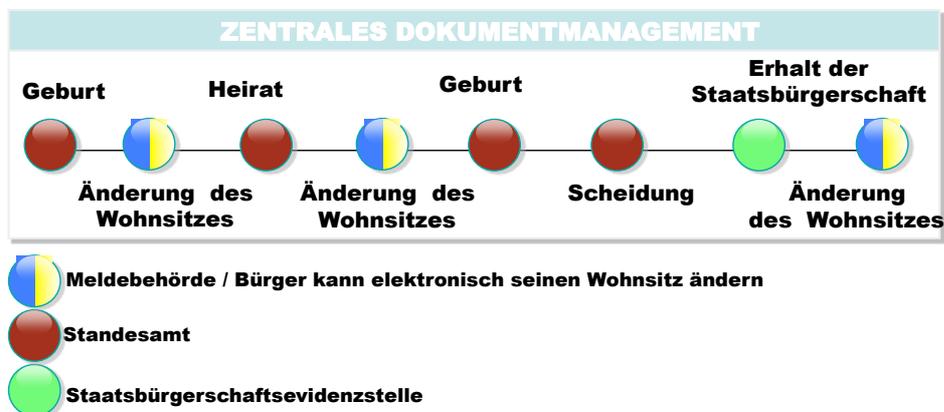


.MELDEVERFAHREN AKTUELL

Die Betroffenen müssen für die Änderung der Meldedaten nur mehr zu einer Meldebehörde gehen, bei Staatsbürgerschafts- bzw. Personenstandsfällen ändern die dafür zuständigen Behörden die Meldedaten direkt im ZMR, von dem die örtlich zuständigen Meldebehörden elektronisch informiert werden (Rückkoppelungsprozesse).

**.MELDEVERFAHREN NEU**

Die Betroffenen können in Ergänzung zum aktuellen Meldeverfahren auch vollelektronisch mit Signatur ihren Wohnsitz ändern und ersparen sich den Weg zur Meldebehörde. Wird im Ministerratsvortrag über die Verwaltungsreform gefordert, wurde als Test 2010 gebaut und erfolgreich umgesetzt und ist auch so im vorliegenden Entwurf des Meldegesetzes übernommen worden (An- und Abmeldung mit Bürgerkarte).



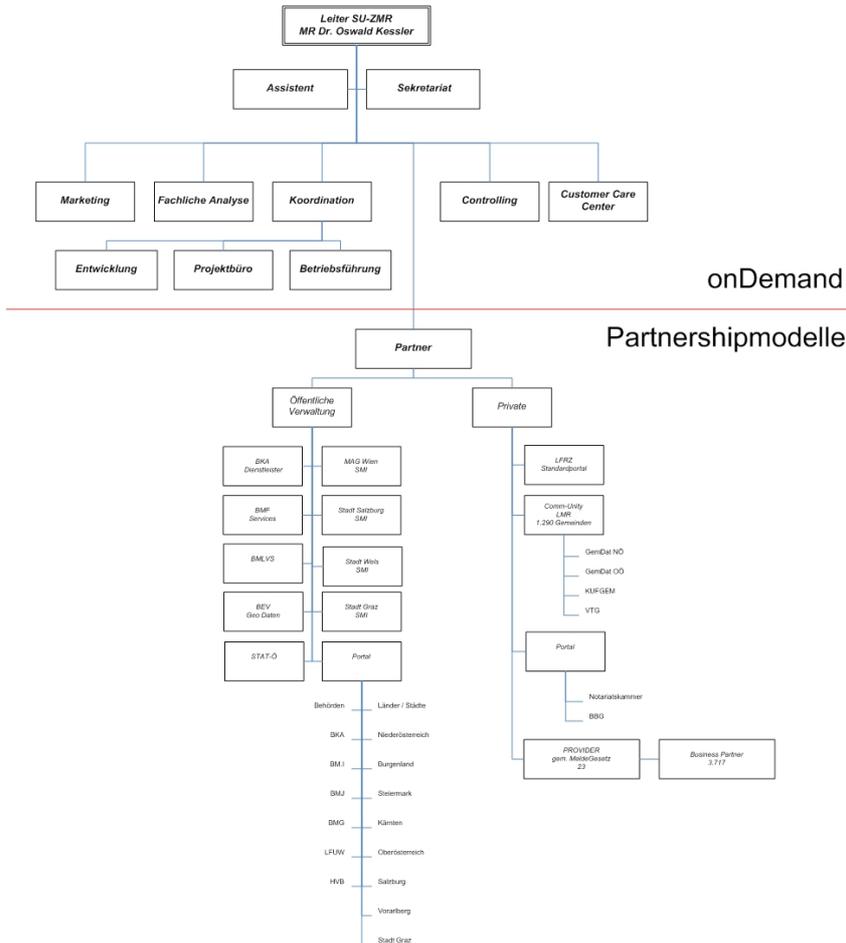
Zitat aus der Rede – „**es gilt das gesprochene Wort**“ – von Vizekanzler J.Pröll, Oktober 2009

..... Mein Ziel ist ein Öffentlicher Dienst, der professionell, flexibel und effizient quer durch alle Gebietskörperschaften die Aufgaben der Verwaltung wahrnimmt und für einen Quantensprung in Qualität und Wirtschaftlichkeit sorgt.

Mit der Prozessoptimierung auf der einen Seite (Aufgabe) und der flächendeckenden Zusammenarbeit aller beteiligten Behörden (Organisation) auf der anderen Seite wurde dieser Maxime des Herrn Vizekanzlers in der Meldegesetzadministration voll Rechnung getragen (elektronische Meldebestätigung, elektronische Meldeabfrage, künftig elektronische Ummeldung).

Um die Aufgaben über die Organisationsgrenzen hinweg optimal zu erfüllen, war es erforderlich ein umfassendes Partnerschaftsmodell einzugehen,

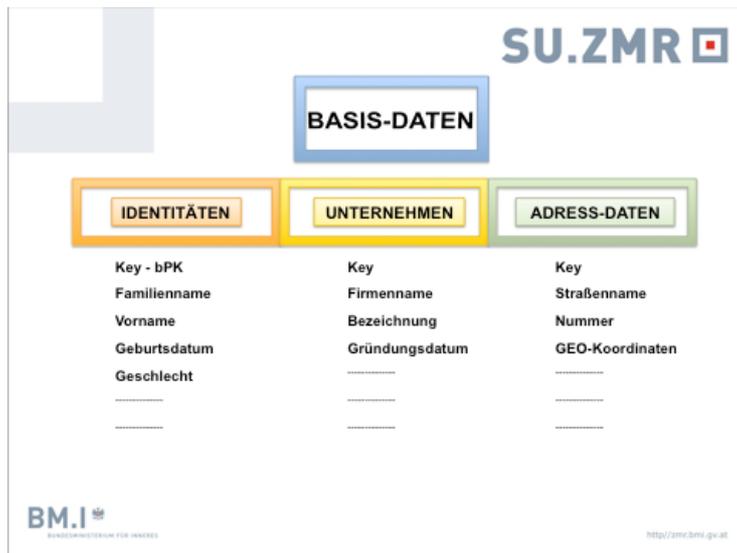
- Intern mit dem on-demand Vertrag mit der Firma IBM
- Extern mit Verwaltungsübereinkommen und Verträgen



Damit wurden von der SU-ZMR alle gesetzlichen gesteckten Ziele & Aufgaben erfolgreich umgesetzt.

Das strategische Konzept der SU-ZMR war von einem umfassenden Personendatenmanagement geprägt, was in den bisherigen Ausführungen skizziert wurde. Die folgenden Punkte sind aus dem diesem Konzept und behandeln die noch fehlenden Puzzlesteine.

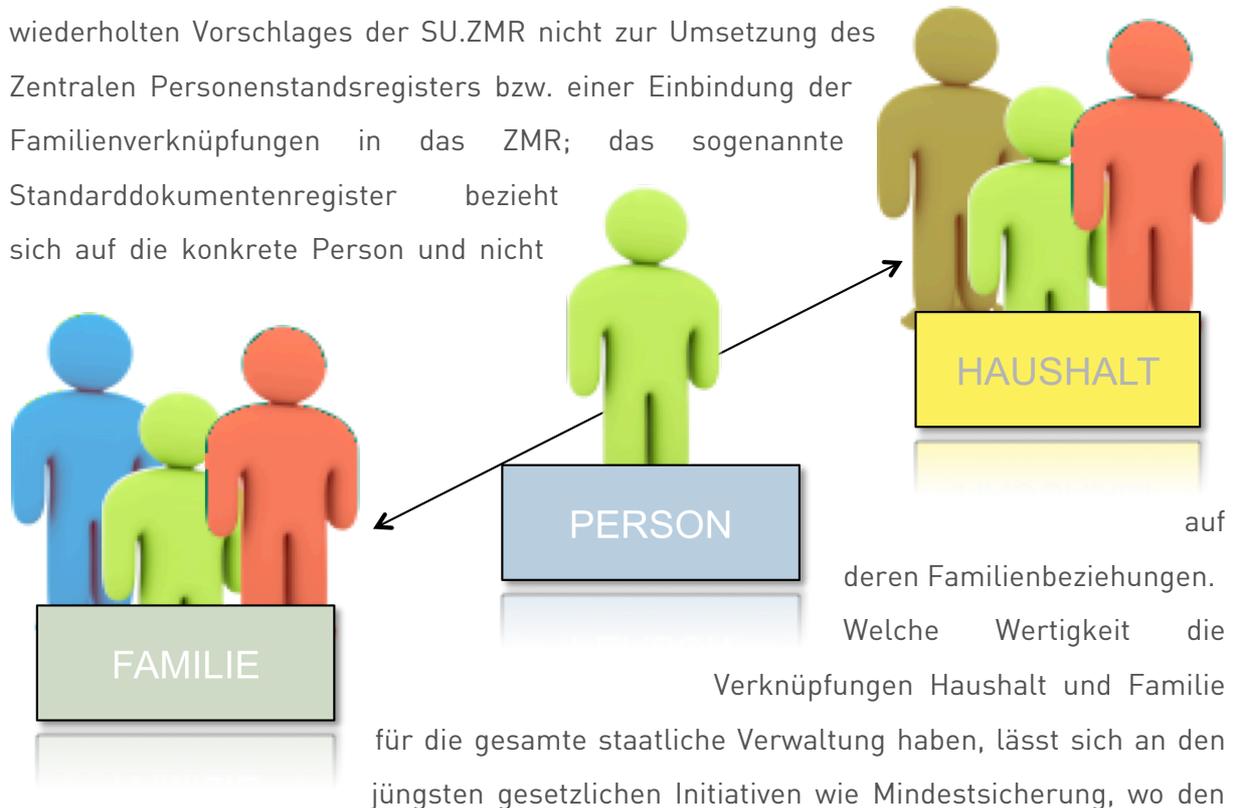
Aus der Sicht einer modernen Verwaltung



gehören neben den Unternehmens- und GEO-Daten die Personendaten und ihre Verknüpfung Haushalt und Familie zu den zentralen Basisdaten.

In obiger Darstellung wird die Identität eindimensional abgebildet. In der Verwaltung, in der Wirtschaft aber auch in der Gesellschaft sind die zweidimensionalen Betrachtungen von Personen in Form der Familie/Lebensgemeinschaft und des Haushalts häufig gefordert. Wie schon ausgeführt, wurde die Haushaltsbetrachtung im ZMR umgesetzt, es sind dies alle Bewohner einer Wohnung oder sonstigen Unterkunft (vgl. §2 (4) Registerzählungsgesetz), definiert durch den GEO-Code der Wohnung oder Unterkunft.

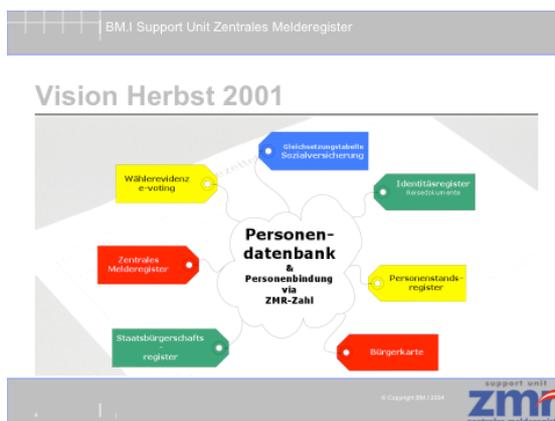
In der Darstellung der Personendaten blieb bislang der Familienverband offen, es kam trotz wiederholten Vorschlages der SU.ZMR nicht zur Umsetzung des Zentralen Personenstandsregisters bzw. einer Einbindung der Familienverknüpfungen in das ZMR; das sogenannte Standarddokumentenregister bezieht sich auf die konkrete Person und nicht



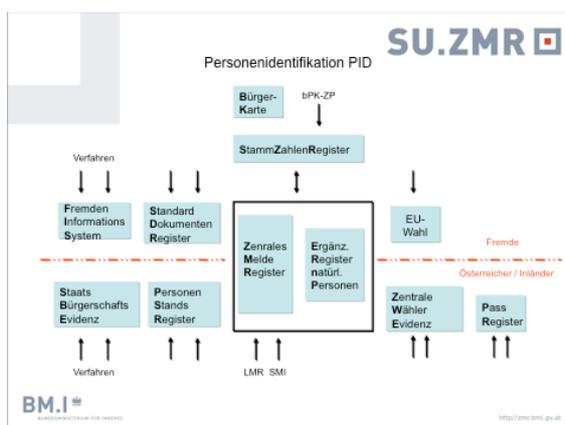
Der Begriff Haushalt kommt im Rechtsinformationssystem des Bundes 869 mal vor und der der Familie 1.296 mal.

Aus Sicht des Unterfertigten gehört neben dem Unternehmensbegriff, der im Unternehmensregistergesetz erstmals umfassend definiert wurde, auch ein einheitlicher Kernel von der natürliche Person, deren Attribute von verschiedenen Fachbehörden beschrieben bzw. bearbeitet werden (Melde-, Personenstands-, Staatsbürgerschafts- und Fremdenbehörden), angelegt. Die BereichsabgrenzungsVO nach dem E-GovG gäbe dafür eine ausreichende rechtliche Grundlage. Jede Person nach dem Bereich ZP – zur Person – wird nur einmal im Personenregister geführt, alle genannten Fachbehörden führen den Änderungsdienst zur Identität nur im Personenregister durch (wurde von der SU.ZMR in Albanien so umgesetzt).

Dieses Konzept wurde vom Leiter der SU.ZMR schon im Herbst 2001 vertreten; vgl. nachstehende Grafik.



Adaptiert nach dem E-Government Gesetz 2004



.ORGANISATION

Da neben dem Leiter und 3 Mitarbeiterinnen (C-wertig) kein Personal der SU.ZMR zugeteilt wurde, wurden für Betrieb und Entwicklung spezielle Formen des Outsourcing gewählt (Outtasking¹ bzw. selektives Outsourcing²)

Die gesamte Betriebs- und Entwicklungsmannschaft wie auch Hardware und Betriebssysteme wurden über einen sogenannten „on-demand“-Vertrag (Abruf nach Bedarf) zugekauft. Nach Abschluss der Flexi-Organisation kann diese Form des Leistungsabrufes nur befürwortet werden, da immer Top-Qualität im geforderten und notwendigen Ausmaß in allen Bereichen gewährleistet war, was in der Linie weder mit dem Personal- noch dem Sachaufwand möglich ist; nähere Details sind dem Bericht über die Flexi-Organisation zu entnehmen.

.TECHNIK

Beim Aufbau der Melderegisterapplikation 2000/2001 wurde sehr früh auf die XML-Technologie gesetzt. Heute ist XML als Datenformat defacto der internationale Standard. Weiters wurde von Anfang an auf die Internet-Technologie gesetzt, mit dem ZMR wurden erstmals ALLE Gemeinden Österreichs neben allen anderen Behörden in einen Verbund zusammengefasst. Damit wurde die SU.ZMR zur Zugmaschine für E-Government und Interoperabilität in der österreichischen Verwaltung.

Die Entscheidung des Unterfertigten im Herbst 2000 zu beiden Themenstellungen war richtig und zukunftssicher. Mit der Entscheidung für XML und Internet wurden sehr früh Erfahrungen und Assets gesammelt, die in der Folge zur hohen technischen Qualität in der SU.ZMR führten. Die Internetstrategie der SU.ZMR führte schlussendlich auch zum Aufbau des Portalverbundes in der österreichischen Verwaltung, an dem die SU.ZMR führend beteiligt war (Kooperation zwischen LFRZ und SU.ZMR). Die erste Anwendung, die über den

¹ Outtasking

externe Dienstleister übernehmen einzelne Aufgaben. Anders als beim BPO (Business Process Outsourcing) behält das auftraggebende Unternehmen die Prozesskontrolle wie Personalverantwortung oder Assets.

² Selective Outsourcing

Spezielle Teile eines Bereiches werden an ein Drittunternehmen vergeben. Das primäre Ziel ist meist nicht Kosteneinsparung, sondern etwa die Kompensation mangelnden Wissens oder mangelnder kritischer Masse im Unternehmen. Führt ein Unternehmen z. B. eine IT-Applikation ein, ist dies oft der Anlass, den Betrieb dieser Lösungen an ein Drittunternehmen zu vergeben und das Spezialwissen nicht aufzubauen.

Portalverbund lief, war das ZMR !!! Das Standardportal wurde in der österreichischen Verwaltung über 20 mal verkauft; vgl. auch die weiteren Ausführungen im Bericht.

Mit der Umstellung von ZMR 1 auf ZMR 2 war man auch beim Ansatz für Service Orientierte Architektur – SOA - in einer absoluten Vorreiterrolle, was sich an den technischen Services der SU.ZMR ablesen lässt (vgl. hier die Ausführungen im folgenden Bericht).

So ist es 2010 als krönender Abschluss gelungen, Prozesse durchgehend elektronisch ins Netz zu stellen, von der elektronischen Signatur (auch von anderen europäischen Staaten) über automatisierte Formulare, Payment, Amtssignatur bis hin zur elektronischen Zustellung. Dieses aus vielen Services zusammengesetzte Produkt Forms&Services sollte wie das Portal dieselbe Verbreitung in der öffentlichen Verwaltung erfahren; aus zeitlichen Gründen war es aber nicht mehr möglich es zu platzieren.

Die technischen Erfahrungen der SU.ZMR führten zu einem Abstraktum für ein Interoperability-, Collaboration- und Registerframework auf modernstem Stand.

.INTEROPERABILITYFRAMEWORK

Mit dem LFRZ wurde von der SU.ZMR (war der Treiber des Projektes), 2005/2006 das Portalverbundsystem bestehend aus dem Standardstamm- und Standardanwendungsportal entwickelt. Heute stehen hinter diesem technischem Framework weit über 1.000 Applikationen der österreichischen Verwaltung (alleine im BM.I 153), die über singel sign on erreichbar sind. Damit ist es gelungen, die Wissenssilos der verschiedenen Behörden bequem und sicher zu verknüpfen. Genau das ist aber die Grundlage für E-Government, jeder muss mit jedem und jeder Applikation sprechen können, wenn das gesetzlich so gewollt ist (vom Verwaltungsbeamten bis zum BürgerIn).

.COLLABORATIONFRAMEWORK

Collaboration bedeutet Zusammenarbeit, der Anspruch der Lösungen der SU.ZMR geht darüber hinaus in Richtung Automatisierung, die Nutzung von gemeinsam Informationsbasen, gleichzeitiges und kontrolliertes Bearbeiten von Informationen sowie die Integration von Informationen aus anderen Anwendungen im Kontext der gemeinsamen Informationsbearbeitung.

Alle in der Verwaltung vorhandenen Informationen bei der Beurteilung von Vorfragen können und sollen automatisiert in vorgegebene Ersuchen, Anträge udgl. importiert werden. Das

dazu genutzte Formular bietet Prozesse, elektronische Signatur, Payment und duale Zustellung an.

.REGISTERFRAMEWORK

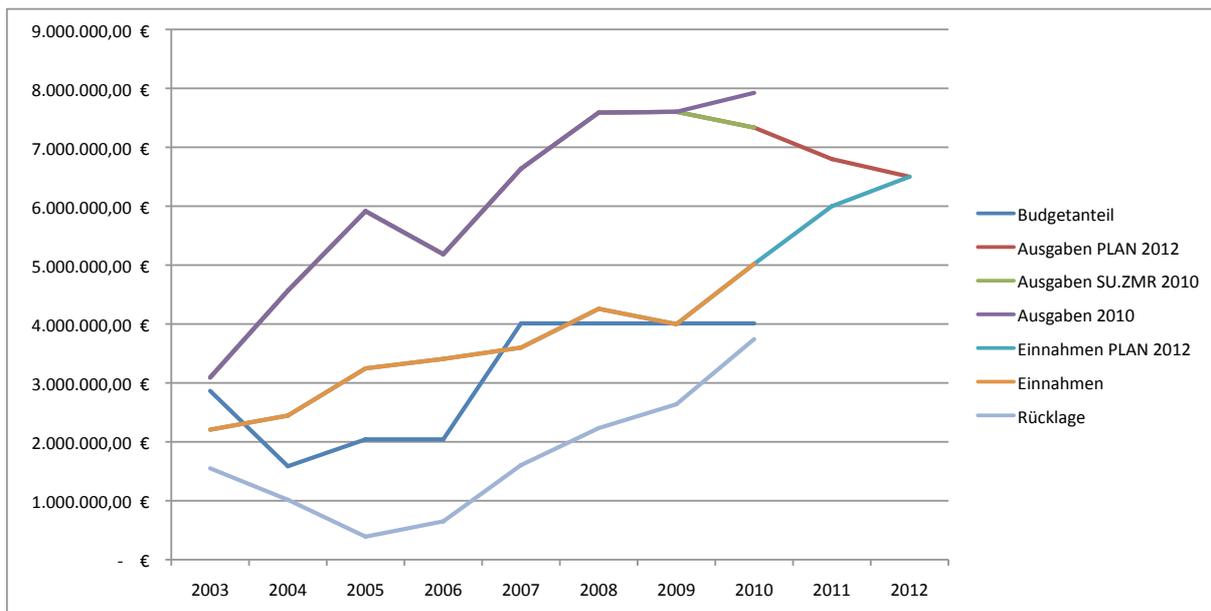
Mit dem Registerframework der SU.ZMR lassen sich rasch, qualitativ hochwertig und dadurch auch kostengünstig zentrale Register bauen. Durch das sogenannte Multiregisterkonzept sind nach einem Baukastensystem Registerservices einfach und schnell wieder zu verwenden (zB.: Personenregister, das in mehr oder weniger jedem Zentralregister vorkommt). Die Bewährungsprobe hat dieses Framework in Albanien abgelegt, wo überaus kostengünstig in weniger als einem halben Jahr ein Melde-, Geburten-, Heirats-, Sterbe- und Passregister, auf dem auch das Wahlregister aufsetzt, gebaut wurden.

.ELEKTRONISCHE IDENTITÄT

Durch den Betrieb des Stammzahlenregisters, des ZMR und des Ergänzungsregisters für natürliche Personen war die SU.ZMR der zentrale Daten-Provider für die elektronische Identität in Österreich und für andere europäische Signaturen in Österreich. Detaillierte Ausführungen finden sich im Bericht.

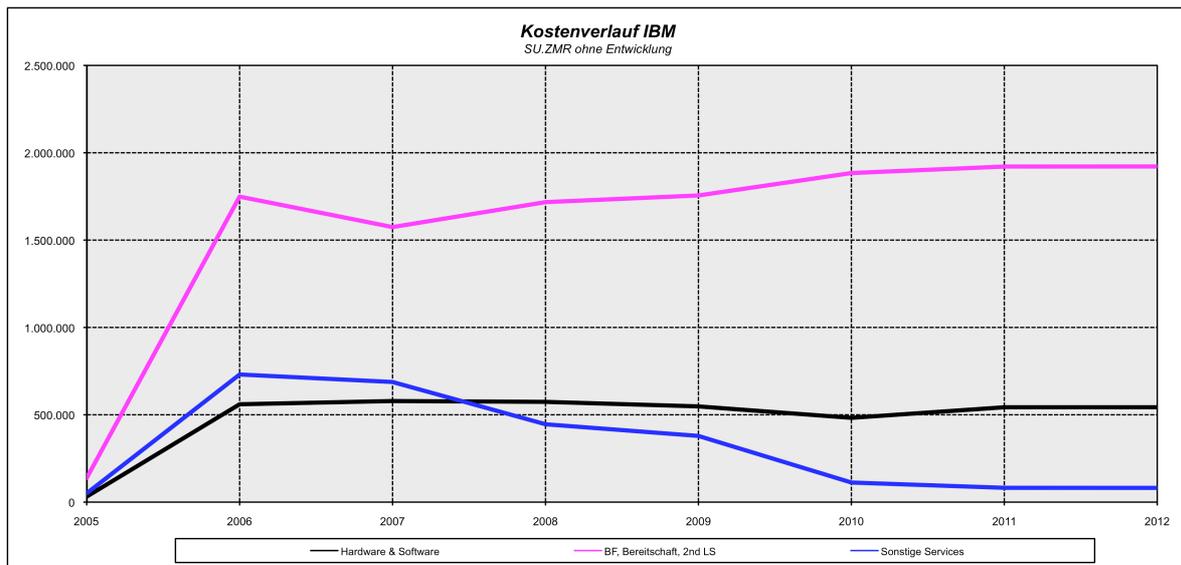
.FINANZEN

Durch eine klare und auf unternehmerische Konzepte ausgelegte Finanzstrategie ist es gelungen, jedes Jahr die Einnahmen und auch die Rücklage zu erhöhen (ausgenommen 2004/2005, wo mit einer Rücklagenauflösung das Portal vorfinanziert wurde).

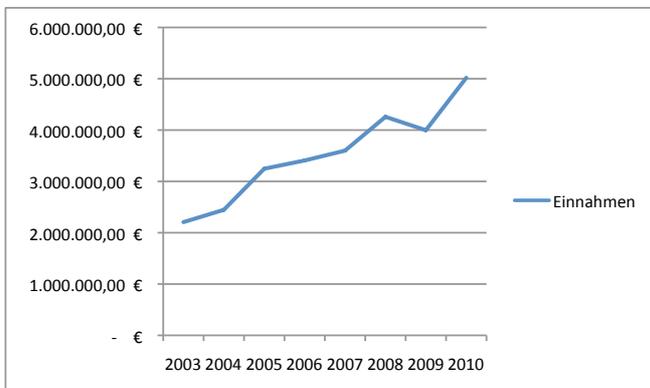


Im Jahre 2010 wurden Ausgaben für die Abteilung IV/2 im Ausmaß von € 400.000,- getätigt, der Kostenplan für SZR/ERnP wurde aufgrund gesetzlicher Änderungen um € 190.000,- überschritten. Bei gleichbleibender Aufgabenstellung der SU.ZMR wären in den kommenden zwei Jahren die Ausgaben stark zurückgegangen und bei auch nur annähernd gleich steigender Erfolgsquote wäre die SU.ZMR selbstfinanzierend gewesen.

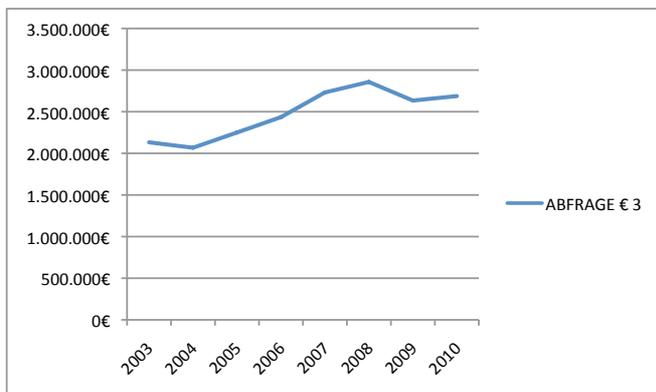
Die Betriebskosten haben sich bezogen auf das BM.I trotz Verdoppelung der Datenmengen und Abfragen seit Übernahme des Betriebes von der Abteilung IV/2 (2005/2006) konstant gehalten. Mit den neuen Möglichkeiten auf der Datenbankseite (Row compression) wären die Kosten auch in den kommenden Jahren stabil geblieben.



Die Einnahmen haben sich über die Jahre kontinuierlich erhöht.



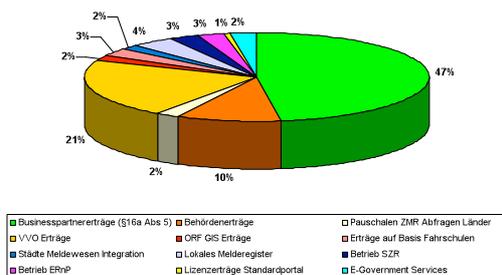
2008 gab es im Rahmen des Projekte NCR-Albanien einmalig überdurchschnittlich hohe Einnahmen, die sich in einer Gegenrechnung in der SU.ZMR widerspiegeln.



Bei den Einnahmen haben sich die aus den Services im Verhältnis zu den klassischen Einnahmen aus Bussiniespartnerabfragen (die bei Gründung der SU.ZMR absolut im Vordergrund standen) auf über 50% erhöht. Die von der SU.ZMR geleisteten Services waren einerseits solche, die

rein auf Einnahmenerzielung ausgerichtet waren (VVO und ORF-GIS) und andererseits solche, die auf Erhöhung der Datenqualität und Minimierung der Aufwende gerichtet waren (LMR und SMI). Ohne Innovation und Ausweitung des Geschäftsportfolios wären die Einnahmen hinter der Planung geblieben, da wegen der Konkurrenz der Gemeinden, die auch Abfragen aus dem ZMR anbieten, die Abfragen nach § 16 a (5) MeldeG nur geringfügig gestiegen sind.

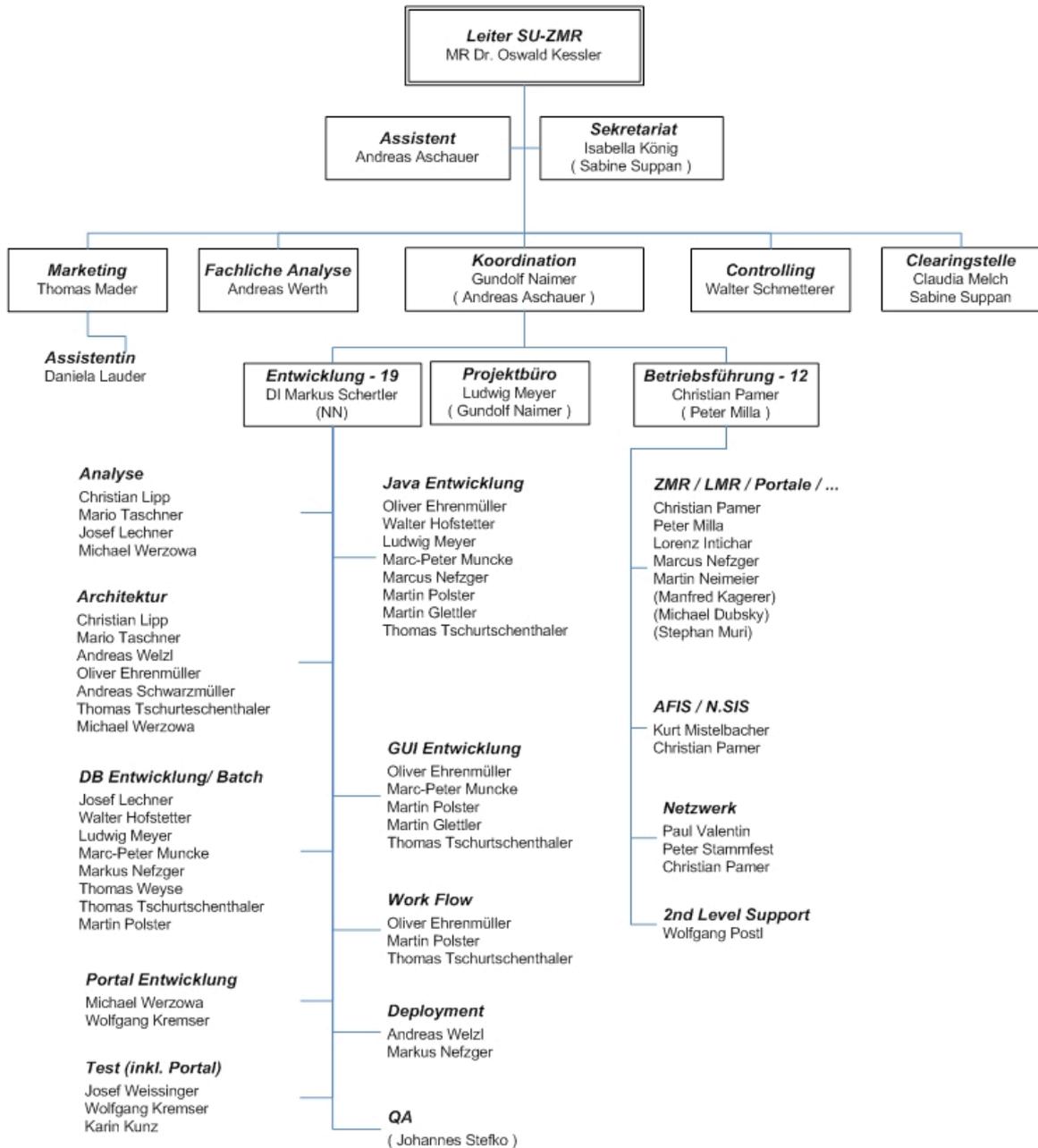
Übersicht Erträge 2010



Die von der SU.ZMR gesetzlich vorgegebenen Ziele wurden seit 2003 in allen Belangen erfüllt und überschritten.

MinRat Dr. Oswald KESSLER

Wien, am 11. Jänner 2011

.ORGANISATION

.PLANSTELLEN 2003 – 2010

| | 2003 | 2004 | 2005 | 2006 |
|---------------------------------------|------|------|--------|------|
| Beamte/Verwendungsgruppe | | | Anzahl | |
| A1 | 2 | 2 | 2 | 2 |
| A2 | 1 | 1 | 1 | 1 |
| A3 | 3 | 3 | 3 | 3 |
| Summe Beamte: | 6 | 6 | 6 | 6 |
| Vertragsbedienstete/Entlohnungsgruppe | | | | |
| VB/SV2 | 1 | 1 | 1 | 1 |
| VB/SV5 | 1 | 1 | 1 | 1 |
| VB/SV6 | 1 | 1 | 1 | 1 |
| Summe Vertragsbedienstete: | 3 | 3 | 3 | 3 |
| Gesamtsumme: | 9 | 9 | 9 | 9 |

| | 2007 | 2008 | 2009 | 2010 |
|---------------------------------------|------|------|--------|------|
| Beamte/Verwendungsgruppe | | | Anzahl | |
| A1 | 2 | 2 | 2 | 2 |
| A2 | 1 | 1 | 1 | 1 |
| A3 | 3 | 3 | 3 | 3 |
| Summe Beamte: | 6 | 6 | 6 | 6 |
| Vertragsbedienstete/Entlohnungsgruppe | | | | |
| VB/SV2 | 1 | 1 | 1 | 1 |
| VB/SV5 | 1 | 1 | 1 | 1 |
| VB/SV6 | 1 | 1 | 1 | 1 |
| Summe Vertragsbedienstete: | 3 | 3 | 3 | 3 |
| Gesamtsumme: | 9 | 9 | 9 | 9 |

.SOLL IST VERGLEICH

| Beamte/Vertragsbedienstete | 2003 | | 2004 | | 2005 | | 2006 | | 2007 | | 2008 | | 2009 | | 2010 | |
|----------------------------|------|-----|------|-----|------|-----|------|-----|------|-----|------|-----|------|-----|------|-----|
| | PLAN | IST |
| A1 | 2 | 1 | 2 | 1 | 2 | 1 | 2 | 1 | 2 | 1 | 2 | 1 | 2 | 1 | 2 | 1 |
| A2 | 1 | 0 | 1 | 0 | 1 | 0 | 1 | 0 | 1 | 0 | 1 | 0 | 1 | 0 | 1 | 0 |
| A3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 |
| VB/SV2 | 1 | 0 | 1 | 0 | 1 | 0 | 1 | 0 | 1 | 0 | 1 | 0 | 1 | 0 | 1 | 0 |
| VB/SV5 | 1 | 0 | 1 | 0 | 1 | 0 | 1 | 0 | 1 | 0 | 1 | 0 | 1 | 0 | 1 | 0 |
| VB/SV6 | 1 | 0 | 1 | 0 | 1 | 0 | 1 | 0 | 1 | 0 | 1 | 0 | 1 | 0 | 1 | 0 |
| Summe | 9 | 4 | 9 | 4 | 9 | 4 | 9 | 4 | 9 | 4 | 9 | 4 | 9 | 4 | 9 | 4 |

Wie in den einzelnen Berichten für den Controllingbeirat aufgezeigt, wurde kein internes Personal zugewiesen.

.PROJEKTPROGRAMM SU.ZMR

.PLAN GEMÄß § 17a Abs. 9 Z 3 BHG

. Strategische Zielsetzung des ZMR

Das Zentrale Melderegister soll neben allen Funktionen nach dem Meldegesetz die Grunddaten für eine IT-Gesellschaft und e-Government zur Verfügung stellen.

Weiters wird angestrebt, Kontentprovider für alle Bedarfsträger der öffentlichen Verwaltung zu sein.

Das ZMR soll neue Standards in Abstimmung mit allen Partnern rasch umsetzen, um so technisch immer höchste Kompatibilität zu haben.

. Schlüsselaufgaben des ZMR

Die Schlüsselaufgaben sind der Betrieb und die Dienstleistung der Datenanwendung ZMR, insbesondere

- die Betreuung der UseCases,
- die Bereitstellung von Batchläufen zum Aufrechterhalten der örtlichen Melderegister,
- Zurverfügungstellung der Zugänge nach § 16a Abs. 4 und 16a Abs. 5 Meldegesetz 1991, BGBl. Nr. 9/1992,
- Zurverfügungstellung der AVISO Abfrage, Fremdenpolizeiliche Abfrage, Fahndungsabgleich,
- Zurverfügungstellung der Bundesheerabfrage,
- Umsetzung der e-Governmentrichtlinie der Bundesregierung,
- Weiterentwicklung des ZMR auf Grundlage der jeweils gültigen Gesetzeslage und neuer Anforderungen.

. Rechtsgrundlagen

Die Rechtsgrundlagen des Zentralen Melderegisters und die Grundlagen seiner Tätigkeit sind geregelt durch:

- • §§ 14 Abs. 2, 16 Abs. 1, 2, 4 und 6, 16a Abs. 1, 2, 3, 4, 5, 8 und 9, 16b, 20 Abs. 4 und 5, 21a Abs. 5 Meldegesetz 1991;

- • § 13 Abs. 4a AVG BGBL. Nr. 51/1991 idF BGBL. I Nr. 65/2002;
- • § 4 Z 5 und 13 und § 50 Datenschutzgesetz 2000 BGBL. I Nr. 165/1999;
- • §§ 11 und 15 Abs. 1, 2 und 4 Meldegesetz-Durchführungsverordnung BGBL. II Nr. 66/2002;
- • sowie alle gesetzlichen Bestimmungen, die auf das ZMR Bezug nehmen (zB § 280a BDG 1979, BGBL. Nr. 333).

. Allgemeine Ziele des ZMR

Allen gesetzlich definierten Bedarfsträgern das System sieben mal 24 Stunden zur Verfügung zu stellen. Gemeinsam mit den Gemeinden dafür zu sorgen, dass die Identitätsdaten und Wohnsitzdaten richtig und korrekt sind.

. Fachbezogene Ziele

- Bereitstellung der erforderlichen Infrastruktur für den Zugang;
- Kostengünstiger Betrieb und Weiterentwicklung der Applikation;
- Hilfestellung aller Anfrageberechtigten bei Problemen im Rahmen des ZMR.

. Managementziele

Mit dem ZMR sollen allen Bürger/innen, der Wirtschaft und der öffentlichen Verwaltung die Kerndaten der Österreicher/innen sowie von allen in Österreich lebenden Menschen zur Verfügung gestellt werden, was durch

- • Kostenrechnung und nachvollziehbare Umsetzung der Ergebnisse mit innovativen Ansätzen,
- • Flexibilisierung des Personalbedarfes durch Kooperation mit anderen Organisationen innerhalb des BMI und privaten Leistungsanbietern und durch
- • laufende Erhöhung der Abfragen durch Bereitstellung userorientierter Produkte und Dienstleistungen basierend auf der gültigen Gesetzeslage anzustreben ist.

.IST GEMÄß § 17a Abs. 9 Z 3 BHG

. Strategische Zielsetzung des ZMR

Es darf hier auf das Kapitel Managementbericht verwiesen werden.

. Schlüsselaufgaben des ZMR

Die Schlüsselaufgaben sind der Betrieb und die Dienstleistung der Datenanwendung ZMR, insbesondere

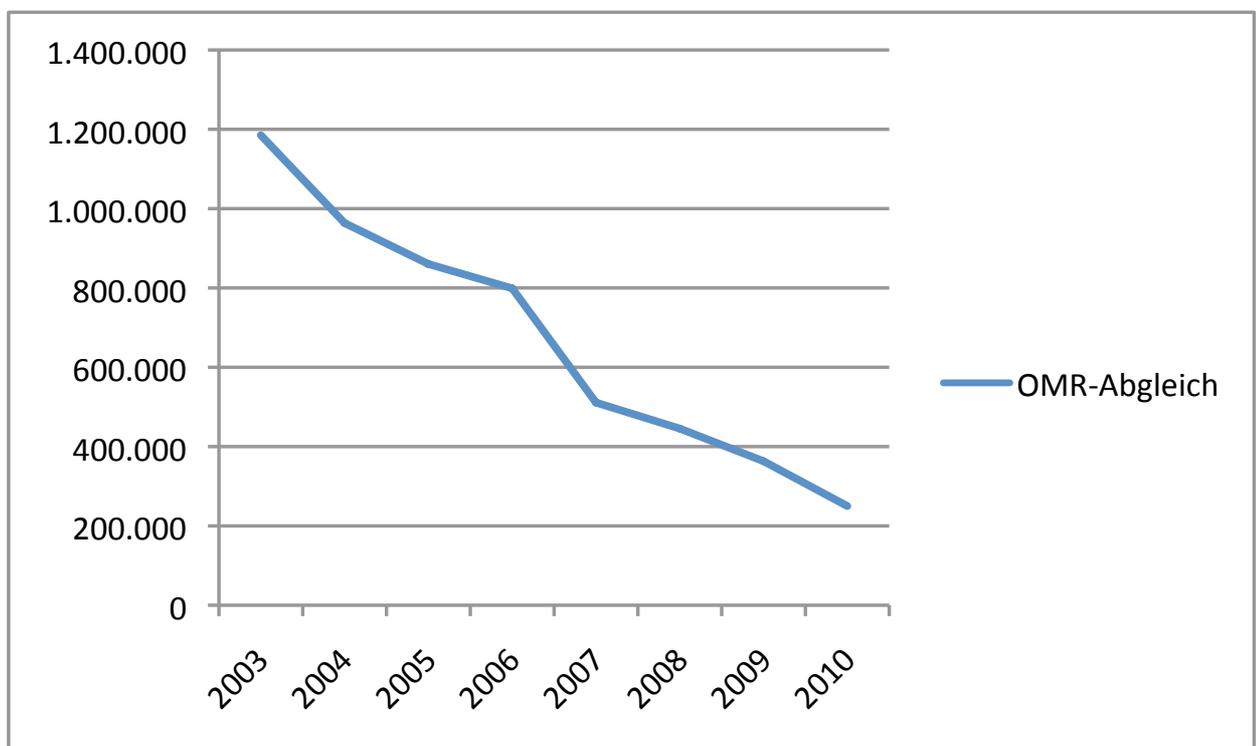
- die Betreuung der UseCases,

Es wurden seit dem Beginn 70 Use Cases durch die Mitarbeiter der SU.ZMR betreut

| ZMR-UseCases | |
|-----------------------------------|--|
| 1 Person suchen | 28 Suche ablaufende Auskunftssperren |
| 2 Idente Adresse suchen | 29 Datenabgleich anfordern |
| 3 Suche in Objekt | 30 Gemeindeabzug anfordern |
| 4 Suche in Wohnung | 31 Wohnsitzverzeichnis anfordern |
| 5 Wohnsitzanmeldung | 32 Zuzugsbestätigungen anfordern |
| 6 Wohnsitzummeldung | 33 QKZ-Ausertung anfordern |
| 7 Wohnsitz abmelden | 34 Meldebestätigungen anfordern |
| 8 Adresssuche | 35 Person zusammenführen |
| 9 Storno Meldung | 36 Person trennen |
| 10 Behördenattribute ändern | 37 Businesspartnerabfrage |
| 11 Auskunftssperren ändern | 38 ORF-GIS Businesspartnerabfrage |
| 12 Personenanlage | 39 ORF-GIS Abfrage |
| 13 Personenänderung | 40 ORF-GIS Abfrage drucken |
| 14 ERnP Person übernehmen | 41 Finanzamt Adresssuche |
| 15 Adoption | 42 Finanzamt Objektsuche |
| 16 QKZ-Bearbeitung | 43 Fremde abfragen |
| 17 Storno Person | 44 Wehrpflicht abfragen |
| 18 Korrektur Person | 45 Bestandsänderungen |
| 19 Meldeauskunft | 46 Behördenabfrage |
| 20 Meldebestätigung drucken | 47 Gerichtskommissärabfrage |
| 21 Daten drucken | 48 Mindestsicherung |
| 22 Technische Anzeige | 49 Auswertungen abholen |
| 23 Hist. Meldedatum ändern | 50 Auswertungen löschen |
| 24 Hist. Meldedatensatz löschen | 51 Auswertungen wiederherstellen |
| 25 Hist. Meldung komplett löschen | 52 Auswertung mit gelöscht Kennzeichen |
| 26 Hist. Adressänderung | 53 Personenanlage für Standesämter |
| 27 Hauseigentümerabfrage | 54 Personenänderung für Standesämter |
| | 55 Personenänderung für Evidenzstellen |

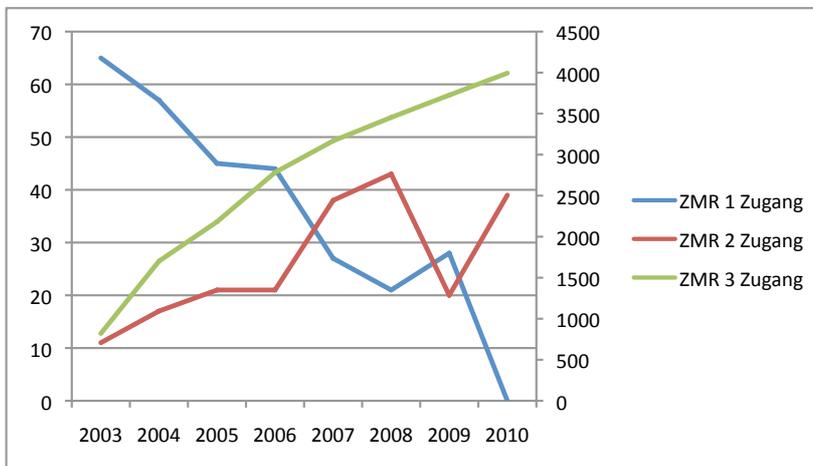
| | |
|-------------------------------------|--------------------------|
| 56 Avisosuche | 64 Bewohnerübersicht |
| 57 Aviso anlegen | 65 Türkorrektur |
| 58 Aviso bearbeiten | 66 ORF-GIS Anforderung |
| 59 Aviso beenden | 67 BEV-GIS Einbindung |
| 60 Avisi freigeben | 68 Benutzereinstellungen |
| 61 Businesspartnerabfrage erweitert | 69 Datenupload |
| 62 Anwendungsintegration | 70 Gesamtdatenansicht |
| 63 Workflow auflisten | |

- die Bereitstellung von Batchläufen zum Aufrechterhalten der örtlichen Melderegister,



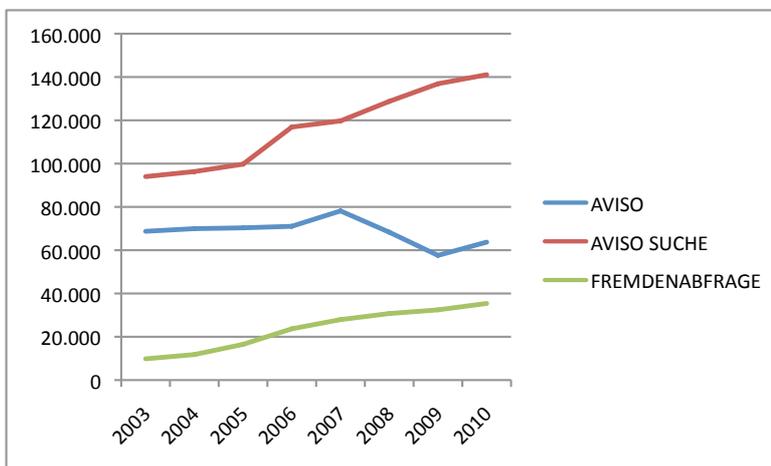
Der Rückgang der Batchläufe zur Aufrechterhaltung der örtlichen Melderegister (OMR-Abgleich) ist aufgrund der erfolgreichen Einführung des Produktes LMR – Lokales Melderegister – erklärbar, aktuell sind 1.672 Gemeinden im LMR/ZMR-Verbund integriert.

- Zurverfügungstellung der Zugänge nach § 16a Abs. 4 und 16a Abs. 5 Meldegesetz 1991, BGBl. Nr. 9/1992,



Die Zahl der durch Provider kommende Businesspartner (ZMR3 Zugang) konnte im Flexizeitraum deutlich gesteigert werden. Die Kunden mit einem „Einzelanschluss“ haben die Vorteile der Provider erkannt und haben die Zugangsart gewechselt.

- Zurverfügungstellung der AVISO Abfrage, Fremdenpolizeiliche Abfrage, Fahndungsabgleich,



Durch Schulungen bei der Polizei und der Einbindung in die Grundauss- und Weiterbildung konnte die Nutzung der Services AVISO/AVISO SUCHE und FREMDENABFRAGE gesteigert werden.

■ Zurverfügungstellung der Bundesheerabfrage,

Die Bundesheerabfrage konnte 2004/2005 erfolgreich vom Batchbetrieb auf den online Zugriff umgestellt werden. Damit bekommt das Bundesheer automatisch die Änderungen aller Wehrpflichtigen in realtime.

■ Umsetzung der e-Governmentrichtlinie der Bundesregierung,

Hier darf auf die Kapitel 2003 bis 2010 verwiesen werden

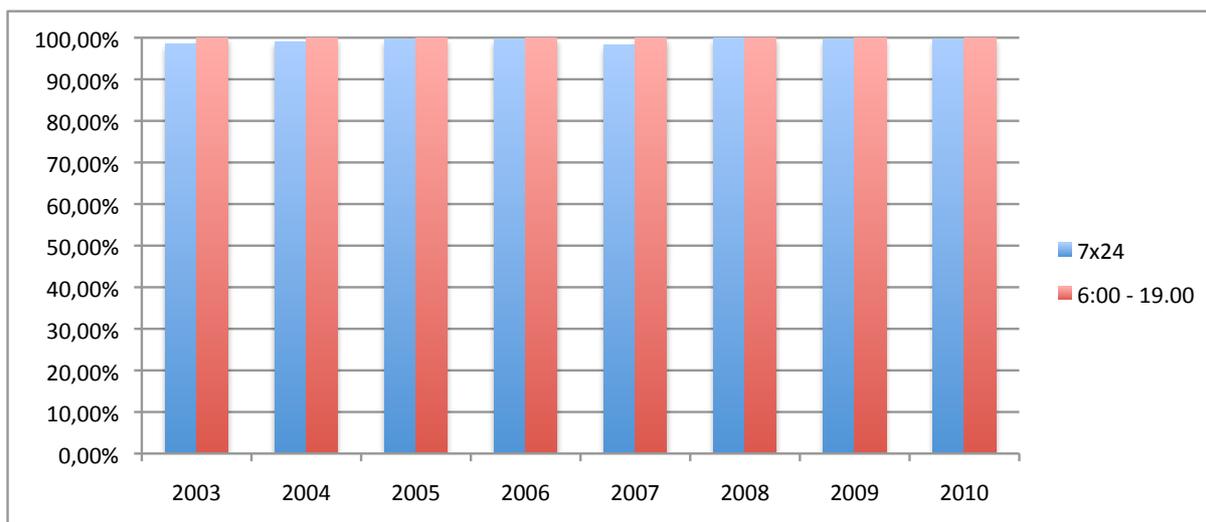
■ Weiterentwicklung des ZMR auf Grundlage der jeweils gültigen Gesetzeslage und neuer Anforderungen.

Hier darf auf die Kapitel 2003 bis 2010 verwiesen werden

. Allgemeine Ziele des ZMR

Allen gesetzlich definierten Bedarfsträgern das System sieben mal 24 Stunden zur Verfügung zu stellen. Gemeinsam mit den Gemeinden dafür zu sorgen, dass die Identitätsdaten und Wohnsitzdaten richtig und korrekt sind.

Über den Flexizeitraum hinweg betrug die durchschnittliche Verfügbarkeit des ZMR für die Bedarfsträger 99,28%.





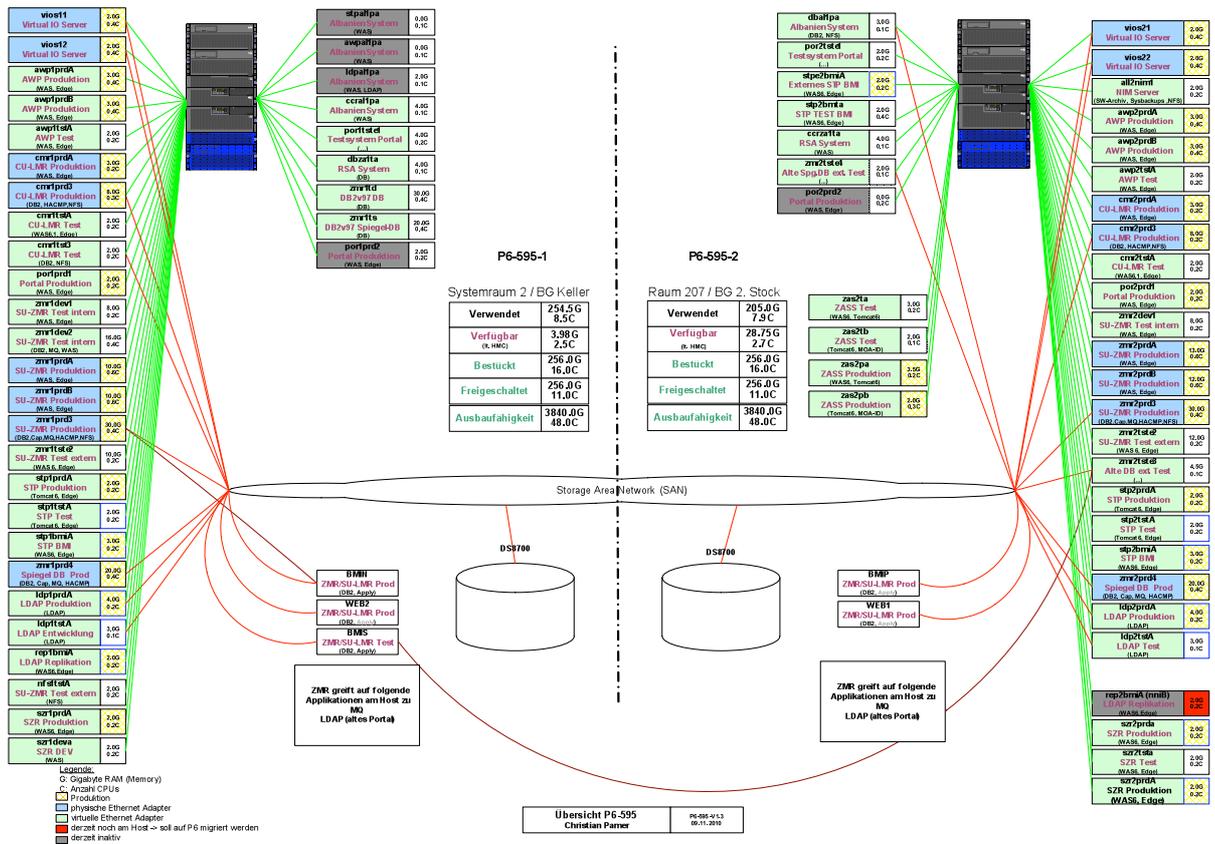
BERICHT

Neben der Unterstützung durch die Entwicklungs- und Vertriebsmannschaft der SU.ZMR haben die 2 Mitarbeiterinnen der Clearingstelle von 2003 bis 2010 **240.217 Anfragen** von KundInnen bearbeitet.

. Fachbezogene Ziele

- Bereitstellung der erforderlichen Infrastruktur für den Zugang;

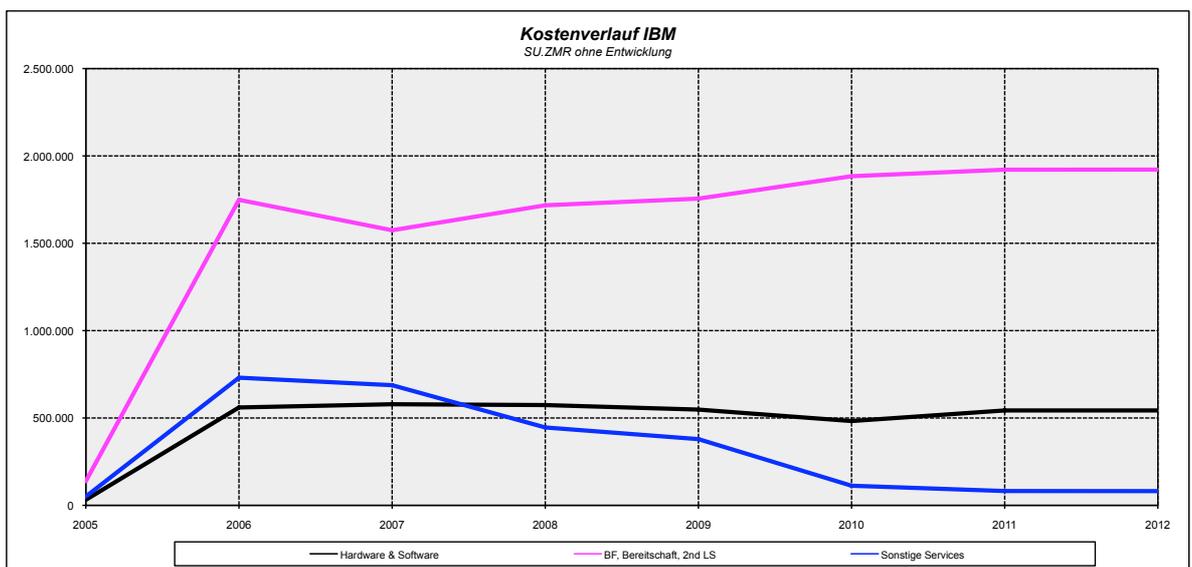
Der Zugang zu den Services der SU.ZMR wurde laufend ein Verbesserung unterzogen. Die großen Schritte waren 2006 die Migration von der SP2 auf die P5-595 und 2009 auf die P6-595 zu gleichbleibenden Kosten. Die Systemlandschaft wurde mit den Jahren immer komplexer. Eine genau Beschreibung finden sie dazu im Kapitel Betrieb SU.ZMR 2006- 2010. Das nachstehende Bild zeigt eine Übersicht über die Betriebsumgebung der SU.ZMR.



- Kostengünstiger Betrieb und Weiterentwicklung der Applikation;

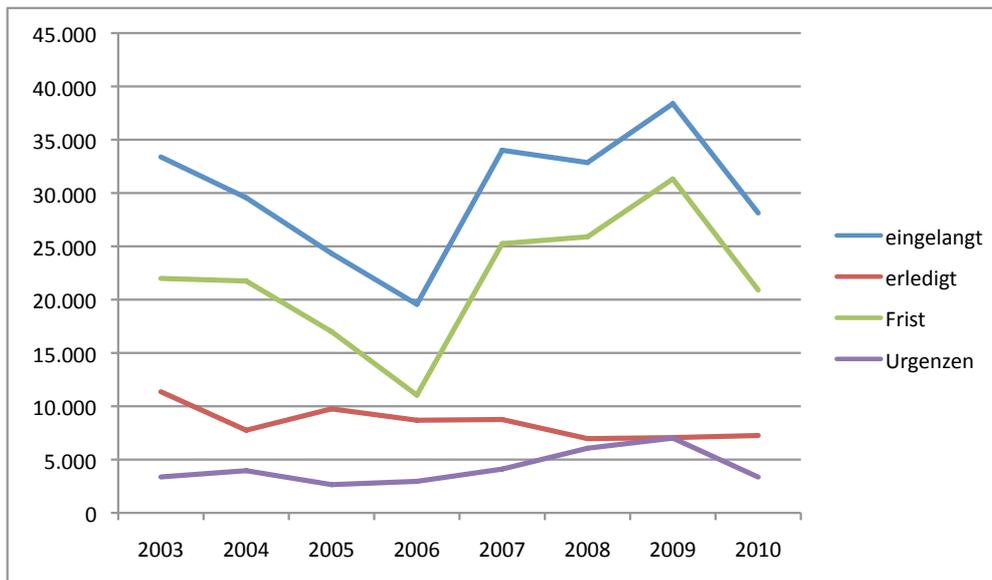
Wie im Managementbericht bereits erwähnt, wurde seit der Übernahme des Betriebes von der Abteilung IV/2 des Hauses darauf geachtet, dass die Betriebskosten nicht mit der Anzahl der Anforderungen steigen.

So konnten über die Jahre konstante Betriebskosten mit leichten Anpassungen an die Anforderungen erreicht werden und Sprungfixkosten im Betrieb vermieden werden. Dies zeigt auch die nachstehende Grafik.



- Hilfestellung aller Anfrageberechtigten bei Problemen im Rahmen des ZMR.

Alleine die 2 Mitarbeiterinnen der Clearingstelle haben von 2003 bis 2010 240.217 Anfragen von KundInnen bearbeitet. Die nachstehende Liste verdeutlicht diese Leistung, zeigt aber auch, dass die Umsetzung der Änderungen in den einzelnen Gemeinden nur sehr schleppend vorangeht.



. Managementziele

Mit dem ZMR sollen allen Bürger/innen, der Wirtschaft und der öffentlichen Verwaltung die Kerndaten der Österreicher/innen sowie von allen in Österreich lebenden Menschen zur Verfügung gestellt werden, was durch

- Kostenrechnung und nachvollziehbare Umsetzung der Ergebnisse mit innovativen Ansätzen,
- Flexibilisierung des Personalbedarfes durch Kooperation mit anderen Organisationen innerhalb des BMI und privaten Leistungsanbietern und durch
- laufende Erhöhung der Abfragen durch Bereitstellung userorientierter Produkte und Dienstleistungen basierend auf der gültigen Gesetzeslage anzustreben ist.

Hier darf auf die Ausführungen in diesem Bericht verwiesen werden.

.ÜBERSICHT ERGEBNISSE

.2003

In den ersten beiden Quartalen 2003 wurden alle Change Requests der gemeldeten Fehler und berechtigten Änderungswünsche abgearbeitet und in den Versionierungen umgesetzt. Die korrespondierenden Leistungs- und Entwicklungsarbeiten dazu wurden wöchentlich dokumentiert, quartalsweise zusammengefasst und kontrolliert.

Mit Abschluss des dritten Quartals wurde die Version ZMR 1/ V3.1 in Betrieb genommen, die fehlerfrei funktioniert. Weiters wurde mit den Vorarbeiten für das ZMR 2 begonnen., wo die Personendaten von den Meldedaten entkapselt werden, um so den Anforderungen aus den kommenden E-Governmentvorgaben zu entsprechen.

Im vierten Quartal wurden die Projektpläne für
ZMR 2

Umsetzung E-GovGesetz – Ergänzungsregister (Bürgerkarte)

Erweiterungen & Änderungen der Meldeabfragen

Standarddokumentenregister beim ZMR

aufgesetzt und mit den Arbeiten zu den Projektteilen Ergänzungsregister und ZMR 2 begonnen. Die Pläne stellen zugleich auch das Arbeitsprogramm für das Jahr 2004 dar.

Von der Vision zur Realität

Im Jahre 2003 wurden somit die Vorgaben der Verordnung BGBl 20/2003 in vollem Umfang erfüllt. Es ist an dieser Stelle hervorzuheben, dass von seiten der SU-ZMR überaus engagiert und produktiv bei der Umsetzung der politischen Vorgaben des aktuellen Regierungsprogrammes mitgewirkt wurde. Alle skizzierten Visionen aus dem ZMR-Team, die schon zum Teil auf das Jahr 2001 zurückgehen, können nunmehr verwirklicht werden.

Ein Qualitätsmerkmal waren auch die vorausschauenden wie punktgenauen Investitionen im Rahmen der Errichtung des ZMR, womit der Investitionsbedarf für die Erweiterungen um das Ergänzungsregister/ Bürgerkarte und Standarddokumentenregister minimal gehalten werden können; vgl. beiliegende Kosten- und Projektpläne.

Die gesetzlichen Rahmenbedingungen der Flexi-Organisation ZMR haben sowohl eine organisatorische wie finanzielle Beweglichkeit geschaffen, die zusammen mit dem ZMR-Team die Umsetzung dieser Vorgaben erst ermöglichten.

Das Budgetjahr 2003 wurde mit einem positiven Unterschiedsbetrag von ca. 1, 8 Mio. Euro abgeschlossen. Der budgetäre Mitteleinsatz war im ersten Jahr von einer überaus großen Zurückhaltung geprägt, um einerseits über den Projektzeitraum 2003 bis 2005 positiv abzuschließen und andererseits kurz- wie mittelfristig die gewünschte Mobilität zu garantieren. Aus diesem Grund werden auch umfangreiche Rückstellungen erforderlich sein, um die notwendigen Investitionen für den E-Gov-Kernel der österreichischen Verwaltung sicherzustellen und garantieren zu können (auf den weiteren Bericht darf verwiesen werden).

Somit ist die österreichische Lösung von Meldewesen, Bürgerkarte, Dokumentenregister Grundlage für eine technische Kommunikationswelt von Bürger, Wirtschaft und Behörden, die europaweit exemplarisch ist. Durch die Überprüfbarkeit der Bürgerkartendaten mittels Meldeabfrage wird auch im privaten Rechtsverkehr eine hochwertige, staatliche Garantie der elektronischen Kommunikationswelt nach dem E-GovG gegeben. Mit dem Standarddokumentenregister, welches noch um die Daten des Familienstandes zu erweitern ist, wird ein weiterer unschätzbare Schritt in Richtung Verwaltungsvereinfachung und Bürgernähe gesetzt.

Im Auftrag der Abteilung I/2 wurde von der Firma „act“ eine Organisationsuntersuchung der IT des BMI durchgeführt; die Unterlagen sind angeschlossen.

Im Abfrageverhalten hat sich ein merkbarer Rückgang eingestellt, der direkt mit der Zurücknahme der zweistufigen Abfrage einhergeht (Auftrag der DSK). Aktuell wird versucht durch neue Kunden, die leichter die Anforderungen der Abfragekriterien erfüllen (insbes. der des Geburtsdatums) zu gewinnen. Eine Verbesserung wird es sicherlich dann wieder geben, wenn auf Grund der Novelle zum Meldegesetz für Abfragen das Geburtsdatum nicht mehr erforderlich ist. Ein Problem ist allerdings mit dem jetzt vorliegenden Entwurf zur Änderung des MeldeG nicht gelöst worden, dass insbesondere Rechtsanwälte für viele Verfahren das Geburtsdatum benötigen, welches nicht beauskunftet wird. Es ist zu hoffen, dass mit der Änderung des MeldeG und der Durchführungsverordnung zum MG den vielfach geäußerten Kundenwünschen soweit entgegengekommen wird, dass der in der FlexiVO angenommene Einnahmenverlauf erzielt werden kann.

Leider haben sich in den Fragen des Personals wie auch des Raumbedarfes gegenüber den Vorberichten keine Verbesserungen ergeben.

.2004

Die im 1.Quartal durchgeführte Umsetzung der Grundfunktionalität (Stufe 1) konnte mangels erfolgter Abnahme seitens des BKA und der fehlenden Ergänzungsregisterverordnung nicht produktiv gesetzt werden. Mit Einführung des ZMR2 wird daher eine generelle Überarbeitung der Applikation im Bereich Grundfunktionalität notwendig. Nach Inbetriebnahme von ZMR 2 werden die Erweiterungsfunktionen, vor allem die automatisierte Synchronisierung mit den Personendaten des ZMR realisiert.

Der funktionale Umfang des Ergänzungsregisters ist hinsichtlich der Behandlung von Wiederholungsidentitäten noch nicht geregelt, so daß hier mit weiterem Änderungsaufwand zu rechnen ist. Zu diesem Projekt ist festzuhalten, dass aufgrund des Fehlens der Ergänzungsregister Verordnung keine optimale Planungssicherheit gegeben ist. Die bisher aufgelaufenen Projektkosten in der Höhe von 420.00,- Euro stehen, wie oben bereits angedeutet zur Zahlungsdiposition zwischen BMI und BKA.

Die Milestones sind im beiliegenden Projektübersichtsplan enthalten.

Erweiterung und Änderung der Meldeabfragen

Die mit Wirksamkeit 1.1.2005 vorgesehenen Änderungen und Erweiterungen sind bis auf die Erweiterungen der wbPk implementiert. Ein durchgängiger Feldversuch der Meldeabfrage mit der Bürgerkarte konnte bisher mangels verfügbarer Frontend-Applikationen nicht durchgeführt werden.

Rechtlich wie faktisch sind die erforderlichen Rahmenbedingungen für die Services mit der Bürgerkarte, die einnahmenseitig von der SU-ZMR schon für das Jahr 2004 angedacht waren, seitens des BKA und des CIO nicht realisiert. Es fehlen damit Einnahmen aus Abfragen mit der Bürgerkarte gem. §18 (1) a und §§ 15 (2) & 17 (3) EgovG.

Alle Aktivitäten im Zusammenhang mit der Bürgerkarte sind bis nach Einsatz von ZMR2 verschoben. Die Milestones sind im beiliegenden Projektübersichtsplan enthalten, wobei eine gültige Finanzierungsvereinbarung mit dem BKA zugrundegelegt wird.

Standarddokumentenregister im ZMR

Der dzt. definierte Umfang des Dokumentenregisters einschließlich der Erweiterungen der Funktionalitäten des ZMR muss aus technischer und ökonomischer Sicht auf der Konfiguration von ZMR 2 basieren. Damit ist die Planungssicherheit weiterhin nicht als stabil zu bewerten.

Die Milestones sind im beiliegenden Projektübersichtsplan enthalten.

ZMR2

Die ZMR2-Planung wurde entsprechend den neuen o.a. Projekten überarbeitet und liefert nun folgende Planungseckdaten, wobei in den kommenden Wochen aufgrund des erheblichen Mehraufwandes bei der Versorgung der ZMR1-Schnittstellen und der Komplexität der Steuerung der Geschäftsprozesse (siehe oben) alle Termine als kritisch auszuweisen sind.

.2005

Im Jahre 2005 wurde der gesamte Betrieb des ZMR von der Abteilung IV/2 übernommen. Die Betriebssituation selbst war sowohl technisch wie personell unzureichend besetzt. Es wurde daher im Frühjahr ersucht, neue Rechner (Nachfolger der SP2-Maschinen) zu beschaffen, was sowohl vom BMF als auch vom Haus in der vorgeschlagenen Weise nicht genehmigt

wurde. Da umfangreiche Erweiterungen der Applikationswelt und der Rechnerleistung zu erwarten waren, musste eine Lösung gefunden werden. Es wurde daher im Herbst eine Vertragserweiterung des bestehenden IBM Vertrages mit der Abteilung IV/2 vorgenommen und im letzten Quartal das laufende System auf die neue Hardware portiert. Das führte zu einer überaus großen Belastung der Mannschaft, da die Projekte Portal NEU, ERnP, SU-LMR und CU-LMR bis zum Jahresende fertig zu stellen waren. Die Aufnahme des Echtbetriebes dieser Projekte wird planmässig mit 16. Jänner 2006 erfolgen.

Ein besonderes Augenmerk ist an dieser Stelle dem Projekt Portal NEU zu widmen. Dieses Projekt wurde ausserhalb der Geschäftseinteilung für das BMI aber auch unter der Anweisung des CIO des Bundes, Herrn Prof. Posch, zusammen mit LFRZ aufgesetzt, wobei das Anwendungsportal vom BMI und das Stammportal vom LFRZ entwickelt wurde. Das Projekt ist als Kernstück der E-Government Strategie des Bundes zu sehen und beruht auf den Voragaben des Portalverbundvertrages und des Portalevbundprotokolls. Leider gab es für dieses strategische Projekt des Bundes keine Budgetzusage seitens des BKA bzw. des CIO. Es wurde daher als Refinanzierungsmodell aufgesetzt, dh. LFRZ und BMI entwickeln auf eigene Kosten und refinanzieren sich durch den Weiterverkauf an andere Ressorts und Bundesländer. Da die Projektkosten weit über der Planung lagen und trotz Zusage nicht alle kaufen, kam es zu einer nicht budgetierten und einer überplanmässigen Belastung der SU-ZMR, dies sich noch durch die Betriebskosten des derzeit laufenden Portals verschärfte. Es ist an dieser Stelle festzuhalten, dass zentrale E-Government Projekte künftig nicht mehr so ablaufen können, bzw. dürfen. Die Mehrbelastung aus diesem Titel beträgt etwa € 800.000,-, wodurch es zu einer Entnahme aus der Rücklage kommt.

Als weiteres negatives Problem stellt sich die Personalsituation (Eigenpersonal) der SU-ZMR dar. Die mehr oder weniger undefinierte organisatorisch Stellung der SU-ZMR lässt eine Rekrutierung von internem Personal nicht zu; wer geht schon zu einer Organisationseinheit, wo er keine fixe Arbeitsplatzzusage hat. Leider wurde von Beginn an die in der Abteilung IV/2 verantwortlichen Mitarbeiter für das Meldewesen, wie gefordert, umgeschichtet. Gleichwohl die hohe Mobilität und Investitionskraft der SU-ZMR durch die angebundenen Firmen und

Experten ein marktähnliches Konstrukt geschaffen haben, ist die Decke der eigenen Mitarbeiter zu dünn (Leiter, Kanzleikraft und zwei Mitarbeiterinnen für Customer Care)

Einnahmenseitig wurde eine leichte Steigerung erzielt, soweit es die Abfragen betrifft. Neben den Einnahmen aus Abfragen werden auch Einnahmen aus Serviceleistungen für Gemeinden und Städte sowie allen Behörden im Rahmen der E-Governmentumsetzung erzielt. Damit wurde ein zweites Standbein die Refinanzierung der Abteilung geschaffen. Das Thema Vermarktung der Lösung ZMR im Ausland wird nach wie vor betreut, Abschlüsse sind im Jahr 2006 möglich.

.2006

Mit dem Jahr 2006 wurde in der SU-ZMR beispielhaft und zukunftsorientiert an der Informations- und Kommunikations-Plattform des österreichischen E-Government Programms entwickelt und gearbeitet.

Im Informationsbereich wurde erstmalig in einem Prozess, dem Meldeverfahren, die Aktivitäten von verschiedenen Behörden (Meldeämter, Personenstandsbehörden und Staatsbürgerschaftsevidenzstellen) zusammengeführt. Damit werden hundert-tausende Verfahrensschritte bei den Behörden eingespart und den Bürgern ebenso viele Verwaltungswege erspart.

Neben diesen Innovationen im Informationsmanagement wurde auch am Kernthema der Kommunikation einer modernen Verwaltung der entscheidende Schritt gesetzt. Schon im Jahre 2003 wurden die grundlegenden Programme für einen Portalverbund, Informationsaustausch zwischen den Behörden, geschaffen. Es fand sich allerdings niemand, der dieses Programm auch umsetzte. Erst Anfang 2005 wurde an die SU-ZMR vom Land Steiermark das Ersuchen gestellt, hier eine Initiative zu setzen. In der Folge wurde gemeinsam mit dem LFRZ das Standardportal bestehend aus dem Stamm- und Anwendungsportal entwickelt und im Jahre 2006 in die Fläche gebracht; im Detail darf auf den Punkt **.LEISTUNGSKENNZAHLEN VERTRIEB** verwiesen werden.

Neben diesen beiden Themen erfolgte ein Datenabgleich mit dem Hauptverband der Sozialversicherungsträger und dem Bundesministerium für Finanzen zur Vergabe der bereichsspezifischen Personenkennzeichen. Parallel dazu wirkte die SU-ZMR mit den Grunddaten des ZMR und der Vergabe von verschlüsselten bereichsspezifischen Personenkennzeichen an der elektronischen Registerprobezahlung mit.

Ein weiterer Punkt, der von der Innovationskraft der SU-ZMR zeugt, ist die Anbindung der Städte und Gemeinden in einem gemeinsamen Betriebskonzept mit verschiedenen Abstufungen; LMR (lokales Melderegister) als Application Service Provider – ASP – und SMI (Städte Meldewesen Integration) als Kommunikationsplattform.

Eine weitere Idee moderner Unternehmensführung wurde mit dem Leistungspartnerschaftsvertrag BMI-IBM realisiert. Hardware, Betriebssoftware und Dienstleistungen werden dabei nach Bedarf (on demand) beigestellt. Der Vertrag hat sich so bewährt, dass er 2007 umfassend um Softwareentwicklung, Applikationswartung und 2nd Level Support erweitert wird. Die Kernapplikation des österreichischen E-Government muss in einer sicheren und hochleistungsfähigen Umgebung betrieben, gewartet und weiter entwickelt werden.

Damit wurden von einer der kleinsten Verwaltungseinheiten im IT-Bereich des Bundes die wichtigsten strategischen Impulse gegeben; bisher ohne Dank und Anerkennung.

2007 und die folgenden Jahre sollten von einer nachhaltigen Konsolidierung weiterer E-Government Funktionen geprägt sein. Daneben sind Erweiterungen zentraler Informationssammlungen unabdingbar (Wählerevidenz, Personenstandsregister), sie könnten rasch und kostengünstig im Rahmen der SU-ZMR aufgebaut werden.

.2007

Im folgenden Managementsummary wird sowohl ein Überblick über Betrieb, Entwicklung und Marketing des Produktportfolios der SU-ZMR im Jahre 2007 als auch ein kurzer Ausblick auf das Jahr 2008 gegeben.

Im Jahre 2007 wurde die Produktpalette der SU-ZMR strategisch ausgebaut und verbessert. Im Rahmen des ZMR wurde über das ganze Jahr 2007 das umfassendste Datenclearing seit Bestehen durchgeführt. Es wurden dabei über 4 Millionen Personen- und über 9 Millionen Meldedatensätze geändert, ergänzt und bereinigt. Damit hat sowohl der Personen- wie auch der Adressteil im ZMR eine noch nie dagewesene Qualität erreicht und parallel dazu die Qualität des Gebäude- und Wohnungsregisters (GWR) erhöht. Letztgenanntes ist für die Registerzählung 2010/2011 unumgänglich, wo das ZMR das führende Register ist. Die Aufwendungen lagen über € 300.000,-, wurden aber nicht ersetzt, obwohl im Rahmen der Begutachtung zum Elektronischen Registerzahlungsgesetz die Aufwendungen dargelegt und gefordert wurden.

Adress-GWR Datenübernahmen

Aus dem Adress-GWR wurden im Jahr 2007 in Summe 856.000 Adressänderungen ins ZMR übernommen. Allein 50% davon waren Änderungen auf der Wohnungsebene (Türnummern).

Täglichen Meldeadressläufe

Im ZMR wurden in täglichen Meldeadressläufen 831.000 Adressänderungen gegen die aktiven Meldungen geprüft und diese Meldeadressen automatisch auf ihre neue Schreibweise hin geändert.

Klärungsadressauflösungen

Im Jahr 2007 wurden 800.000 Klärungsadressen im ZMR auf Hausnummern- und Stiegeebene in automatischen Batchläufen aufgelöst. Die Österreich weiten Türzuordnungsläufe brachten in diesem Jahr 4,900.000 Bereinigungen (!). Der Stand der offiziellen Meldeadressen bis hin zur Türebene erhöhte sich dadurch von 1,255.000 zum 1.1.2007 auf 6,166.000 zum 1.1.2008.

Personendaten Korrekturen

2007 wurden durch den Dienstleister SU-ZMR für 490 Gemeinden in Summe 1,6 Mio. Daten zum Familienstand und 285.000 Daten zu bisher fehlenden Geburtsstaaten ins ZMR nachimportiert.

Datenlieferungen an die Statistik Austria

Im Jahr 2007 wurden in Summe 40 Mio. personenanonyme Meldedaten für die Wanderungsstatistik bzw. die Kontrollbestände an die Statistik Austria übermittelt. Des Weiteren wurden in monatlichen Abzügen in Summe über 70 Mio. Adressdatensätze für die laufende Aktualisierung der GWR Datenbank (Haupt- und Nebenwohnsitzsummen, neue Türnummern) und für Adressklärungen bereit gestellt.

Die Services des ZMR im Online-Bereich wurden sowohl im öffentlichen wie im privaten Sektor vermehrt nachgefragt, was sich in einer 26% Steigerung der Geschäftsfälle verdeutlicht (von ca. 42 Millionen/2006 auf 57 Millionen/2007).

Die Auskünfte und Abfragen durch Batches (Auswertungen außerhalb des Online-Betriebes) sind ebenfalls stark gestiegen, so erhält ab 2008 das Finanzministerium den gesamten Änderungsdienst der Personen- und Adressdaten nach dessen Bedarf (derzeit wöchentlich).

Im privatwirtschaftlichen Sektor konnten die Einnahmen aus Meldeauskünften trotz einer starken Konkurrenz mehrerer Gemeinden erstmals über € 3 Millionen gesteigert werden.

Ein weiteres Segment von Einnahmen wurde durch eine Dienstleistervereinbarung zwischen Gemeinden – ZMR – ORF GIS GesmbH eröffnet; es werden jährlich Einnahmen zwischen € 150.000,- und € 250.000,- erwartet. Dabei wird von den Gemeinden die Verpflichtung der Auskunftserteilung der Meldedaten an die ORF GIS GesmbH auf die SU-ZMR übertragen. Die Gemeinden ersparen sich hier die erforderlichen Arbeiten und Bezahlung ihrer Dienstleister, da dieses Service von der SU-ZMR für die Gemeinden kostenlos angeboten wird. Die SU-ZMR refinanziert ihre Aufwendungen bei der ORF GIS GesmbH.

Das Produkt LMR wurde 2007 aus technischer Sicht finalisiert und läuft bereits im Echtbetrieb in ca. 1000 Gemeinden (1.6 Millionen Einwohner). Damit konnte das Projektziel erreicht werden. Für das Jahr 2008 werden die noch fehlenden und vertraglich gebundenen 400 Gemeinden umgestellt werden. Außerdem wird mit einer Marketinginitiative versucht, weitere Gemeinden als Kunden zu gewinnen. Die Produktpalette des ZMR umfasst neben

dem Meldewesen auch die Führung und Administration der örtlichen Wählerevidenz. Damit könnte im Rahmen der SU-ZMR besonders rasch und billig eine Zentrale Wählerevidenz errichtet werden. Da die örtlichen Wählerevidenzen die Grundlage für die Zentrale Wählerevidenz (ZWE), die Europawählerevidenz, Volksbefragungen, Volksabstimmungen, Landtags- und Gemeinderatswahlen sind, könnte im Bereich der SU-ZMR ein gemeinsames Service für alle Wahlen aufgebaut werden. Die erforderlichen Daten sind im LMR bereits vorhanden. Dies würde umfassende Synergien zu besten Preisen bieten.

Mit der Aufschaltung der Gemeinden wird es zu einer Abrechnung 2007 kommen und laufenden Einnahmen im Jahre 2008.

SMI

Das Produkt SMI Städte-Meledewesen-Integration wurde 2007 fertig gestellt, es umfasst wie das LMR die Erfassung der örtlichen Melde- und Wählerdaten. Im Unterschied zum LMR werden im BMI keine Daten der örtlichen Evidenzen gespeichert, sondern nur erfasst und über Services sofort an die Städte zurückgesendet.

Bisher wurde dieses Service von den Städten Wien und Graz zugekauft, andere Interessenten werden 2008 sicher noch hinzukommen. Das Projekt kann als sehr erfolgreich bewertet werden, es hat alle Kundenerwartungen übertroffen. Die Einnahmen werden 2008 ca. € 100.000,- betragen.

Mit diesem Produkt werden ca. 2 Millionen Einwohner servisiert.

Damit bietet die SU-ZMR ihren Städte- und Gemeindepatern für 3.6 Millionen Einwohner ein umfassendes Produkt für die Verwaltung und Pflege der örtlichen Melde- und Wahldaten an, eine erhebliche Ausweitung dieses Geschäftsfeldes wird 2008 angestrebt.

ERnP / SZR - EGovServices

Die Implementierung des im E-GovG definierten Konzeptes – ZMR-Zahl / Ordnungszahl - Stammzahl - bereichsspezifisches Personenkennzeichen hat nicht im gewünschten Umfang und der erwarteten Geschwindigkeit statt gefunden. Im Jahre 2007 kam es aufgrund der Proberegisterzählung zu einer ersten und umfangreichen Ausstattung mit bPKs und verschlüsselten bPKs, insgesamt über 115 Millionen. Sollte sich bei der

Proberegisterzählung dieses Konzept bewähren, kann erst dann von einer Umsetzung des E-GovG gesprochen werden.

Formularserver

Das Konzept des generischen Formularservers der in Kooperation mit der Firma PLOT von der SU-ZMR getestet wird, ist das fehlende Modul in einer umfassenden E-Government Welt von der Bürgerkarte bis hin zur elektronischen Zustellung. Die rechtlichen, organisatorischen und technischen Rahmenbedingungen sind im Laufen. Die ersten Kunden wollen bereits eine Teststellung implementiert haben. Im ersten Quartal 2008 sollte das Produkt formuliert sein und ein Business Case vorliegen.

Finanzlage

Entgegen den ursprünglichen Erwartungen wurden durch die verschiedensten Marketingaktivitäten (vgl. Leistungskennzahlen Vertrieb) die Einnahmen gegenüber dem Vorjahr nochmals gesteigert, die aus den ZMR-Abfragen übersprangen erstmals die € 3 Millionen Grenze.

Die Übersicht Erfolg 2007 stellt rechnerisch aber nicht faktisch die Finanzsituation der SU-ZMR dar. Zusätzlich zum rechnerischen Erfolg steht eine interne Forderung an die Abteilung IV/2 von ca. € 800.000,- und Forderungen aus dem Betrieb des LMR für 2007 von ca. € 240.000,-. Damit erhöhen sich die Forderungen mit denen aus der UT 4 / Phase 4 von € 300.685,09 auf insgesamt ca. € 1,4 Millionen. Zusammen mit dem Einnahmenüberschuss von ca. € 600.000,- auf der UT 4 und JVR von € 335.056,08 auf der UT8 ergibt das einen Betrag von ca. € 2,3 Millionen, dem Forderungen gegen die SU-ZMR aus dem Jahre 2007 in der Höhe von ca. € 1 Million gegenüberstehen.

Daraus ist ersichtlich, dass von der SU-ZMR überaus erfolgreich gewirtschaftet wurde. Aus diesem Grund wird der Antrag gestellt, den Mitarbeitern der SU-ZMR ein Monatsgehalt auszuschütten.

Ausblick 2008

Es ist geplant, in den oben beschriebenen Portfolien die Geschäftsaktivitäten fortzusetzen und zu erweitern. Es wird versucht werden, die Integration der Zulassungsabfrage der

beliehenen Unternehmen Versicherungen aufgrund der neu geschaffenen Gesetzeslage voranzutreiben.

Die Produktpalette der SU-ZMR wird den modernen Anforderungen einer SOA-Architektur angepasst, soweit sie es noch nicht ist. Die SU-ZMR wurde vom EGIZ eingeladen an dem Projekt www.egov-bus.org teilzunehmen. Das gibt neben den eigenen Bemühungen die Chance die ho Produktqualität zu verbessern und in der Folge zu vermarkten – vgl. Projekt PORTAL.

Es sollte rasch zu Überlegungen und einer Umsetzung eines Konzeptes Identity-Management insgesamt kommen. Hier wäre neben dem Kernel ZMR, das ERnP/SZR, ein zentrales Personenstandsregister, ein zentrales Staatsbürgerschaftsregister, eine zentrale neu Wählerevidenz und ein zentrales Fremdenregister für den Bereich ZP nach der Bereichsabgrenzungsverordnung aufzubauen. Aufgrund der vorhandenen Module und des technischen Knowhows wäre das im Bereich der SU-ZMR überaus billig und rasch möglich, es würde für den nächsten organisatorischen Schritt der österreichischen Verwaltung, Denken in Lebenslagen, gerade zu unumgänglich sein.

.2008

Im Jahr 2008 wurden von der SU-ZMR drei Schwerpunkte gesetzt:

- Die Vorgaben aus dem E-Government Gesetz wurden in Kooperation mit der Stammzahlenregisterbehörde (DSK) weiter voran getrieben. Bis Ende 2008 wurden knapp 200 Millionen bereichsspezifische Personenkenneichen (bPK) errechnet und den verschiedenen Behörden zur Verfügung gestellt. So gibt es eine bPK-Ausstattung beim Hauptverband der Sozialversicherungsträger, beim Bundesministerium für Finanzen, bei allen Kfz-Zulassungsstellen des Versicherungsverbandes und bei einem Großteil der Landesbehörden. Diese Systematik ermöglichte die erste elektronische Proberegisterzählung 2008 (Einsparungspotential zur früheren händischen Registerzählung ca. € 70. Millionen). Ausgehend von diesen Erfahrungen kommt es bereits 2009 zur ersten vollelektronischen Erstellung der Daten für den Finanzausgleich, wobei die Daten des ZMR die zentrale Datenquelle sind.

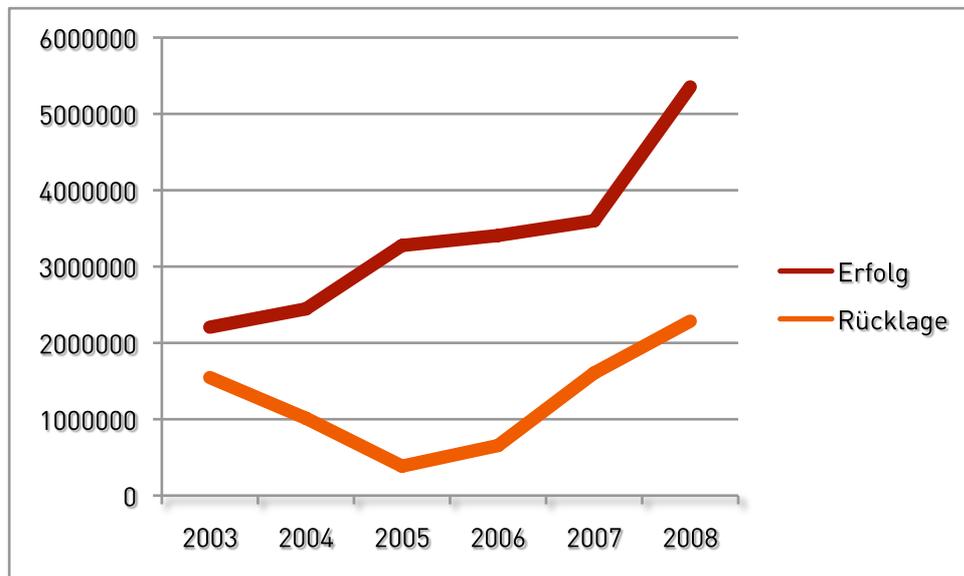
Besonders hervorzuheben ist die Mitarbeit der SU-ZMR bei der Novellierung der Ergänzungsregister VO für natürliche Personen und der Stammzahlenregister VO mit dem BKA und der DSK. Seitens des BKA ist man im Rahmen der Novellen überwiegend den Empfehlungen der SU-ZMR gefolgt. Es sollte daher 2009 möglich sein, das Konzept des E-Government Gesetzes umfassend in der Verwaltung zu implementieren.

- Laufende Erweiterungen im Betrieb des ZMR wurden auch 2008 fortgesetzt. So konnte Mitte des Jahres 2008 die Online-Abfrage mit dem Versicherungsverband (VVO) bei der Kraftfahrzeugzulassung in Betrieb genommen werden. Damit serviert die SU-ZMR neben allen Online-Vorgängen im Meldeverfahren, das Passregister, das Führerscheinregister, das Kraftfahrzeugregister und Verwaltungsregister im Bereich der Gemeinde Wien, Graz und Salzburg online; ca. 100.000 Prozesse täglich.
- Die SU-ZMR hat 2008 ein Melde-, Personenstands- und Wahlregister für Albanien verhandelt, umgesetzt und implementiert. Die Projektkosten betragen € 1,3 Millionen und sind bereits abgerechnet. Das Projekt wurde auf neuester Technologie basierend umgesetzt und stellt sowohl aus technischer wie organisatorischer Sicht einen großen Erfolg der SU-ZMR dar. Seitens des CIO der österreichischen Bundesregierung, Prof. Dr. Posch, wurde größtes Lob zur technischen Lösung ausgesprochen. Wirklichen Sinn macht das Projekt, wenn die Erkenntnisse und Erfahrungen in Österreich einfließen. Es besteht allerdings Grund zur Annahme, dass der Erfinder im eigenen Haus nichts wert ist.

Abschließend möchte ich als Leiter der SU-ZMR kurz die strategischen Möglichkeiten im Rahmen der SU-ZMR skizzieren, die ein enormes Potential verwaltungstechnisch wie ökonomisch bieten. Das Schlagwort dafür ist das Zurverfügungstellen von zentralen Services. In der SU-ZMR wird genau das schon seit mehreren Jahren vorbildlich gedacht und betrieben. So wurde hier zusammen mit LFRZ das Standardstammportal entwickelt und an zwanzig Kunden der öffentlichen Verwaltung verkauft. Über dieses Kommunikationskonzept

sind schon über **350 Applikationen** der österreichischen Verwaltung ansprechbar. Logisch und systematisch gleich gelagert wurden von der SU-ZMR in den letzten Jahren auch Services rund um die Identitätsdaten des ZMR aufgebaut. Vom Betriebsumfang stellt heute das Meldeverfahren nur mehr 10% dar, 90% des Betriebes der SU-ZMR sind Services für die gesamte Verwaltung, Private und Unternehmen. Damit wurde die Outputorientierung einer Verwaltungseinheit aus ho Sicht mehr als optimiert. Um den Anforderungen der nächsten Jahre gerecht zu werden, müssten hier voraussichtlich noch weitere Schritte gesetzt werden. Alle Verwaltungsbehörden und Sozialversicherungseinrichtungen dürfen bei der Erfassung von Identitätsdaten nur mehr auf Services der SU-ZMR zurückgreifen. Damit wäre erhebliche Einsparungspotentiale lukrierbar – vgl. elektronische Proberegisterzählung, Finanzausgleich, Diese Idee müsste logischer Weise auch bei juristische Personen Platz greifen. Erweiterbar wäre das auch um andere zentrale Daten des Government. Im Regierungsprogramm findet sich dazu ein Ansatz. Es wird daher vorgeschlagen, folgende Register aus dem Bereich zur Person (BereichsabgrenzungsVO) unter ein Konzept zu stellen: Melderegister/Ergänzungsregister für natürliche Personen, Personenstandsregister, Staatsbürgerschaftsregister, zentrale Wählerevidenz, Passregister und zentrales Fremdenregister. Nur durch ein solches Konzept kann vermieden werden, dass Personendaten auseinander driften und für alle mit der erforderlichen Qualität zur Verfügung stehen.

Wirtschaftlich war 2008 wiederum ein ausgesprochen erfolgreiches Jahr, der Umsatz konnte wie jedes Jahr gesteigert werden. Zum positiven Unterschiedsbetrag von € 680.000 wird im Controllingbeirat berichtet und der Antrag auf Zuführung in die Rücklage gestellt werden.



.2009

Im vierten Quartal 2009 wurden umfangreiche Anpassungen in den Applikationen der SU.ZMR aufgrund von Änderungen des Meldegesetzes in Ausfluss des Partnerschaftsgesetzes, der Stammzahlenregister VO und der Ergänzungsregister VO vorgenommen. Trotz engsten Terminplans konnten alle Projekte zeitgerecht umgesetzt, getestet und in Betrieb genommen werden.

Die der Abteilung I/3 vorgelegte Projektplanung wird sich daher um ca. 3 bis 4 Monate nach hinten verschieben.

Besonders hervorzuheben ist für das Jahr 2009 die beschleunigte Umsetzung des österreichischen E-Government Programmes – ZMR als Kernel von E-Government für die ID-Verwaltung. Mit der neuen SZR- und ErnP VO sind die Weichen für eine umfassende Ausstattung des österreichischen Governments gestellt worden. Um in dieser Fragestellung die Funktionalität für transsektorale Prozesse * bezogen auf ID-Daten abzusichern, braucht man nicht nur die bereichsspezifischen Personenkennzeichen und die verschlüsselten bereichsspezifischen Personenkennzeichen als Funktionspaare, sondern auch die dazugehörige Schlüsselverwaltung der teilnehmenden Verwaltungspartner (private/public key Infrastruktur). Die SU.ZMR verwaltet bereits für mehr als 40 Verwaltungsorganisationen diese Schlüssel.

Zitat aus der Rede des Herrn Vizekanzlers: *„Mein Ziel ist ein Öffentlicher Dienst, der professionell, flexibel und effizient quer durch alle Gebietskörperschaften die Aufgaben der Verwaltung wahrnimmt * und für einen Quantensprung in Qualität und Wirtschaftlichkeit sorgt“.*

Gerade für abgesicherte transsektorale Prozesse in der Verwaltung sind die von der SU.ZMR zur Verfügung gestellten Funktionalitäten unabdingbar, bei automatisierten Prozesse sind sie ein MUSS.

Die folgende Darstellung veranschaulicht die Einsatzmöglichkeit derartiger transsektoraler Prozesse für die BürgerInnen, die Wirtschaftspartner und auch für die öffentliche Verwaltung. BürgerInnen und UnternehmerInnen können mit Bürgerkarte oder bürgerkartentauglichen Lösungen über MOA-ID (mobile online access – identität Modul) ihre bereichsspezifischen Personenkennezeichen berechnen und somit ihre Daten in den öffentlichen Anwendungen direkt ansprechen bzw. abrufen. Dieser Zugriff ist immer eindeutig, weil die vom BürgerIn berechneten bPK in der angesprochenen Zielapplikation immer die selbe ist. Bei einem Essambling von Daten aus verschiedenen staatlichen Bereichen trifft der Anwender immer genau nur seine Daten und kann sie für verschiedene Anträge und Prozesse automatisiert bündeln. Auch den Behörden steht diese Funktionalität für ihre Verwaltungsabläufe zur Verfügung, sie tauschen über die Bereiche hinweg die Daten mit bPK und verschlüsselten bPK gesichert aus. Genau das ist die politische Forderung des Herrn Vizekanzlers, die er in seiner Rede postuliert hat.



Im Jahr 2010 wird, wie bereits in der Programmvorschau der Abteilung I/3 gemeldet, genau auf dieses Thema der Schwerpunkt gelegt.

Es ist geplant, diese Funktionswelt end to end durchgängig zu optimieren und aus zu bauen. So ist es gelungen, einen Antrag (Formular) mit Identifizierung, Payment und Zustellung über ein iPhone abzuwickeln!!! Das wurde im Rahmen einer Veranstaltung im Dezember 2009 im Parlament präsentiert. Prof. Dr. Posch, CIO der österreichischen Bundesregierung, hat dieses Services getestet und höchste Anerkennung ausgesprochen.

Derzeit finden Untersuchungen statt, in wie weit derartige Services am Markt lizenziert angeboten und damit Einnahmen erwirtschaftet werden können. Beim Magistrat der Stadt Wien wurde im Dezember 2009 eines dieser Service der SU.ZMR testweise übergeben und implementiert, es handelt sich um eine DLL für diakritische Zeichen und erweiterte Abfragen (Dynamic Link Library). Das Service wurde als Blackbox zentral im System des Magistrates der Stadt Wien installiert, womit alle Applikationen der Stadt Wien auf dieses Service zugreifen können, was eine enorme Kosten- und Zeitersparnis mit sich bringt.

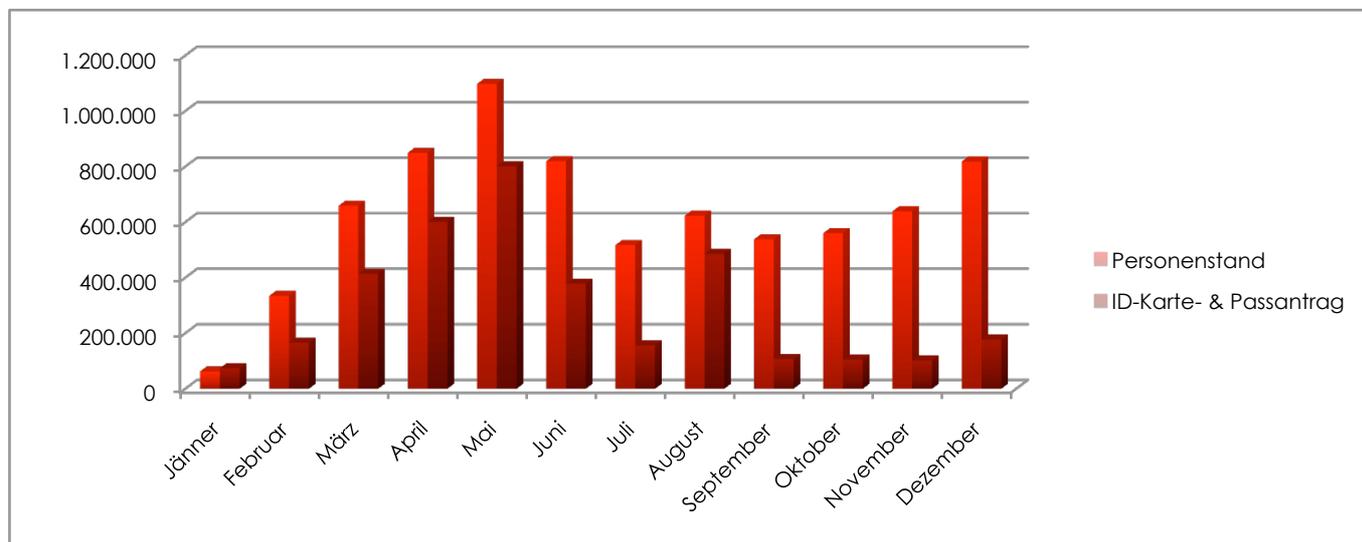
Neben der Zusammenarbeit mit den Städten (SMI) konnte im vierten Quartal 2009 der Gemeindebund Vorarlbergs über die Firma Comm-Unity als neuer Teilnehmer für das LMR gewonnen werden; alle 98 Gemeinden Vorarlbergs traten der Kooperation bei.

Das vor dem Anlaufen stehende Auslandsprojekt mit Rumänien kam aufgrund der Regierungskrise in Bukarest nicht zu Stande, es wurde der Termin im BKA zur Unterzeichnung des Memorandum of Understanding seitens des rumänischen Informationsministers, Gabriel Sandu, einen Tag vorher abgesagt. Nach der Präsidentschaftswahl und der Neubildung der Regierung, leitet Herr Sandu weiter das Informationsministerium und versicherte der ho Stelle, den geplanten Kurs weiter zu verfolgen; ein neuer Termin für die Unterzeichnung des MoU ist Ende Jänner in Aussicht gestellt worden.

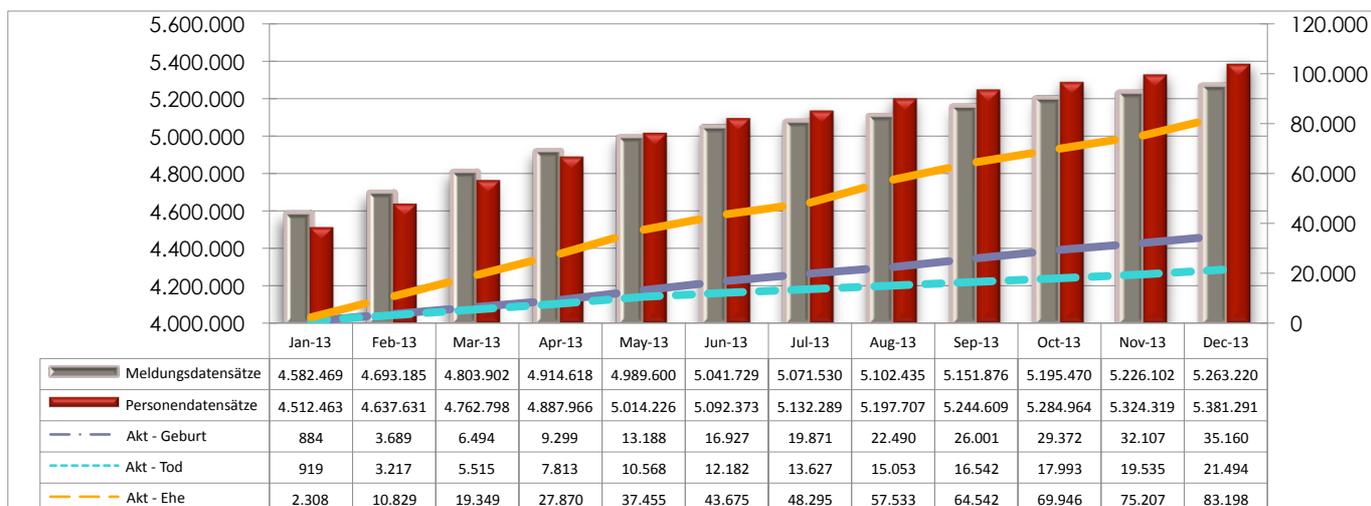
Das abgeschlossene Projekt Albanien ist nunmehr einem Jahr in Betrieb und hat eine ausgezeichnete Performance erreicht, was auch in zwei Audits der Europäischen Kommission seine Bestätigung fand.

Die folgende Statistik belegt die Qualität des Systems sehr anschaulich:

.Geschäftsfälle NCR



. Datensätze & Aktenvorgänge im NCR



. Im NCR abgearbeitet Anfragen 2009

| | Personenstand | ID-Karte- & Passantrag | Gesamt |
|--------|---------------|------------------------|------------|
| Gesamt | 7.519.731 | 3.567.924 | 11.087.655 |

Aufgrund dieses Zahlenwerkes, ist es dem Leiter der SU.ZMR unverständlich, dass die SU.ZMR, trotz vorhandenem Budgets, das zentrale Fremdenregister und das Personenstandsregister nicht umsetzen soll.

Auch die neue Regierung Albanien hat dem Projekt höchste Anerkennung ausgesprochen, der neue Innenminister, Lulzim Basha, wird am 27. Jänner 2010 die Frau Innenministerin Dr. Fekter in Wien besuchen und eine mögliche Erweiterung der Kooperation auf dem IT-Sektor ansprechen.

Technisch war das Jahr 2009 von sehr vielen Innovationen geprägt, so wurde eine Testautomatisierung geprüft und angekauft, was sowohl betriebswirtschaftlich wie auf Seiten der Qualität einen erheblichen Vorteil bringen wird. Im programmtechnischen Bereich wurde ein Code-Generator getestet und in Betrieb genommen; in diesem Fall kommt es bei Neuentwicklungen und Anpassungen von Applikationen zu enormen Zeitersparnissen und Qualitätssteigerungen, wodurch für Produkte der SU.ZMR ein Wettbewerbsvorteil erzielt wird.

Betriebswirtschaftlich war das Jahr 2009 sehr erfolgreich, die Einnahmen konnten zu geringeren Produktionskosten gesteigert werden. Das wurde dadurch möglich, dass der Betriebsaufwand für die Leistungsportfolios der SU.ZMR seit drei Jahren trotz stark gesteigener Aufwende (Verdoppelung der Datenbank auf ca. 100 Mio Datensätze und erheblichen Anstiegs der Abfragen) gleichbleibend ist und auch für die nächsten drei Jahre gleichbleibend sein wird. Die geringfügigen Kostenanstiege für den Betrieb liegen in neuen Portfolios, wie Applikationsportal, LDAP, Spiegeldatenbank und Kryptoprozessor. Somit hat sich der kostenneutrale Umstieg auf die zukunftssichere Betriebsplattform P6-595 mehr als gerechtfertigt. Es könnten Applikationen wie das Waffenregister, das Personenstandsregister, das zentrale Fremdenregister mit geringstem Aufwand und ohne Ausschreibung zusätzlich betrieben werden (derzeit von 128 Prozessoren nur 22 genutzt, natürlich werden im on-demand Konzept nur 22 bezahlt).

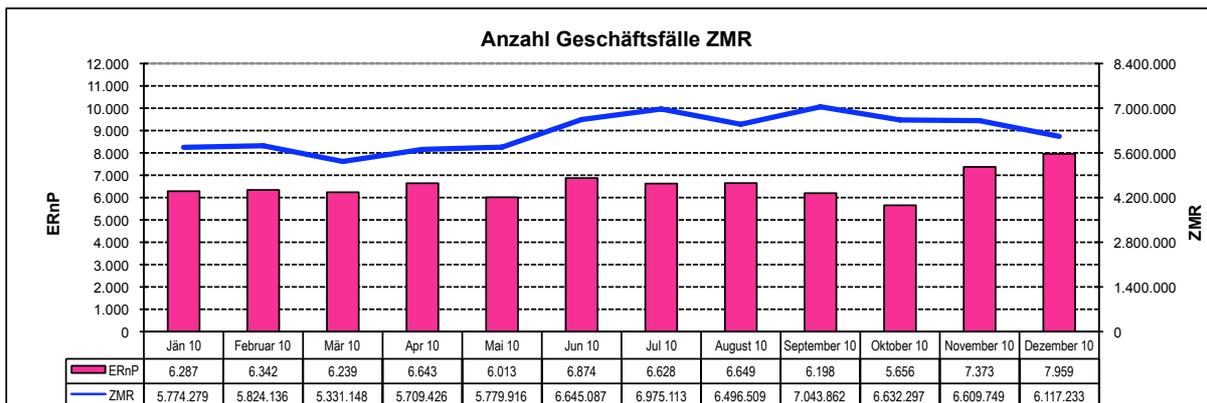
. Ausblick 2010

Im Rahmen der letzten Jahre hat es mehrfach Kontakte mit Vertretern der serbischen Regierung gegeben. Die serbische Seite hat nunmehr das Ersuchen an die SU.ZMR herangetragen, im Februar 2010 in Gespräche über mögliche Kooperationen einzutreten.

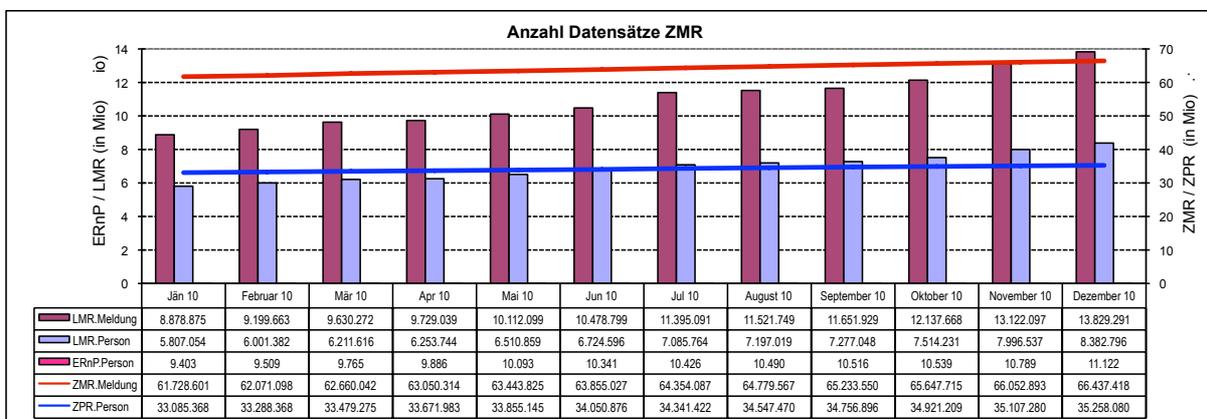
Mit dem HVB wurde vereinbart, alle Versicherten mit bPK auszustatten und die Kooperation zu vertiefen.

.LEISTUNGSKENNZAHLEN ZMR 2010

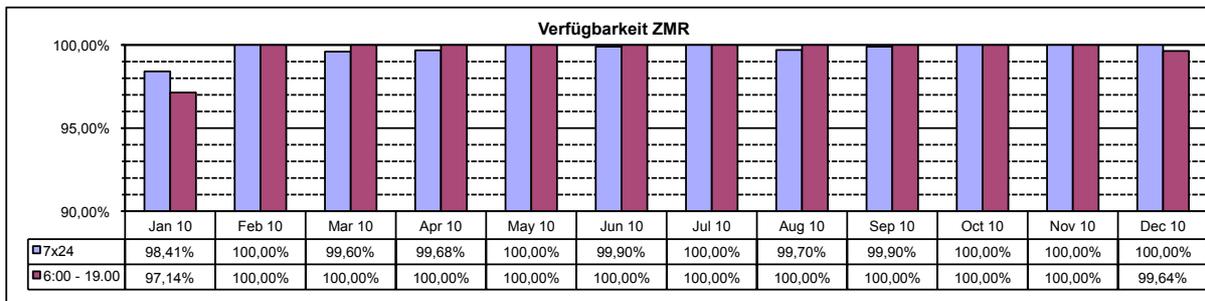
.GESCHÄFTSFÄLLE ZMR



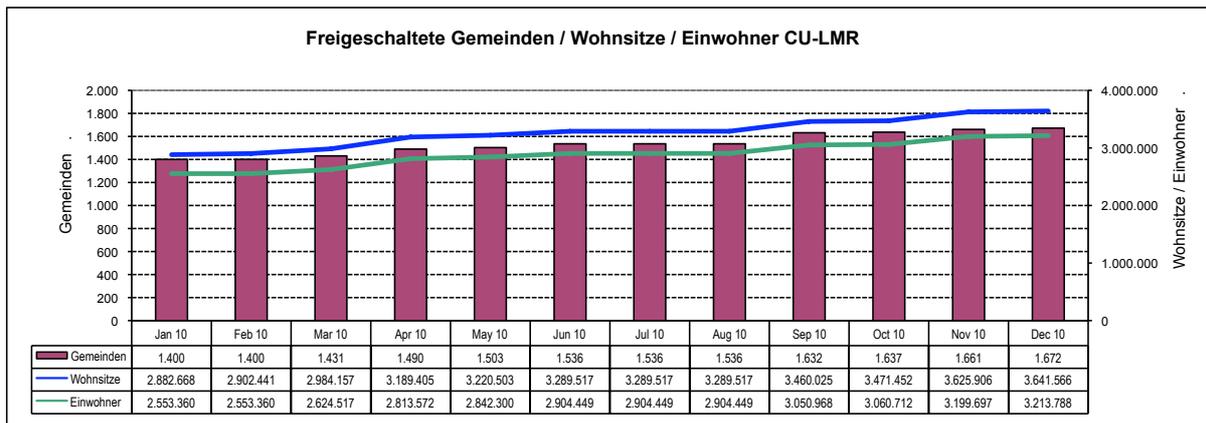
.DATENSÄTZE ZMR



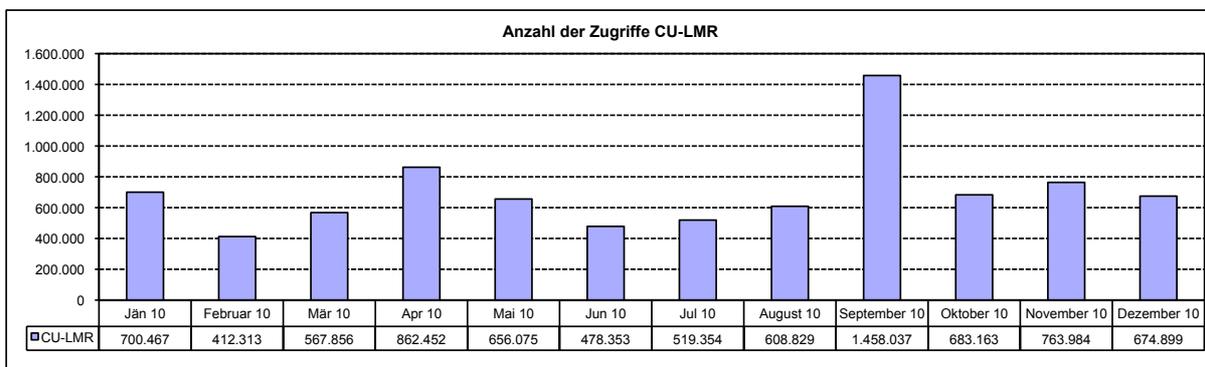
.VERFÜGBARKEIT ZMR



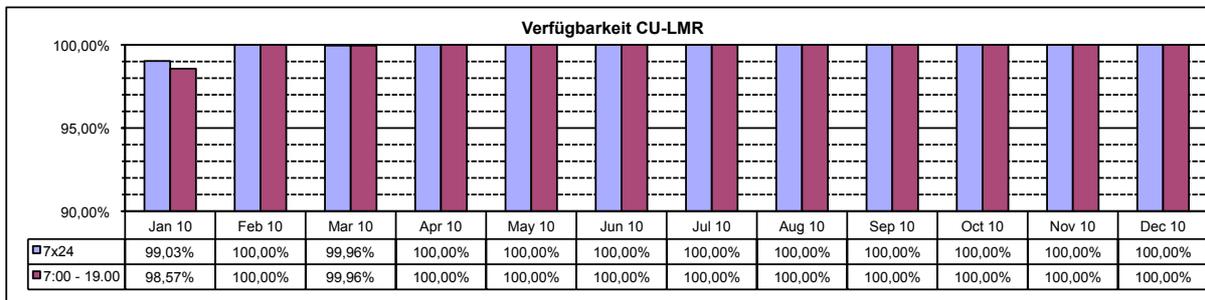
SERVISIERTE GEMEINDEN



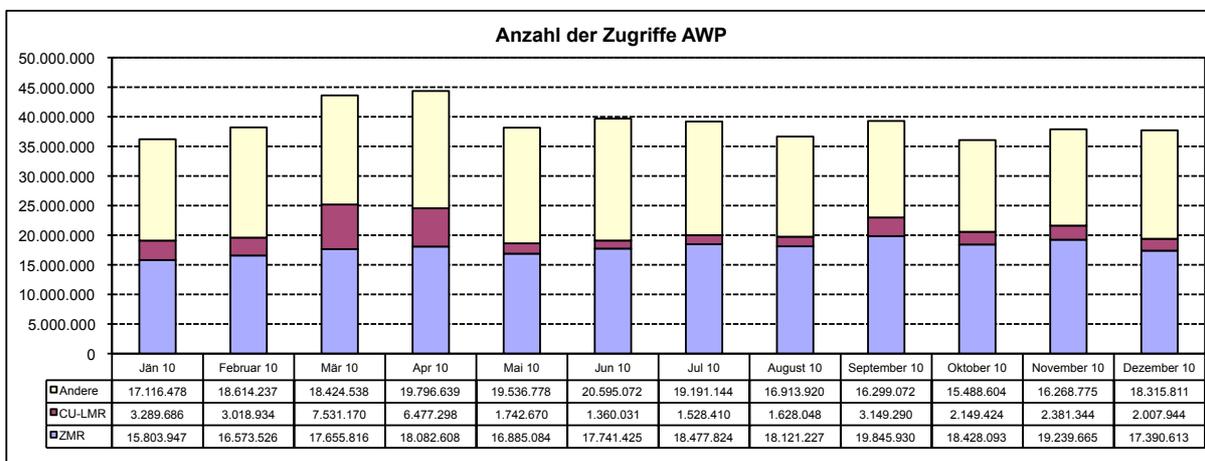
.ZUGRIFFE LMR



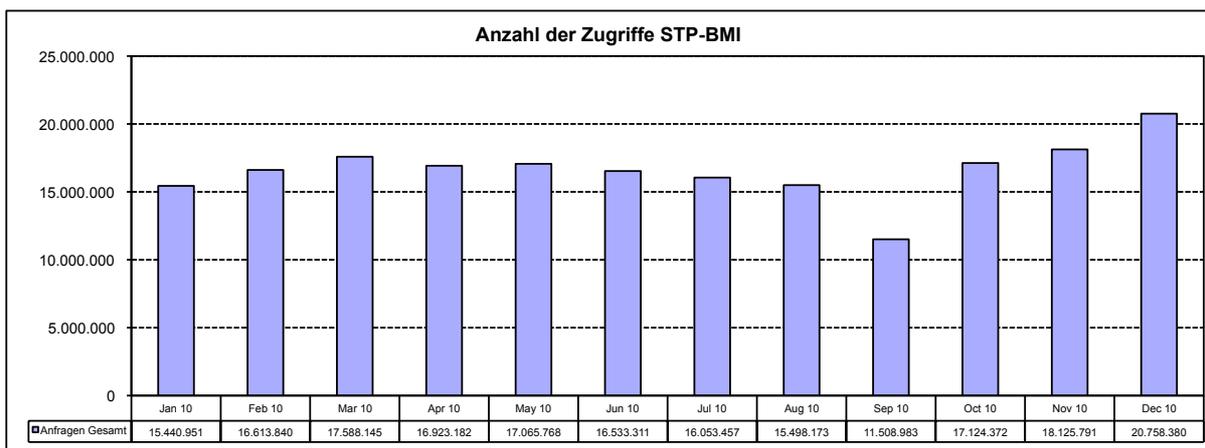
.VERFÜGBARKEIT LMR

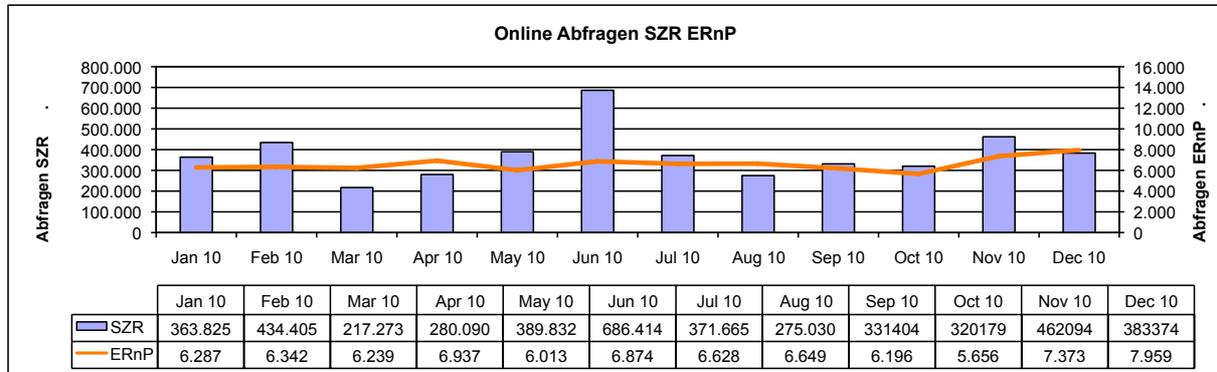


.ZUGRIFFE AWP



.ZUGRIFFE STP



.ZUGRIFFE SZR/ERnP

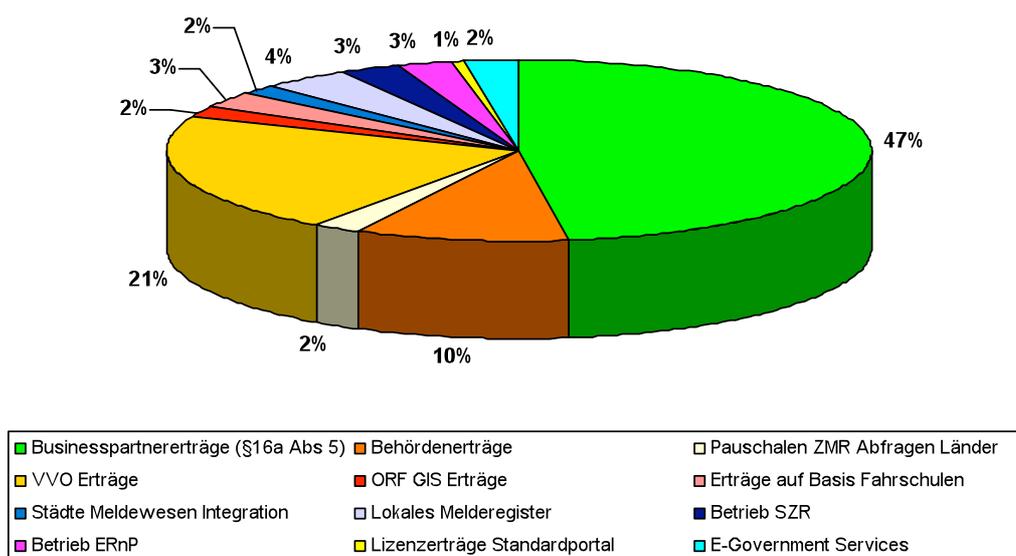
.LEISTUNGSKENNZAHLEN VERTRIEB 2010

.ERTRAGSÜBERSICHT 2010

Im Jahr 2010 wurden von der SU ZMR Erträge in Höhe von € 5.630.999,- generiert. Den größten Anteil daraus bilden die Erträge auf Basis der ZMR Abfragen durch Businesspartner (§16a Abs 5) sowie die Erträge auf Basis der Abfragen des KFZ Zulassungsregisters im Zuge von KFZ Anmeldungen, welche über den Verband der österreichischen Versicherungen (VVO) abgewickelt werden.

Im Vergleich zum Jahr 2009 stiegen die Erträge auf Basis der Abfragen im ZMR von Behörden um 36,5%. Die Erträge auf Basis der Pauschalen der Länder sind gleich geblieben. Hierbei ist anzumerken, dass die Abfragen der Länder deutlich gestiegen sind aber der interne Verrechnungsschlüssel (Einwohner x 0,02 Cent) seit dem Jahr 2004 nicht angehoben wurde. Es ist auf Basis des erhöhten Aufwandes dringend zu empfehlen, den Verrechnungssatz zu erhöhen.

Übersicht Erträge 2010



Unter dem Punkt E-Government Services konnten Erträge auf Basis verkaufter Produkte aber auch auf Basis erbrachter Serviceleistungen erzielt werden (z.B. Projekt Diakritische Zeichen für den Bund).

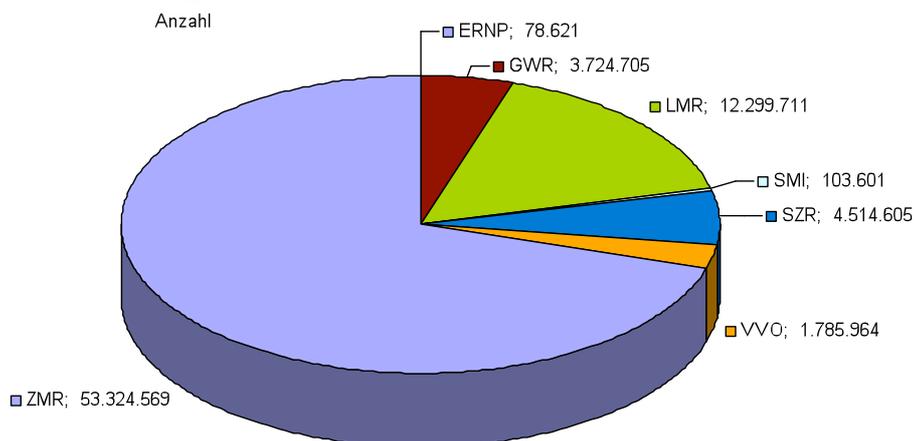
| generierte Erträge 2010 | |
|-------------------------------------|--------------------|
| Businesspartnererträge (§16a Abs 5) | € 2.687.931 |
| Behördenerträge | € 551.739 |
| Pauschalen ZMR Abfragen Länder | € 129.654 |
| VVO Erträge | € 1.194.635 |
| ORF GIS Erträge | € 110.000 |
| Erträge auf Basis Fahrschulen | € 158.650 |
| Städte Meldewesen Integration | € 90.910 |
| Lokales Melderegister | € 242.285 |
| Betrieb SZR | € 150.000 |
| Betrieb ERnP | € 150.000 |
| Lizenerträge Standardportal | € 31.345 |
| E-Government Services | € 133.850 |
| Gesamtsumme | € 5.630.999 |

.ÜBERSICHT ONLINE ABFRAGEN 2010

Im Jahr 2010 wurden in Summe 75.831.776 Abfragen in Registern der SU ZMR durchgeführt.

Nachfolgende Grafik verdeutlicht die Aufteilung:

Online-Abfragen 2010



.ÜBERSICHT BATCHES 2010

Gegenständliche Tabelle zeigt die Anzahl der durchgeführten Batches und die Anzahl der via Batch verarbeiteten Datensätze.

| Batches 2010 | |
|---------------------|--------------------|
| Batches | 331.635 |
| Datensätze | 436.778.865 |

. WIRTSCHAFT

Die Kunden der SU ZMR sind sowohl im öffentlichen Bereich (Bund, Länder, Gemeinden, nachgeordnete Organisationen) als auch in der Privatwirtschaft angesiedelt. Unternehmen sämtlicher Branchen arbeiten seit vielen Jahren mit Lösungen und Services der SU ZMR. Ende 2010 waren beim BM.I in Summe 4.477 aktive ZMR – Businesspartner registriert.

Die größte Nutzergruppe des ZMR sind die Rechtsanwälte.

| Anzahl der Businesspartner 2006 - 2010 | | |
|---|---------------|-------------------------------|
| Jahr | Anzahl | Steigerung zum Vorjahr |
| 2006 | 2.848 | |
| 2007 | 3.231 | 383 |
| 2008 | 3.518 | 287 |
| 2009 | 3.774 | 256 |
| 2010 | 4.477 | 703 |

Mit Ende 2010 sind **23** aktive ZMR – Provider im BM.I registriert

| Provider |
|--|
| EDV-Technik WENT GmbH |
| JUSLINE |
| Datakom Austria |
| IMD (Zoubek) |
| HF Data Datenverarbeitungsges.m.b.H. |
| Hauptverband der SV-Träger |
| WienIT EDV DienstleistungsgmbH |
| Advokat Unternehmensber.Greiter&Greiter |
| MCWEB.at Corp & Co. KEG |
| Tiscali Österreich GmbH |
| Bundesrechenzentrum |
| RDB Rechtsdatenbank GmbH |
| Österreichische Notariatskammer |
| Deltavista GmbH |
| ACONET |
| KDZ-Managementberatungs-u. WeiterbildungsGmbH |
| Lexunited - online information system GmbH |
| Wiener Städtische Donau Vienna Insurance Group |
| Uniqua Sachversicherung AG |
| CQR Payment Solutions GmbH |
| ARZ Allgemeines Rechenzentrum GmbH |
| 3Banken EDV GmbH |
| BAWAG PSK |

Im Jahr 2010 wurden in Summe **3.825.799** Abfragen im ZMR getätigt.

Folgende Grafik zeigt die Aufteilung der kostenpflichtigen Abfragen zwischen Behörden und Businesspartnern im Jahr 2010 sowie die Abweichung in % im Vergleich zum Jahr 2009:

| Monat | Behörden Abfragen Gesamt | BusinessPartner Abfragen Gesamt | Abfragen Gesamt | Abweichung zu 2009 in % |
|--------------|--------------------------------|---------------------------------------|--------------------|----------------------------|
| Jän.10 | 208.295 | 98.526 | 306.821 | -2,17 |
| Feb.10 | 209.870 | 106.283 | 316.153 | 10,53 |
| Mär.10 | 229.736 | 121.550 | 351.286 | 15,90 |
| Apr.10 | 217.363 | 106.885 | 324.248 | 16,91 |
| Mai.10 | 187.406 | 91.357 | 278.763 | 14,93 |
| Jun.10 | 196.190 | 91.540 | 287.730 | 19,36 |
| Jul.10 | 232.676 | 104.158 | 336.834 | 15,78 |
| Aug.10 | 222.959 | 111.126 | 334.085 | 22,42 |
| Sep.10 | 225.918 | 105.527 | 331.445 | 16,10 |
| Okt.10 | 224.977 | 92.632 | 317.609 | 1,78 |
| Nov.10 | 253.211 | 111.745 | 364.956 | 12,00 |
| Dez.10 | 202.803 | 73.066 | 275.869 | 2,27 |
| Summe | 2.611.404 | 1.214.395 | 3.825.799 | |

Erträge aus ZMR-Abfragen³:

| Monat | Behörden Ertrag | BusinessPartner Ertrag | Ertrag gesamt | Abweichung zu 2009 in % |
|--------------|---------------------|---------------------------|-----------------------|----------------------------|
| Jän.10 | € 26.074,00 | € 219.609,00 | € 245.683,00 | -17,93 |
| Feb.10 | € 44.512,00 | € 237.973,00 | € 282.485,00 | 3,73 |
| Mär.10 | € 52.626,00 | € 271.281,00 | € 323.907,00 | 11,64 |
| Apr.10 | € 45.871,00 | € 233.122,00 | € 278.993,00 | 10,85 |
| Mai.10 | € 43.070,00 | € 196.504,00 | € 239.574,00 | 5,49 |
| Jun.10 | € 44.584,00 | € 207.927,00 | € 252.511,00 | 10,91 |
| Jul.10 | € 52.343,00 | € 227.136,00 | € 279.479,00 | 7,74 |
| Aug.10 | € 49.840,00 | € 250.042,00 | € 299.882,00 | 19,47 |
| Sep.10 | € 49.620,00 | € 232.076,00 | € 281.696,00 | 15,87 |
| Okt.10 | € 50.027,00 | € 204.098,00 | € 254.125,00 | -8,81 |
| Nov.10 | € 54.119,00 | € 246.346,00 | € 300.465,00 | 13,15 |
| Dez.10 | € 39.053,00 | € 161.817,00 | € 200.870,00 | -7,69 |
| Summe | € 551.739,00 | € 2.687.931,00 | € 3.239.670,00 | |

³ In den aufgelisteten Erträgen sind die Vorschriften der Pauschalen an die Landesregierungen sowie die Vorschriften an den Verband der Versicherungsunternehmen Österreichs, nicht enthalten. Die genaue Ertragsaufschlüsselung ist unter Pkt. 1.1. „Ertragsübersicht“ aufgelistet.

Aufstellung ZMR Abfragen insgesamt / Erträge 2006 - 2010

| Abfragen ZMR 2006 | | | | | | | | Erträge ZMR 2006 | | | |
|-------------------|-------------------------------------|------------------|--------------------------|---------------------------|------------------------|------------------|------------------|------------------|---------------------|------------------------|-----------------------|
| 2006 | Beh. Pflichtig inkl. Pauschalierter | Behörden Befreit | Behörden Abfragen Gesamt | BusinessPartner Pflichtig | BusinessPartner Gesamt | Abfragen Gesamt | davon Pflichtig | 2006 | Behörden Ertrag | BusinessPartner Ertrag | Ertrag gesamt |
| Q1 06 | 139.622 | 216.415 | 356.060 | 226.429 | 227.883 | 583.943 | 366.051 | Q1 06 | € 47.816,00 | € 634.465,00 | € 682.281,00 |
| Q2 06 | 135.554 | 151.260 | 335.644 | 214.213 | 215.250 | 550.894 | 349.767 | Q2 06 | € 45.534,00 | € 580.925,00 | € 626.459,00 |
| Q3 06 | 158.131 | 172.589 | 384.557 | 232.039 | 232.772 | 617.329 | 390.170 | Q3 06 | € 51.927,00 | € 630.369,00 | € 682.296,00 |
| Q4 06 | 152.821 | 172.957 | 383.263 | 224.377 | 226.403 | 609.666 | 377.198 | Q4 06 | € 50.083,00 | € 589.293,00 | € 639.376,00 |
| Summe | 586.128 | 713.221 | 1.459.524 | 897.058 | 902.308 | 2.361.832 | 1.483.186 | Summe | € 195.360,00 | € 2.435.052,00 | € 2.630.412,00 |

| Abfragen ZMR 2007 | | | | | | | | Erträge ZMR 2007 | | | |
|-------------------|-------------------------------------|------------------|--------------------------|---------------------------|------------------------|------------------|------------------|------------------|---------------------|------------------------|-----------------------|
| 2007 | Beh. Pflichtig inkl. Pauschalierter | Behörden Befreit | Behörden Abfragen Gesamt | BusinessPartner Pflichtig | BusinessPartner Gesamt | Abfragen Gesamt | davon Pflichtig | 2007 | Behörden Ertrag | BusinessPartner Ertrag | Ertrag gesamt |
| Q1 07 | 193.391 | 250.250 | 443.641 | 285.353 | 285.568 | 729.209 | 478.744 | Q1 07 | € 62.401,00 | € 713.373,00 | € 775.774,00 |
| Q2 07 | 179.079 | 203.360 | 382.439 | 277.962 | 278.289 | 660.728 | 457.041 | Q2 07 | € 67.100,00 | € 658.520,00 | € 725.620,00 |
| Q3 07 | 228.911 | 224.130 | 463.049 | 292.193 | 292.528 | 755.577 | 521.104 | Q3 07 | € 103.139,00 | € 687.911,00 | € 791.050,00 |
| Q4 07 | 211.220 | 224.368 | 468.026 | 289.235 | 289.632 | 757.658 | 500.455 | Q4 07 | € 76.934,00 | € 671.747,00 | € 748.681,00 |
| Summe | 812.601 | 902.108 | 1.757.155 | 1.144.743 | 1.146.017 | 2.903.172 | 1.957.344 | Summe | € 309.574,00 | € 2.731.551,00 | € 3.041.125,00 |

| Abfragen ZMR 2008 | | | | | | | | Erträge ZMR 2008 | | | |
|-------------------|-------------------------------------|------------------|--------------------------|---------------------------|------------------------|------------------|------------------|------------------|---------------------|------------------------|-----------------------|
| 2008 | Beh. Pflichtig inkl. Pauschalierter | Behörden Befreit | Behörden Abfragen Gesamt | BusinessPartner Pflichtig | BusinessPartner Gesamt | Abfragen Gesamt | davon Pflichtig | 2008 | Behörden Ertrag | BusinessPartner Ertrag | Ertrag gesamt |
| Q1 08 | 236.520 | 220.661 | 457.181 | 365.678 | 378.559 | 835.740 | 602.198 | Q1 08 | € 114.295,00 | € 808.596,00 | € 922.891,00 |
| Q2 08 | 198.827 | 195.944 | 394.772 | 352.261 | 353.706 | 748.478 | 551.088 | Q2 08 | € 79.861,00 | € 767.991,00 | € 847.852,00 |
| Q3 08 | 245.492 | 218.492 | 511.977 | 249.787 | 251.631 | 763.608 | 495.279 | Q3 08 | € 71.167,00 | € 646.369,00 | € 717.536,00 |
| Q4 08 | 331.488 | 293.671 | 625.159 | 261.485 | 263.687 | 888.846 | 592.973 | Q4 08 | € 39.751,00 | € 634.735,00 | € 674.486,00 |
| Summe | 1.012.327 | 928.768 | 1.989.089 | 1.229.211 | 1.247.583 | 3.236.672 | 2.241.538 | Summe | € 305.074,00 | € 2.857.691,00 | € 3.162.765,00 |

| Abfragen ZMR 2009 | | | | | | | | Erträge ZMR 2009 | | | |
|-------------------|-------------------------------------|------------------|--------------------------|---------------------------|------------------------|------------------|------------------|------------------|---------------------|------------------------|-----------------------|
| 2009 | Beh. Pflichtig inkl. Pauschalierter | Behörden Befreit | Behörden Abfragen Gesamt | BusinessPartner Pflichtig | BusinessPartner Gesamt | Abfragen Gesamt | davon Pflichtig | 2009 | Behörden Ertrag | BusinessPartner Ertrag | Ertrag gesamt |
| Q1 09 | 316.390 | 273.439 | 589.829 | 300.230 | 301.951 | 891.780 | 616.620 | Q1 09 | € 135.202,00 | € 712.662,00 | € 847.864,00 |
| Q2 09 | 226.694 | 250.338 | 477.032 | 260.157 | 261.534 | 738.566 | 486.851 | Q2 09 | € 69.092,00 | € 631.005,00 | € 700.097,00 |
| Q3 09 | 256.794 | 288.004 | 544.798 | 274.147 | 276.175 | 820.973 | 530.941 | Q3 09 | € 78.993,00 | € 657.323,00 | € 736.316,00 |
| Q4 09 | 287.540 | 341.794 | 629.334 | 267.491 | 273.411 | 902.745 | 555.031 | Q4 09 | € 120.725,00 | € 633.059,00 | € 753.784,00 |
| Summe | 1.087.418 | 1.153.575 | 2.240.993 | 1.102.025 | 1.113.071 | 3.354.064 | 2.189.443 | Summe | € 404.012,00 | € 2.634.049,00 | € 3.038.061,00 |

| Abfragen ZMR 2010 | | | | | | | | Erträge ZMR 2010 | | | |
|-------------------|-------------------------------------|------------------|--------------------------|---------------------------|------------------------|------------------|------------------|------------------|---------------------|------------------------|-----------------------|
| 2010 | Beh. Pflichtig inkl. Pauschalierter | Behörden Befreit | Behörden Abfragen Gesamt | BusinessPartner Pflichtig | BusinessPartner Gesamt | Abfragen Gesamt | davon Pflichtig | 2010 | Behörden Ertrag | BusinessPartner Ertrag | Ertrag gesamt |
| Q1 10 | 331.811 | 316.090 | 647.901 | 313.803 | 326.359 | 974.260 | 645.614 | Q1 10 | € 123.212,00 | € 728.863,00 | € 852.075,00 |
| Q2 10 | 322.416 | 278.543 | 600.959 | 277.863 | 289.782 | 890.741 | 600.279 | Q2 10 | € 133.525,00 | € 637.553,00 | € 771.078,00 |
| Q3 10 | 372.741 | 308.812 | 681.553 | 307.178 | 320.811 | 1.002.364 | 679.919 | Q3 10 | € 151.803,00 | € 709.254,00 | € 861.057,00 |
| Q4 10 | 344.585 | 336.406 | 680.991 | 263.261 | 277.443 | 958.434 | 607.846 | Q4 10 | € 143.199,00 | € 612.261,00 | € 755.460,00 |
| Summe | 1.371.553 | 1.239.851 | 2.611.404 | 1.162.105 | 1.214.395 | 3.825.799 | 2.533.658 | Summe | € 551.739,00 | € 2.687.931,00 | € 3.239.670,00 |

.KOOPERATION VVO

Die Support Unit ZMR arbeitet mit dem Versicherungsverband Österreichs (VVO) seit dem Jahr 2008 zusammen. Kern dieser Kooperation ist die automatische ZMR Abfrage im Zuge von KFZ Zulassungen (Anmeldung, Ummeldung) aus dem Kraftfahrzeugregister des VVO.

Auf Basis einer Änderung im Kraftfahrzeuggesetz (KFG, ZustV) greift die KFZ Zulassungsapplikation (KFA) des Verbands der österreichischen Versicherungsunternehmen (VVO) seit dem Jahr 2008 im Zuge einer Kfz-Zulassung auf das ZMR zu.

Auch wurde seitens der SU ZMR Sorge getragen, dass bei Umbenennung von Postleitzahlen durch die Statistik Austria immer sichergestellt ist, dass die Postleitzahlen im ZMR gespeichert werden (Vermeidung von leeren Postleitzahlfeldern im ZMR). All diese Maßnahmen haben zu einer deutlichen Erhöhung der Datenqualität im ZMR aber auch zu einer Qualitätsverbesserung beim häufig genutzten Prozess des Bürgers (Kfz-Zulassung) geführt.

Im Zuge der automatisierten Abfrage im ZMR werden folgende bereichsspezifische Personenkennzeichen (bPK's) im Stammzahlenregister errechnet und an die Kfz-Zulassungsapplikation des VVO übermittelt:

| | |
|------------------------------|-----------------------------------|
| bPK VT (Verkehr und Technik) | verschlüsselt und unverschlüsselt |
| bPK AS (Amtliche Statistik) | verschlüsselt |
| bPK ZP (zur Person) | verschlüsselt |

Im Zuge von Kfz-Zulassungen wurden im Jahr 2010 **1.194.635** Abfragen von Kfz-Zulassungsstellen (Versicherungen) im ZMR durchgeführt.

| VVO | | |
|----------------------------|----------------|------------------|
| | 2009 | 2010 |
| Q1 | 109.129 | 141.744 |
| Q2 | 179.850 | 398.080 |
| Q3 | 166.715 | 363.295 |
| Q4 | 131.506 | 291.516 |
| Gesamt | 587.200 | 1.194.635 |
| Steigerung Abfragen | | 607.435 |

Mit dieser Zusammenarbeit konnte ein weiterer erfolgreicher Schritt in Richtung Unterstützung der Wirtschaft und des Bürgers durch E-Government erreicht werden.

. KOOPERATION ORF-GIS

Die SU ZMR hat seit dem Jahr 2007 eine Kooperation mit der Gebühren Info Service GmbH (ORF-GIS), welche die Übermittlung von Meldedaten einzelner Gemeinden aus dem Zentralen Melderegister (ZMR) an die ORF-GIS regelt.

Gemäß § 4 Abs. 3 des Rundfunkgebührengesetzes RGG (BGBl. 159/1999 i.d.g.F.) haben alle Meldebehörden auf Verlangen der ORF-GIS, dieser Vor- und Familienname, Titel, Geschlecht, Geburtsdatum und Unterkünfte der im Wirkungsbereich der Meldebehörde gemeldeten Personen zu übermitteln.

Auf Basis der Flexibilisierungsklausel hat die SU ZMR eine Lösung entwickelt, die es der ORF-GIS ermöglicht, für einzelne Städte und/oder Gemeinden die gesamten Daten gemäß §4 Abs. 3 des Rundfunkgebührengesetzes RGG abzurufen. Voraussetzung dafür ist allerdings, dass die jeweilige Stadt oder Gemeinde eine Dienstleistervereinbarung mit der SU ZMR zur Übermittlung der Daten aus dem Zentralen Melderegister (ZMR), abgeschlossen hat. Bis Ende 2010 haben **785** Gemeinden eine Dienstleistervereinbarung mit der SU ZMR abgeschlossen.

Es werden keine Kosten an die Städte und Gemeinden für die Übermittlung der Daten aus dem Zentralen Melderegister (ZMR) in Rechnung gestellt.

Auf Basis des Kooperationsvertrags der SU ZMR mit der ORF-GIS, wird für jede Bereitstellung eines Datensatzes aus dem Zentralen Melderegister (ZMR) ein Kostenersatz von € 0,02 an die ORF-GIS verrechnet. Durch intensive Verhandlungen des Leiters der SU ZMR, Hr. MR Dr. Kessler mit der ORF-GIS ist es im Jahr 2010 gelungen, eine Erhöhung dieses Kostenersatzes zu erzielen. Ab dem 1. Quartal 2010, wurde von der SU ZMR € 0,03 an die ORF-GIS pro bereitgestellten Datensatz fakturiert.

Durch diese Kooperation konnte eine klassische „win-win – Situation“ für alle Beteiligten erzielt werden. Erstens haben die jeweiligen Städte und Gemeinden keinen Aufwand und keine Kosten für die Übermittlung der Datensätze gemäß § 4 Abs. 3 des Rundfunkgebührengesetzes, zweitens erhält die ORF-GIS konsolidierte und einheitlich formatierte/strukturierte Meldedaten und drittens werden die Kosten und Aufwände auf Seite der SU ZMR durch die ORF-GIS abgegolten.

Mit dieser Kooperation konnte die SU ZMR ein weiteres Mal ein Beispiel für moderne elektronische Verwaltung erfolgreich auf kommunaler, privatwirtschaftlicher und bundesbehördlicher Ebene, umsetzen.

| ORF GIS | | |
|--|-------------|---------------|
| | 2009 | 2010 |
| Gesamt | 90.000 | 110.000 |
| Steigerung | | |
| Abfragen/bereitgestellte Datensätze | | 20.000 |

.KOOPERATION FAHRSCHULEN

Seit dem Jahr 2007 werden von Fahrschulen im Zuge der Anmeldung ihrer Fahrschüler zur Führerscheinprüfung Abfragen im ZMR durchgeführt. Somit wird die Identität und die Adresse aller Prüfungskandidaten im Vorfeld sichergestellt/überprüft. Das zentrale Führerscheinregister (FSR) welches von der Bundesrechenzentrum GmbH entwickelt und betrieben wird, fragt automatisiert über eine vom ZMR bereitgestellte Schnittstelle ab.

Im Jahr 2010 wurden im Zuge von Führerscheinausstellungen **158.650** Abfragen im ZMR getätigt.

| Fahrschulen | | |
|----------------------------|----------------|----------------|
| | 2009 | 2010 |
| Q1 | 34.226 | 38.046 |
| Q2 | 40.062 | 38.659 |
| Q3 | 51.952 | 52.040 |
| Q4 | 28.481 | 29.905 |
| Gesamt | 154.721 | 158.650 |
| Steigerung Abfragen | | 3.929 |

.E-GOVERNMENT SERVICES

Im österreichischen E-Government erfolgt die eindeutige Identifikation von natürlichen Personen durch eine geheime Stammzahl, die nur auf der Bürgerkarte gespeichert werden darf, und davon abgeleiteten bereichsspezifischen Personenkennzeichen. Die österreichische Datenschutzkommission in ihrer Funktion als Stammzahlenregisterbehörde erzeugt diese Personenkennzeichen und stellt sicher, dass diese rechtmäßig verwendet werden.

Die SU ZMR war als Dienstleister der Stammzahlenregisterbehörde (DSK) für die Entwicklung, Wartung und den Betrieb des Stammzahlenregisters (SZR) verantwortlich.

Gemäß § 5 Abs. 2 (StZRegBehV) können öffentliche Auftraggeber, ihre Datenanwendungen / Datenbestände mit sogenannten bereichsspezifischen Personenkennzeichen (bPK) ausstatten. Über

diesen für einzelne Bereiche gültigen eindeutigen Identifier einer natürlichen Person ist die Person immer eindeutig bestimmbar (nur innerhalb eines Bereiches z.B. Gesundheitsbereich, Finanzbereich...). Bereichsübergreifend kann mit verschlüsselten Identifiern kommuniziert werden. In vielen Fällen ist eine Erstausrüstung einer Datenanwendung notwendig.

Die Verfügbarkeit des Stammzahlenregisters war im Jahr 2010 nahezu **100 %**.

2010 wurden **3.909.213** Abfragen im Stammzahlenregister (SZR) von unterschiedlichen Organisationen durchgeführt. (siehe Tabelle)

| | 2010 | Summe |
|-----|--|------------------|
| SZR | externe bPK Anfragen Online | 3.286.337 |
| SZR | externe bPK für BMG (Kombiabfrage) | 26.303 |
| SZR | Externe verschlüsselte bPK Anfragen Online | 430.229 |
| SZR | Personenbindungen (Bürgerkarten) | 166.344 |
| | Gesamtsumme | 3.909.213 |

Das Ergänzungsregister natürlicher Personen (ERnP) stellt eine Erweiterung des ZMR dar. Im ERnP werden alle natürlichen Personen erfasst, die einen Bezug zur österreichischen Verwaltung haben aber nicht im ZMR gemeldet sind. Beispielsweise Arbeitspendler aus EU-Nachbarländern die zwar in Österreich sozialversichert sind, aber nicht über einen Wohnsitz in Österreich verfügen.

Das ERnP wurde ebenso wie das ZMR von der SU ZMR auf Basis modernster Technologien und offener Standards entwickelt. Der Betrieb des ERnP wird auch von der SU ZMR wahrgenommen. Im Jahr 2010 wurden **1.751** Einträge im ERnP vorgenommen.

Nachfolgende Tabelle verdeutlicht die Verteilung der Transaktionen im Jahr 2010 die im ERnP getätigt wurden:

| | 2010 | Summe |
|------|--------------------|---------------|
| ERnP | Person_suchen | 74.547 |
| ERnP | Person_anlegen | 1.751 |
| ERnP | Person_ändern | 331 |
| ERnP | Person_beenden | 78 |
| | Gesamtsumme | 76.707 |

.PRODUKTPORTFOLIO

.MELDEREGISTER

Durch Einführung des Melderegisters ist es in Österreich gelungen, sämtliche Wohnsitzdaten aller in Österreich gemeldeten Personen zentral und Österreichweit verfügbar zu speichern. Die Verwaltung der Meldedaten obliegt den 2.357 Städten und Gemeinden Österreichs. Durch die zentrale Datenhaltung sind sämtliche Änderungen Online verfügbar.

Das Melderegister verspeichert keine Personendaten. Diese werden im Personenregister oder im Ergänzungsregister natürliche Personen gespeichert. Im Melderegister sind Daten betreffend den Hauptwohnsitz, der Nebenwohnsitze oder bei Insassen, Häftlingen und Obdachlosen die Kontaktadresse abgelegt.

.PERSONENREGISTER UND ERGÄNZUNGSREGISTER

Das Personenregister bildet den elementaren Mittelpunkt des ZMR den sogenannten „Kernel“. Sowohl Fremde als auch Österreicher sind im Personenregister gespeichert,. Zusätzlich werden im Ergänzungsregister natürlicher Personen Auslandsösterreicher und Fremde verwaltet, die elektronische Verfahren mit Österreichischen Behörden abwickeln.

Gemäß dem Meldegesetz werden im Personenregister die Identitätsdaten Zuname, Vorname, Name vor erster Ehe, Geschlecht, Geburtsdatum, Geburtsort, Geburtsstaat, Staatsbürgerschaft und bei Fremden die Daten aus den Reisedokumenten verwaltet.

.DAS LOKALE MELDEREGISTER

Durch das jahrelange Know how der SU ZMR im Zusammenhang mit dem Meldewesen in Österreich waren die Anforderungen an die LMR-Applikation sehr gut bekannt. Die Support Unit ZMR hat in Kooperation mit der Firma Comm-Unity im Jahr 2006 eine Lösung für Gemeinden in Österreich entwickelt.

Die Applikation Lokales Melderegister (LMR) unterstützt auf Basis modernster Technologien und mit dem Wissen über die notwendigen Aufgabenstellungen einer Stadt oder einer Gemeinde bereits 1.637

Städte und Gemeinden in ganz Österreich. Ziel der LMR-Applikation ist es, lokale Meldedaten bestmöglich zu verwalten und die Prozesse der Meldeämter elektronisch abzuwickeln.

Die LMR - Daten der einzelnen Gemeinden werden hierbei in eigenen Datenbanken im Rechenzentrum der SU ZMR gespeichert, wodurch sowohl eine technologische als auch eine IT - organisatorische Nähe zum Zentralen Melderegister (ZMR) gegeben ist, wie etwa bei der Datensicherung.

Zu den lokalen Meldedaten zählt beispielsweise das Religionsbekenntnis einer Person. Die LMR - Applikation unterstützt aufgrund der implementierten Funktionen Gemeinden bei der Durchführung von Wahlen. Weiters werden Wahlkennzeichen und Wahldaten im LMR verwaltet.

.DAS STANDARD PORTAL

Das Standardportal wurde in Kooperation zwischen der SU ZMR und der Land-, forst und wasserwirtschaftliches Rechenzentrum GmbH (LFRZ) für den österreichischen Portalverbund erstellt. Zielgruppe für ein Standardportal sind alle Organisationen der österreichischen Verwaltung (Bund, Länder, Städte, Gemeinden) sowie auch andere Teilnehmer am österreichischen Portalverbund wie z.B. Gesellschaften im Eigentum der öffentlichen Verwaltung.

Die Aufgabe des Standardportals ist es, den MitarbeiterInnen der Verwaltung einen zentralen Einstiegspunkt für den Zugriff auf interne und externe Behördenapplikationen via einem sogenanntem Stamm- und Anwendungsportal zu ermöglichen.

Die SU ZMR plant in Kooperation mit der Land-, Forst- und Wasserwirtschaftlichem Rechenzentrum GmbH (LFRZ) die Erweiterung der Lösung "Standardportal" für PVP 2.0 / SAML 2.0 um eine Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit sowie eine Erweiterung des Marktes zu erzielen. Die Lösung Standardportal besteht aus den Komponenten Stamm- und Anwendungsportal. Eigentümer des Source Code für das Stammportalteil ist die LFRZ GmbH, Eigentümer des Source Code für den Anwendungsportalteil ist die SU ZMR.

Die Lösung „Standardportal“ wurde seit Fertigstellung der Lösung im Jahr 2005 bis dato an folgende Kunden verkauft:

| Erträge / Verkäufe "Standardportal" | | | |
|-------------------------------------|--------------------------|-------------------------|--------------|
| Organisation | Anteil BM.I SU ZMR netto | Verkaufspreis inkl. UST | Vertrag über |
| BKA | € 10.000,00 | € 34.000,00 | SU ZMR |
| BMJ | € 10.000,00 | € 34.000,00 | SU ZMR |
| HVB | € 13.333,00 | € 48.000,00 | LFRZ |
| KTNLR | € 6.499,63 | € 23.398,66 | LFRZ |
| OÖLR | € 15.996,79 | € 57.588,45 | LFRZ |
| STAT AUS | € 13.333,00 | € 45.332,20 | SU ZMR |
| STMKLR | € 13.748,62 | € 49.495,02 | LFRZ |
| SZBGLR | € 5.987,51 | € 21.555,02 | LFRZ |
| VBGLR | € 4.079,32 | € 14.685,55 | LFRZ |
| BMGF | € 10.000,00 | € 34.000,00 | SU ZMR |
| BMLFUW | € 10.000,00 | € 34.000,00 | SU ZMR |
| UBA | | € 750,00 | LFRZ |
| BEV | € 13.333,00 | € 45.332,20 | SU ZMR |
| Stadt LINZ | | € 750,00 | SU ZMR |
| ÖGIZIN | € 13.333,00 | € 45.332,20 | LFRZ |
| BBG | € 13.333,00 | € 45.332,20 | LFRZ |
| NÖLR | € 14.966,66 | € 53.880,00 | LFRZ |
| BGLDLR | € 3.225,00 | € 11.610,00 | LFRZ |
| Stadt GRAZ | | € 750,00 | SU ZMR |
| AGES | € 13.333,00 | € 48.000,00 | LFRZ |
| ZISA | | € 750,00 | SU ZMR |
| Stadt WIEN | € 18.010,33 | € 64.838,30 | LFRZ |
| Summe: | € 202.511,85 | € 713.379,80 | |

.ZMR-PRO

Die Applikation „ZMRPro“ wurde von der SU.ZMR speziell für jene ZMR-Kunden (Businesspartner) entwickelt, die den Zugriff auf das ZMR mehreren Benutzern ihres Unternehmens zur Verfügung stellen. Durch ZMRPro hat das Unternehmen die Möglichkeit, selbstständig die Verwaltung der eigenen Benutzer zu administrieren. Ein Verbinden der eigenen IT Landschaft mit dem ZMR ist durch ZMRPro auf recht einfache Weise möglich.

Gegenständliche Aufstellung zeigt alle seit dem Jahr 2006 bis dato verkauften Lösungen ZMRPro:

| Erträge / Verkäufe "ZMR PRO" | |
|--|---------------|
| Kunde | Verkaufspreis |
| Kammer für Arbeiter und Angestellte Kärnten | 3.950 |
| Kammer für Arbeiter und Angestellte Wien | 3.950 |
| Kammer für Arbeiter und Angestellte Vorarlberg | 3.950 |
| Merkur Versicherung Graz | 3.950 |
| Diözesanfinanzkammer Linz | 3.950 |
| AKTIV KAPITAL INKASSO GmbH | 3.950 |
| GENERALI IT-Solutions GmbH | 3.950 |
| HELVETIA Versicherungen | 3.950 |
| EOS ÖID INKASSO-DIENST GES.M.B.H. | 3.950 |
| WIENER STÄDTISCHE AG | 3.950 |
| ZÜRICH Versicherungs-Aktiengesellschaft | 3.950 |
| ÖAMTC | 3.950 |
| ORF GIS | 3.950 |
| Gesamtsumme | 51.350 |

.DAS SMI

Im Zuge des Projektes SMI – Städte- Meldewesenintegration der SU ZMR welches gemeinsam mit der Stadt Graz im Jahr 2006 abgewickelt wurde, kam erstmals eine neue Technologie zum Einsatz. Hierbei handelt es sich um eine Active Web Service Technologie die pro-aktiv und automatisch die Datenübertragung von zentralen Registern (z.B. dem ZMR) an lokale Datentöpfe (lokale Register) sicherstellt. Das SMI übermittelt in sekundenschnelle mit Hilfe dieser Active Web Service Technologie jene Daten die von anderen Gemeinden und Behörden bzw. von der Stadtverwaltung selbst im ZMR geändert wurden.

Ein großer Vorteil der Lösung SMI wird durch die Entwicklung und Integration der Wählerevidenz erreicht. Die Verwaltung aller Auslandsösterreicher sowie aller Unionsbürger wird über die Applikation SMI ermöglicht. Wahlausschließungsgründe, Wählerlisten sowie Wahlunterstützungserklärungen können über die Applikation SMI lokal von den Städten verwaltet und erstellt werden.

.DER CODE GENERATOR

Der im Jahr 2010 erfolgreich von der SU ZMR eingesetzte Code Generator der Firma SPHINX IT GmbH konnte in einem „Proof of Concept“ im Zusammenhang mit dem neuen Projekt Unternehmensregister

gemeinsam mit der STATISTIK AUSTRIA getestet werden. Hierbei konnte festgestellt werden, dass bei konsequentem Einsatz, Einsparungen von bis zu 30 % des Entwicklungsaufwands, eingespart werden könnten.

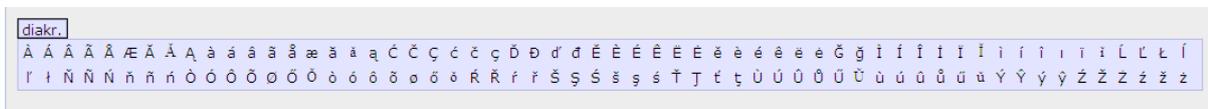
Der Code Generator liefert automatisiert sämtliche Codeteile, die als sogenannte „Zugriffsschicht“ bezeichnet werden. Die Business Logik der Applikation wird vom Code Generator nicht erzeugt.

.SERVICES DER SU ZMR

.DIAKRITISCHE ZEICHEN

Durch die Erfahrungen in der Verwaltung von diakritischen Zeichen im Projekt Zentrales Melderegister (ZMR) hat die SU ZMR ein Service entwickelt, das auf einfache Weise von allen bundesbehördlichen Organisationen in deren Applikationen / Registern, eingebunden werden kann.

Die Speicherung, Verwaltung und vor allem die Suche von Daten in Registern die Namensfelder mit diakritischen Zeichen beinhalten, stellen große Anwendungen sehr oft vor Probleme. Mit dem Diakritischen Zeichen Service der SU ZMR wird dies auf Basis modernster Technologien einfach gelöst. Beispielsweise wird mittels einer graphischen Oberfläche (GUI) aus einer Transkriptionstabelle, die auch länder- oder regionspezifische Unterschiede berücksichtigt, die Auswahl der diakritischen Zeichen ermöglicht.



Dieser Service steht sowohl als integrierbare Dynamic Link Library (DLL) wie auch als Online Service zur Verfügung. Sämtliche Bundesorganisationen können diesen Service in Ihren Anwendungen integrieren.

| Erträge / Verkäufe "Diakritische Zeichen" 2010 | |
|--|---------------|
| Kunde | Verkaufspreis |
| gesamter Bund / Vertragspartner BRZ/BMF | 90.000 |
| Gesamtsumme | 90.000 |

.AKADEMISCHE GRADE & STAATENTABELLE

Seit der Version 2 des Zentralen Melderegisters (ZMR) werden zwei weitere Services, die auch losgelöst vom ZMR in anderen Anwendungen der öffentlichen Verwaltung verwendet werden können, zur Verfügung gestellt.

Zum einen handelt es sich um das Service, das alle vom Bundesministerium für auswärtige Angelegenheiten (BMEIA) offiziell anerkannten Staaten zur Verfügung stellt. Und zum Anderen wird

von der SU ZMR ein Service betrieben, das Anwendungen der öffentlichen Verwaltung mit allen offiziell vom Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur (BMUKK) anerkannten akademischen Graden (Titel – Tabelle) bereitstellt.

Mit diesen Services ist sichergestellt, dass Anwendungen der öffentlichen Verwaltung auf gleiche Schreibweisen zurückgreifen.

.ZMR INFO-BRIDGE

Die Integration des Zentralen Melderegister (ZMR) in bestehende Applikationen hat in den letzten Jahren durch die stetig steigende Anzahl von Anwendungen stark an Bedeutung gewonnen. Die SU ZMR hat diesen Anforderungen Rechnung getragen und stellt ein Application – Integration Service mit der Bezeichnung „ZMR-InfoBridge“ zur Verfügung.

Dieser Service kann als Schnittstelle (Web-Schnittstelle) aus jeder beliebigen behördlichen Anwendung angesprochen werden und ermöglicht die Verwendung der graphischen Benutzeroberfläche „Behördenabfrage“ des ZMR samt verbundener Logik. Das Suchergebnis kann über die ZMR-InfoBridge durch einen Klick an die Quellenanwendung zurück geliefert werden.

Durch diesen Service ersparen sich Organisationen der öffentlichen Verwaltung einen erheblichen Teil des Entwicklungsaufwands. Die Integration der eigenen Anwendung zum ZMR ist mit diesem Service einfach und komfortabel möglich.

| Erträge / Verkäufe "Infobridge" 2010 | |
|---|----------------------|
| Kunde | Verkaufspreis |
| Land Burgenland | 10.000 |
| Land Vorarlberg (Erweiterung Infobridge) | 22.000 |
| Gesamtsumme | 32.000 |

.SEARCH WIZZARD

Im Jahr 2006 hat die SU ZMR einen Datenbereinigungsservice mit der Bezeichnung „Search-Wizard“ im Zuge eines Projektes, das mit dem Bundesministerium für Gesundheit abgewickelt wurde, erstellt. Dieser Service ermöglicht es, Datenbestände von anderen Organisationen der öffentlichen Verwaltung vor oder nach der bPK – Ausstattung gegen das Zentrale Melderegister (ZMR) zu prüfen.

Auf Basis der Damerau-Levenstein - Methode sucht der Search-Wizard im ZMR nach entsprechenden Personen und gewichtet die Gleichheiten. Ab einem gewissen Gleichheitsgrad wird der Input-Datensatz

dem tatsächlich entsprechenden Datensatz im ZMR zugeordnet. „Zahlenvertauscher“, „Buchstabenvertauscher“ und Schreibweisenfehler bei z.B. dem Vornamen („Hans“ zu „Johann“), werden vom Search-Wizard automatisch erkannt.

Der Search-Wizard wurde im Jahr 2006 von der Datenschutzkommission (DSK) genehmigt. Mit Hilfe dieses Services konnte die SU ZMR die Zuordnungsrate von Datenbeständen anderer Organisationen der öffentlichen Verwaltung auf über 90 % erhöhen. Die Datenqualität in anderen Registern der öffentlichen Verwaltung konnte so in den letzten Jahren deutlich erhöht werden.

.SUCHFUNKTIONEN

Seit der Version 2 des Zentralen Mederegisters werden eine spezielle phonetische Suche und eine Suche nach Namensteilen zur Verfügung gestellt. Mit Hilfe der phonetischen Suche (das phonetische Alphabet ist eine Sammlung von Zeichen mit deren Hilfe die Laute aller menschlichen Sprachen nahezu genau beschrieben und notiert werden können) können Personen bei nicht zeichengetreuer Eingabe gefunden werden.

Bei der Suche nach Namensteilen kann mit jedem Namen aber auch mit jedem Teil eines Namens mit Wildcard (*) gesucht werden. Beide Services stehen auch als Dynamic Link Library (DLL) zur Verfügung.

.HISTORIENKONZEPT

Das von der SU ZMR im Zuge des ZMR entwickelte Historienkonzept bildet eine zweidimensionale Historisierung (technisch und fachlich) ab. Durch diese spezielle Art der Historisierung ist es möglich, jederzeit festzustellen, wer, wann, welche Änderung durchgeführt hat. Weiters ist es möglich Änderungen in der Vergangenheit durchzuführen und die volle Nachvollziehbarkeit zu gewährleisten.

Mit Hilfe eines von der SU ZMR eingesetzten Code Generators kann jedes Datenmodell mit der Funktionalität des Historienkonzeptes automatisiert ausgestattet werden.

.BATCSCHEDULER

Im Zuge des Projektes Lokales Melderegister (LMR) wurde von der SU ZMR ein Batchscheduler für die automatische Abwicklung von Listenanforderungen entwickelt. Hierbei werden sowohl Betriebszeiten als auch betriebsrelevante Faktoren (z.B. Laufzeiten) berücksichtigt.

. ZMR/ERnP/SZR KOMBIABFRAGE

Die ZMR/ERnP/SZR – Kombianfrage wird als Schnittstelle und als Service zur Verfügung gestellt. Organisationen der öffentlichen Verwaltung die regelmäßig bPKs generieren müssen, haben damit die Möglichkeit, mittels einer Abfrage alle für die Berechnung der jeweiligen bPK notwendigen Schritte (ZMR-Abfrage, ERnP-Abfrage, SZR-Abfrage u. Berechnung) durchzuführen. Damit muss nicht jedes Register einzeln abgefragt werden und die abfragende Organisation erhält in jedem Fall die gewünschte bPK, da die Person optional auch automatisiert im ERnP angelegt werden kann.

.DATENVERTEILUNGSSERVICES

Im Zuge des Projektes SMI – Städte- Meldewesenintegration der SU ZMR welches gemeinsam mit der Stadt Graz im Jahr 2006 abgewickelt wurde, kam erstmals eine neue Technologie zum Einsatz. Hierbei handelt es sich um eine Active Web Service Technologie die pro-aktiv und automatisch, die Datenübertragung von zentralen Registern (z.B. dem ZMR) an lokale Datentöpfe (lokale Register) sicherstellt. Das SMI – Projekt übermittelt in sekundenschnelle mit Hilfe dieser Active Web Service Technologie, jene Daten (Personen- u. Meldedaten) die beispielsweise die Stadt Graz betreffen, an den lokalen Datentopf.

Kern dieses SOA Services sind drei Schritte. Im ersten Schritt wird das Datenbankschema des jeweiligen Quellregisters (im Projekt SMI ist es das ZMR) lokal bei einem Empfänger (einer Organisation der öffentlichen Verwaltung, z.B. einer Stadt oder Gemeinde) aufgebaut. Danach werden zwei Active Web Service Komponenten, eine sendende und eine empfangende eingerichtet. Sobald eine Änderung an einem Datensatz der die Stadt Graz betrifft durchgeführt wird, sendet die Active Web Service Komponente im ZMR diesen Datensatz an die empfangende Active Web Service Komponente in Graz. Dieser Service wurde in Graz so gut angenommen, dass innerhalb kürzester Zeit auch die Städte Wien, Salzburg und Wels diesen Service verwenden.

Die Vorteile ergeben sich aus der Tatsache, dass nahezu „in Echtzeit“ produktive Daten an die jeweiligen betroffenen lokalen Datentöpfe verteilt werden, ohne dass der Sender oder der Empfänger aktiv einen Anstoß dazu geben müssen. Mit Hilfe dieser Technologie könnten nicht nur Städte oder Gemeinden mit Daten aus zentralen Registern automatisch versorgt werden, sondern auch andere zentrale Register z.B. im Bundesbereich. Durch ein ausgeklügeltes Queing-Konzept kann selbst bei

unterbrochener Verbindung sichergestellt werden, dass bis zu einer Ausfallszeit von mehreren Tagen keine Daten verloren gehen.

Dieses Verteilungskonzept eignet sich besonders dazu aktuelle redundante Daten gesichert und sekundenschnell an Empfangsregister / Anwendungen zu verteilen.

.VERANSTALTUNGEN 2010

. Forum IT-Management - ADV

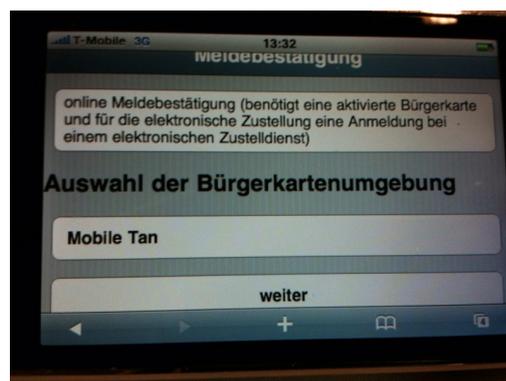
Am 12.01.2010 hat die SU ZMR im Rahmen des Forum IT-Management der ADV das Hauptreferat zum Thema " Durchgängiges e-Government - Serviceorientierte End-to-End Lösungen" übernommen.

Die Entwicklung von transsektoralen Prozessen und serviceorientierten Lösungen standen auch im Jahr 2010 im Vordergrund der Anforderungen an die IT.

Inhalt und Ziel der Veranstaltung war es daher, auf den weitreichenden und nachhaltigen Nutzen, sowie auf die Wertigkeit von transsektoralen E-Government in Österreich aufmerksam zu machen.

Bei dieser Veranstaltung haben 22 Teilnehmer aus verschiedenen Bereichen der Wirtschaft und der Verwaltung die Gelegenheit genutzt, Kontakte zu knüpfen und ihre Erfahrungen in der Umsetzung vieler E-Governmentvorhaben auszutauschen.

Anhand eines praktischen Beispiels konnte dem internationalen Trend zu mobilen Geräten und mobilen Lösungen folgend, die live – Präsentation eines Bürgerantrags via elektronisches Formular mit Hilfe eines „Smartphones“, Rechnung getragen werden.



.Praxistage 2010

Die SU ZMR wurde auch im Jahr 2010 eingeladen, im Rahmen der Praxistage 2010, welche vom 15.03. – 16.03. im Palais Eschenbach in Wien stattfanden, einen Vortrag zum Thema "Der Nutzen von transsektoralen E-Government an Beispielen der Support Unit ZMR" zu halten. Die Teilnahme an

dieser Veranstaltung bot die einzigartige Gelegenheit, Entscheidungsträgern aus Politik und Wirtschaft die Lösungen der SU ZMR zu präsentieren.

Weiters beinhaltete das Teilnahmepaket auch einen Infostand der SU ZMR, an dem an beiden Veranstaltungstagen zahlreiche Beratungsgespräche geführt werden konnten.

Ziel der Praxistage war es auch heuer wieder, Entscheidungsträgern aus Politik und Wirtschaft durch die Darstellung der betriebswirtschaftlichen Vorteile den Nutzen der vorgestellten Lösungen zu präsentieren. Darüber hinaus hatten die ca. 250 Teilnehmer die Möglichkeit, gezielte Informationen bei den verschiedenen Infoständen zu bekommen.

Neben angesehenen Vortragenden aus der Politik und der Wirtschaft (z.B. MR Robert Kristöfl, Dr. Hans-Jörg Schelling) nahmen auch BM a.D Dr. Erhard Busek und BM a.D. Dkfm. Ferdinand Lacina als Ehrengäste im Rahmen des VÖWA Business Talk teil.

Die in diesem Vortrag präsentierte neue Formularlösung der SU ZMR zeigte, obwohl noch in einer Prototyp Version vorhanden, die Möglichkeit von serviceorientierten Lösungen, die über Registergrenzen hinweg miteinander kommunizieren. Im Zusammenspiel aller zuvor im Vortrag gezeigten Lösungen, wurde auf diese Art und Weise die Durchgängigkeit und Flexibilität der in der SU-ZMR entwickelten Applikationen veranschaulicht.



. ADV – E-Government Konferenz 2010

Vom 17. Juni 2010 bis 18. Juni 2010 fand in Villach die alljährliche E-Government Konferenz der ADV (Arbeitsgemeinschaft für Datenverarbeitung) statt. Die diesjährige Konferenz stand wieder ganz im

Zeichen der Fortschritte innerhalb der Verwaltung aber auch den Fortschritten für Bürger und Wirtschaft auf Basis der umgesetzten E-Governmentvorhaben und -projekte.

Die Veranstaltung wurde von LH Gerhard Dörfler eröffnet und von Hr. Rupp (Exekutiv Sekretär im Bundeskanzleramt) moderiert.

Die SU ZMR des BM.I war neben einigen anderen Vertretern des öffentlichen Bereichs mit einem Infostand vertreten, bei welchem die Leistungen und Lösungen der SU ZMR präsentiert wurden.

Insbesondere wurden die Lösungen

- SMI – Städte Meldewesen Integration
- ZMR – Info Bridge
- National Civil Register (Projekt Albanien)

präsentiert.

Das Besucherfeedback war aufgrund des guten Rufs, der bekannt hohen Servicequalität der SU ZMR und vor allem aufgrund der hohen Lösungskompetenz der SU ZMR entsprechend hoch. Beispielsweise konnten Gespräche mit der Stadt Villach über einen Einsatz der Lösung SMI geführt werden. Auch die gemeinsam mit dem Land Kärnten in Umsetzung befindliche Lösung zum Abgleich der Schuldaten (Meldedaten der Schulpflichtigen) aller Kärntner Gemeinden, wurden intensiv erörtert und im Zuge eines Vortrags von Fr. DI Janeschitz des Landes Kärnten präsentiert und hervorgehoben.



. Digitales Österreich“ auf der Kommunalmesse Graz

Die SU ZMR wurde eingeladen vom 9.9.2010 – 10.9.2010 an der Veranstaltung "Digitales Österreich auf der Kommunalmesse in Graz (Messezentrum)" teilzunehmen.

Diese 2tägige Veranstaltung fand im Rahmen des 57. Gemeindetages statt und ist als die bedeutendste Leistungsschau rund um die öffentliche Verwaltung, Infrastruktur, kommunal Ausstattung, Sicherheit in Gemeinden, Energieversorgung und Umweltschutz bekannt.

Die Teilnahme an dieser Veranstaltung bot die einmalige Gelegenheit, die österreichischen E-Government Lösungen der SU ZMR den zahlreichen Bürgermeistern, Amtsleitern sowie den führenden Gemeindemandataren und -bediensteten aus ganz Österreich und Europa darzubieten.

Viele österreichische Spitzenpolitiker wie Vizekanzler DI Josef Pröll haben den „Digitalen Österreich Stand“ auf der Kommunalmesse besucht.

Diese Veranstaltung wurde von der Plattform "Digitales Österreich" organisiert und durch die Agentur Prihoda abgewickelt.

Die SU ZMR präsentierte im Zuge dieser Veranstaltung die Durchgängigkeit von transsektoralen Prozessen anhand der von der SU ZMR maßgeblich entwickelten strategiekonformen Portallösung sowie die erprobten Services im Zusammenhang mit der Berechnung von bereichsspezifischen Personenkennzeichen (bPK's) und der einfach hand zu habenden Formularlösung.

Weiters beinhaltete das Teilnahmepaket auch einen Infostand der SU ZMR, an dem an beiden Veranstaltungstagen zahlreiche Beratungsgespräche geführt werden konnten.



. L.S.Z. Branchenkonferenz Behörden

Die SU ZMR wurde von dem Partnerunternehmen SOROBAN IT-Beratung GmbH eingeladen, einen gemeinsamen Vortrag zum Thema "Forms & Services – die Open Source Lösung für workflowbasierte Formulare und Applikationsmanagement", zu halten.

Es wurde den Teilnehmern anhand einer Live Demonstration der einfache Weg vom „Papierformular zur elektronischen Lösung“ präsentiert. Weiters bot diese Konferenz eine wichtige Gelegenheit für die

SU ZMR, um mit zahlreichen Entscheidungsträger, Key Playern und Lösungsanbietern, Erfahrungen und Informationen auszutauschen. Im Rahmen dieser Veranstaltung fand auch eine Podiumsdiskussion zum Thema „Arbeitsplatz der Zukunft“ statt. Die Moderation dieser hochrangig besetzten Diskussionsrunde wurde von SC i.R. Dr. Wolfgang Fellner übernommen.

. austrian electronic network - Roadshow

Die SU ZMR wurde vom Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie (BMVIT) sowie von der Österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft (FFG), den Veranstaltern der At:net (austrian electronic network) Roadshow auch heuer wieder eingeladen, an dieser Veranstaltungsreihe teilzunehmen. Die AT- Roadshow fand am 4.10.2010 in St. Pölten und am 5.10.2010 in Salzburg statt. Ziel dieser Veranstaltungsreihe war es, das Förderprogramm AT:net Phase 2 näher kennenzulernen sowie wichtige Beratungs- und Transfergespräche mit Vertretern der Wirtschaft sowie mit Vertretern der jeweiligen Gemeinden bzw. Städte zu führen. Aufgrund der langjährigen Erfahrung der SU ZMR mit dem Zentralen Melderegister, der Vielzahl an elektronischen Services für die öffentliche Verwaltung, die Wirtschaft und für den Bürger konnte im Rahmen dieser Veranstaltungen den Teilnehmern ein umfangreicher Einblick in die Lösungen der SU ZMR gewährt werden.



.Veranstaltung „Möglichkeiten zur Minimierung von Kreditrisiken und Zahlungsausfällen“

Die Support Unit ZMR des Bundesministeriums für Inneres hat gemeinsam mit zahlreichen Partnern am 2. November 2010 zu einer hochkarätigen Tagung zur Minimierung von Kreditrisiken und Zahlungsausfällen in kundenorientierten Unternehmen geladen. Die Zielsetzung dieser eintägigen

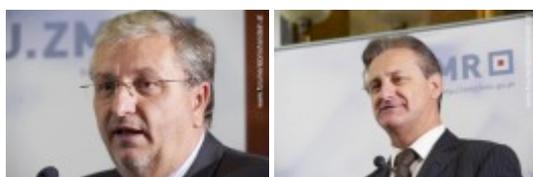
Veranstaltung war es, bestehenden und neuen Businesspartnern wirksame Instrumente zur Verringerung von Zahlungs- bzw. Kreditausfallsrisiken aufzuzeigen.

Diese Veranstaltung ermöglichte es diese wichtige Thematik den Businesspartner nachhaltig darzubieten, sowie eine Imagesteigerung der SU ZMR zu erzielen. Diese Veranstaltung war speziell für die Branchen Handel, Versicherungen, Banken und Mobilfunkprovider ausgelegt.

Die SU ZMR präsentierte im Zuge dieser Veranstaltung einen Überblick über ihre neuesten Leistungen und stellte den Nutzen von Onlineabfragen im ZMR für Unternehmen dar. Diese Veranstaltung wurde von dem Forum Erlebnis Handel in Kooperation mit der SU ZMR und weiteren Partner organisiert und durch die Agentur Executive- & IT-Consulting, Lobbying & Communications abgewickelt. Eröffnet wurde die Veranstaltung durch Herrn SC Feiner, Sektionschef der Sektion IV Service und Kontrolle.

Neben zahlreichen Fachvorträgen fand auch eine Podiumsdiskussion zum Thema „Die Wirksamkeit elektronischer Methoden zur Vermeidung von Zahlungsausfällen. Welchen Einfluss hat hierbei der Datenschutz“ statt. Hierzu war die ehemalige Leiterin der Datenschutzkommission Dr. Waltraud Kotschy, der Leiter des Zentralen Melderegisters (SU-ZMR) des Bundesministerium für Inneres, Dr. Oswald Kessler, der Geschäftsführer der KSV 1870 Information GmbH, Hr. Roland Führer, MAS, MBA, Dr. Manfred Litzlbauer, MBA, Geschäftsführer der Energie AG Oberösterreich Data GmbH, Mag. Bettina Selden, Vorstand der Prisma Kreditversicherung AG sowie der Geschäftsführer der Deltavista GmbH, Mag. Boris Recsey geladen.

Die Moderation dieser hochrangig besetzten Diskussionsrunde wurde von Herrn Mag. (FH) Stephan Blahut (Generalsekretär Österreichischer Gewerbeverein) übernommen. In den Pausen sowie im Rahmen des Matchmaking (Gäste führen moderierte Gespräche mit den Partnern und TeilnehmerInnen nach vorheriger Terminvereinbarung) hatten die ca. 110 Teilnehmer außerdem die Möglichkeit, gezielte Informationen bei den verschiedenen Infoständen zu bekommen.



Ausblick 2011

Durch die von der SU ZMR erfolgreich abgewickelten Projekte ist die Nachfrage der Kunden an den Leistungen der SU ZMR in den letzten Jahren stetig gewachsen. Die effiziente Möglichkeit der zentralen Speicherung der Identitätsdaten aller BürgerInnen durch das ZMR und die Services der Registeranwendungen SZR und ERnP, werden von immer mehr Organisationen der öffentlichen Verwaltung (Bund, Länder, Gemeinden, nachgeordnete Organisationen) wahrgenommen.

Die regelmäßige Ausstattung von Datenbeständen anderer Organisationen (z.B. BMF, HVB – Hauptverband, BMG, etc.) mit sogenannten bereichsspezifischen Personenkennzeichen (bPK), wird verstärkt angewandt. Beispielsweise wird das bPk Konzept in dem neuen Projekt „Transparenzdatenbank“ zur Anwendung kommen.

Die Erfahrung und das Know-how der SU ZMR im Zusammenhang mit großen komplexen Registeranwendungen und den daraus ableitbaren Lösungen, Produkten und Services, werden verstärkt national aber auch international nachgefragt.

Es wird davon ausgegangen, dass auch die Zahl der aktiven Unternehmen, die im Zentralen Melderegister abfragen, im Jahr 2011 weiter steigen wird. Der Trend zu korrekten, qualitativ hochwertigen und gesicherten Personen- und Identitätsdaten wird auch in den kommenden Jahren deutlich ansteigen. Immer mehr Organisationen der öffentlichen Verwaltung aber auch Unternehmen

SU.ZMR

BERICHT

und Verbände der Privatwirtschaft, verknüpfen deren Prozesse zur Sicherstellung korrekter Personen- und Adressdaten mit dem Zentralen Melderegister

.BETRIEB SU.ZMR 2006 - 2010

.APPLIKATIONEN

Die SU.ZMR betreibt folgende Applikationen

- Zentrales Melderegister – ZMR
- Lokales Melderegister - LMR
- Verzeichnisdienst - LDAP - des BM.I
- Anwendungsportal - AWP - des BM.I
- Standardstamm Portal - STP - des BM.I
- Standardstamm Portal - STP - der SU.ZMR
- Städte-Meldewesen - SMI
- Standarddokumentenregister - SDR
- Services für Gemeinden, Behörden und die Wirtschaft
- Zentrales Amtssignatur Service des BM.I - ASS (ab 01.01.2011 Vollbetrieb)

Für die Stammzahlenregisterbehörde des Bundeskanzleramts als Dienstleister das

- Stammzahlenregister – SZR (inkl. Kryptographie)
- Ergänzungsregister für natürliche Personen - ERnP
- diverse E-Government Services gem. Vereinbarung

Zur Unterstützung der Entwicklung der SU.ZMR werden für die oben aufgelisteten Applikationen sowie für Entwicklungsprojekte wie NCR Albanien auch noch die notwendigen Entwicklungs- und Testsysteme betrieben.

Um eine hohe Ausfallssicherheit gewährleisten zu können, werden bis auf das ASS alle Applikationen in der Produktion in einem, über zwei P6-595 Rechner verteilten Cluster betrieben.

Zusätzlich wird die Netzwerkinfrastruktur der SU.ZMR administriert und betreut. Im Laufe des Jahres 2010 haben sich die Netzwerkteams der IV/2 und SU.ZMR zu einem Team zusammengeschlossen und betreuen jetzt gemeinsam das gesamte Netzwerk der IV/2 und SU.ZMR.

.ZIEL UND UMFANG

Ziel ist es, den ungestörten und reibungslosen Regel-Betrieb auf den Produktionssystemen der SU.ZMR in Zusammenarbeit mit dem Helpdesk des BM.I-EDVZ, der jeweiligen Applikationsbetreuung und de IBM-HW/SW-Support sicherzustellen.

. Dafür notwendige Tätigkeiten

- System- und Einsatzplanung.
- System- und Netzwerkadministration und Behebung von Fehlern in diesen Bereichen.
- Systemkontrolle und -beobachtung zur Früherkennung von Problemsituationen.
- Behandlung und Verfolgung von Fehlersituationen.
- Vorbeugende Maßnahmen zur Vermeidung möglicher Fehlerursachen.
- Betreuung und Unterstützung bei Test- und Wartungsarbeiten

. Betriebszeiten

- 07:00-19:00 werktags außer Samstag für Remote Leistungserbringung
- Davon vor-Ort Leistungserbringung: 08:00-17:00 werktags außer Samstag, mindestens eine Person vor Ort
- Sondereinsätze wie z.B.: Nacharbeiten, Wochenendarbeiten, Peakload-Situationen und Bereitschaftseinsätze
- Rufbereitschaft über eine dedizierte und mobile Rufnummer 7*24 außerhalb der vor Ort Zeiten

.AUFGABEN UND TÄTIGKEITEN

Die Aufgaben und Tätigkeiten gliedern sich in folgende Bereiche:

System- und Einsatzplanung

- Planung des Einsatzes neuer Komponenten
- Planung des Einsatzes von Upgrades und Patches
- Planung der Durchführung periodisch wiederkehrender Aufgaben

- Konzepte und Regelwerke für Backup & Restore, Datensicherheit & Datenschutz, Verfügbarkeit & Auslastung

. System- und Netzwerkadministration

- Koordination von Installationen und Modifikationen
- Installation und Integration neuer Komponenten
- Installation von kleineren Upgrades und Patches im Rahmen des Regelbetriebes
- Durchführung periodisch wiederkehrender Aufgaben
- Verwaltung und Zuteilung von Systemressourcen
- Planung und Verwaltung von Zugriffsberechtigungen
- Archivierung von Betriebssystem- und Standardsoftware
- Protokollführung über alle Tätigkeiten am System
- Laufende Beobachtung der Systemaktivität
- Periodische Kontrolle wichtiger Systemparameter
- Erkennen und Eskalieren möglicher Problemsituationen
- Netzwerkadministration und -betreuung
- Installation und Betreuung von Routern, Switches, Gateways, u.ä.
- Konfiguration von Datennetzen, VLANs
- Teilnahme an Planungen und Umstellungen betreffend Netzwerk
- Betreuung der Remote Zugänge
- Betreuung des Backup Systems bis zur Bereitstellung der Backups zur Archivierung in der IV/2

. Behandlung von Fehlersituationen

- Entgegennahme und Dokumentation von Fehlersituationen
- Fehlersuche und Identifikation der Fehler verursachenden Komponente
- Fehlerbehebung im Bereich der Administration und Konfiguration von Betriebssystem und Standardsoftware
- Weiterleiten von Fehlern, die durch Komponenten in anderen Bereichen verursacht werden sowie konstruktive Unterstützung der Entwicklung bei der Behebung dieser Fehler

SU.ZMR

BERICHT

- Dokumentation der Fehlerbehebung bzw. des Lösungsfortschritts, Rückmeldungen Helpdesk/Operating



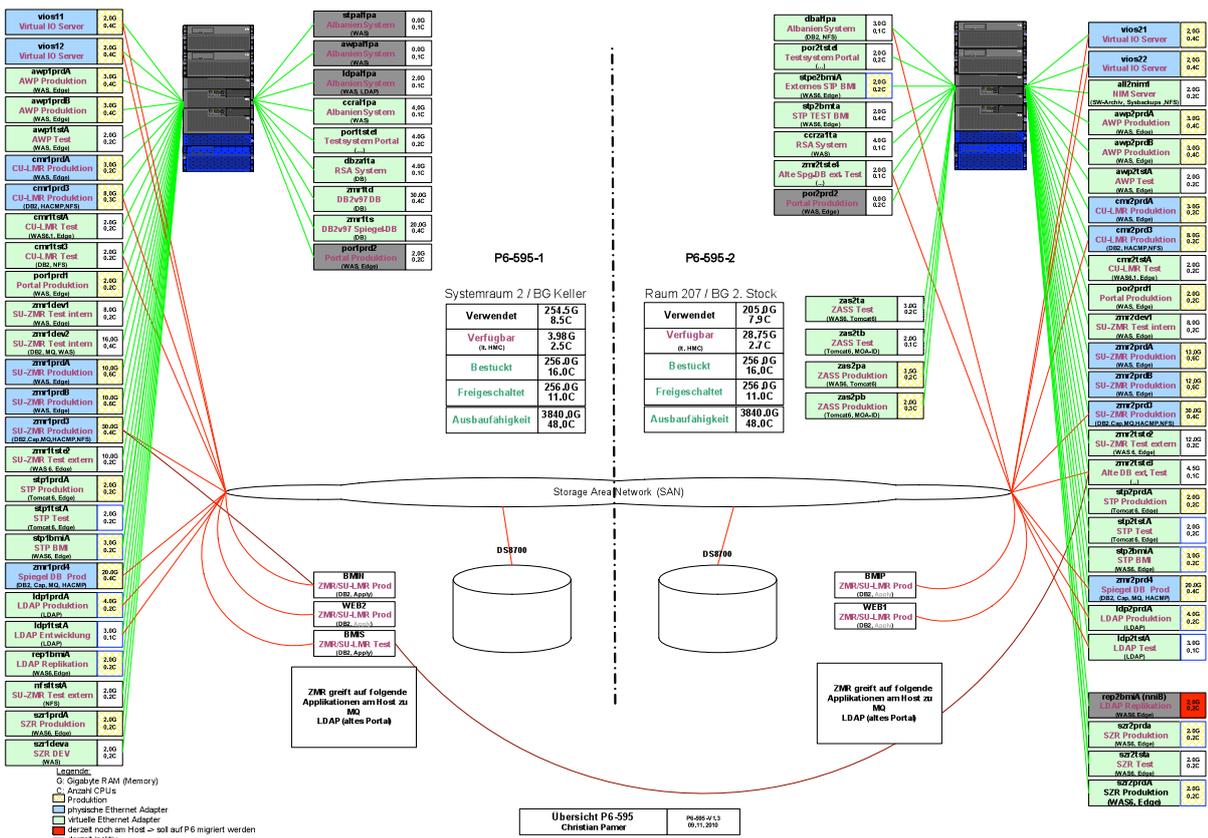
BERICHT

.BETRIEBSUMGEBUNG P6-595

. Hardware

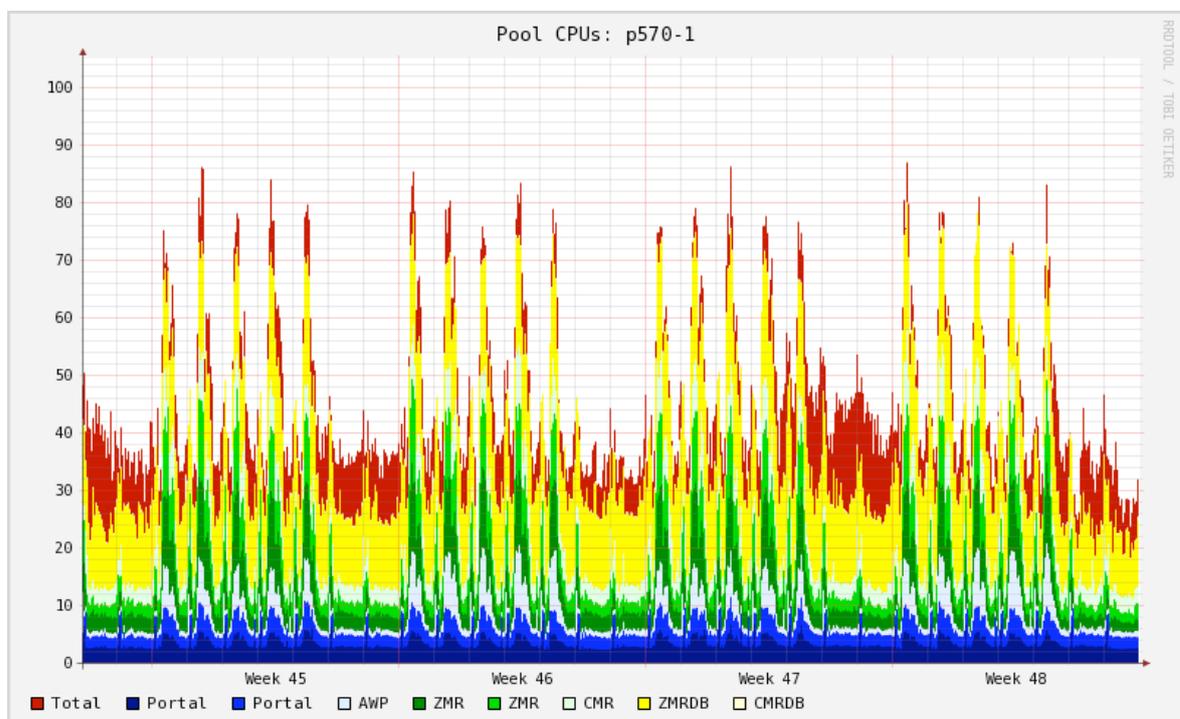
- 2 x P6-595 im Cluster
- 2 x 11 von max. je 64 CPU's freigeschaltet
- 2 x 256 GB von max. je 4 TB Memory

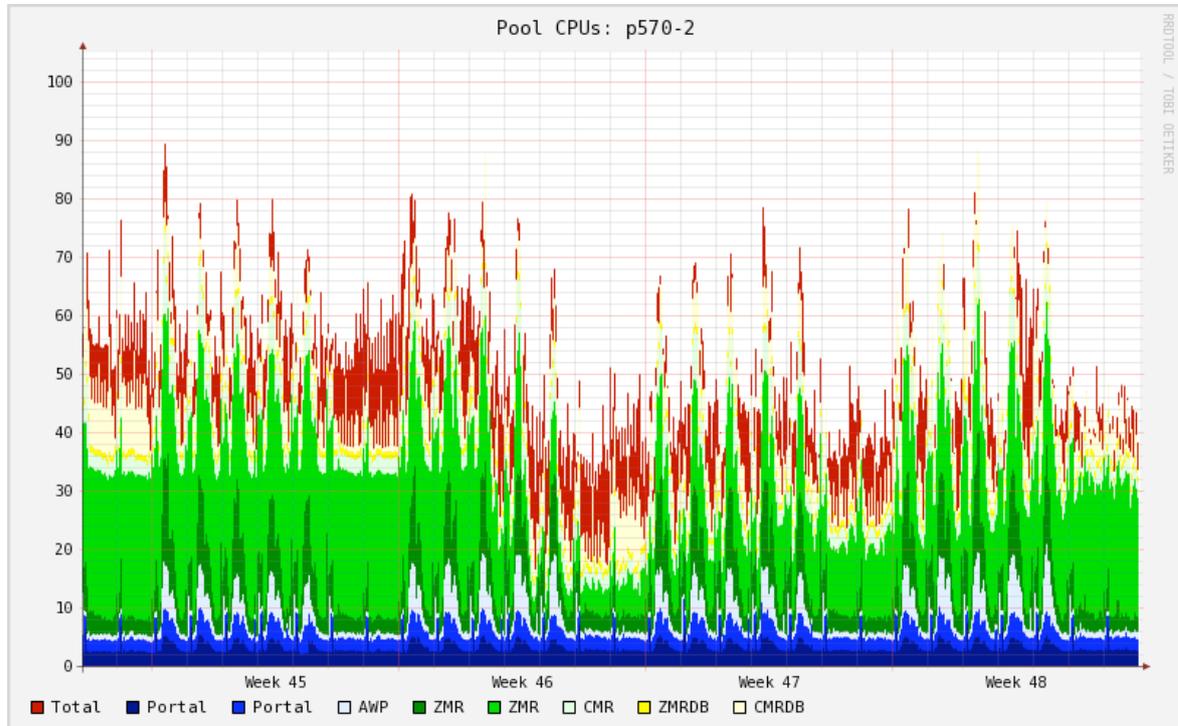
Die nachfolgende Grafik soll die Komplexität und die Anzahl der in der SU.ZMR betriebenen Applikationen verdeutlichen



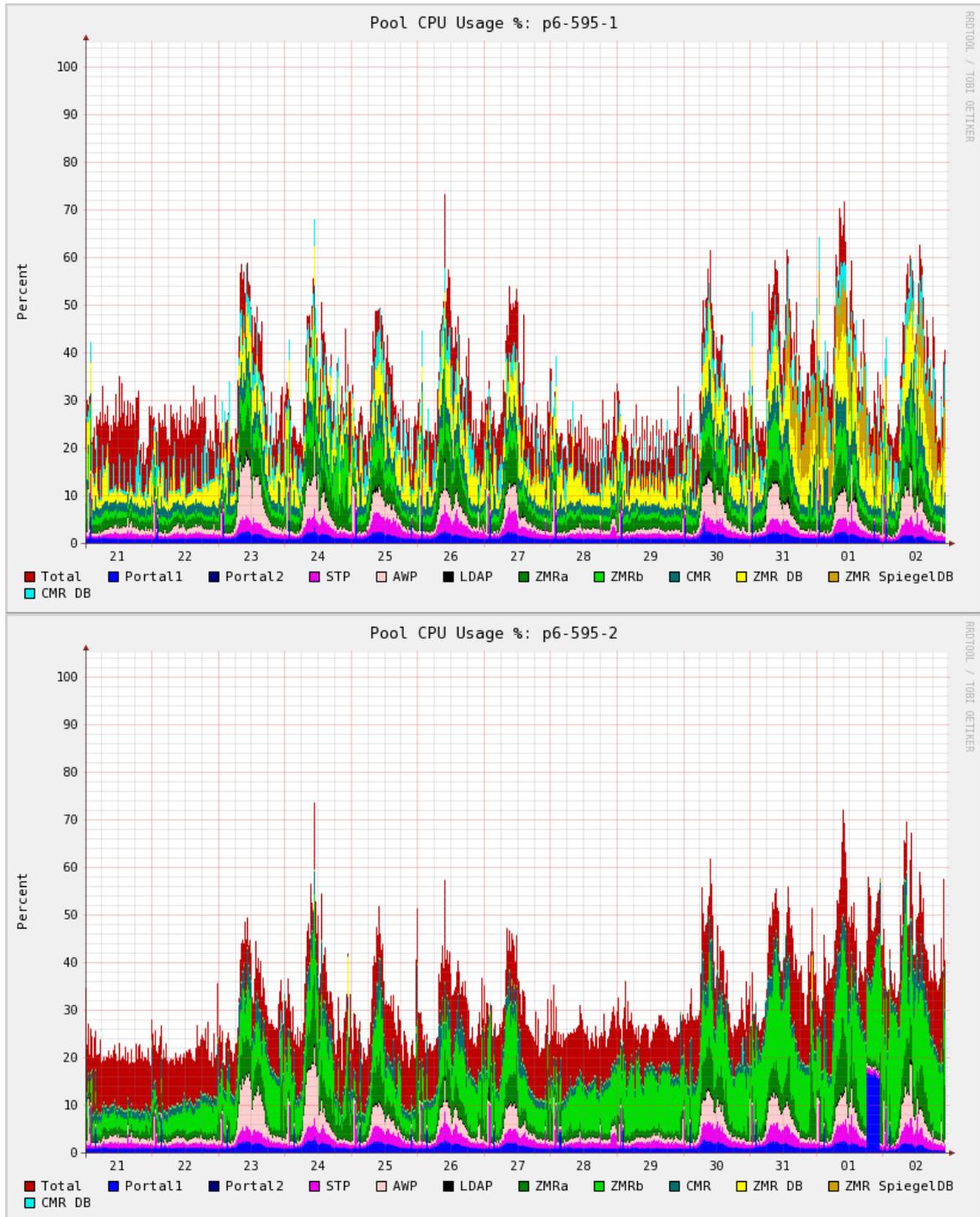
. Migration von P5-570 auf P6-595 und DB2 8.2 auf DB2 9.1

Von Anfang 2006 bis Ende 2008 wurden die Applikationen der SU.ZMR auf P5-570 Rechnern betrieben. In diesem Zeitraum ist die Auslastung der beiden Rechner in einem derartigen Ausmaß angestiegen, dass im Ernstfall, durch die Übernahme aller Funktionen auf eine Maschine, die Belastung der zur Verfügung stehenden Ressourcen die 100% deutlich überschritten hätten und dadurch im Übernahmefall ein reibungsloser Betrieb nicht mehr gewährleistet gewesen wäre. Ein weiterer Ausbau der P5-570 war aus technischen Gründen nicht mehr möglich.



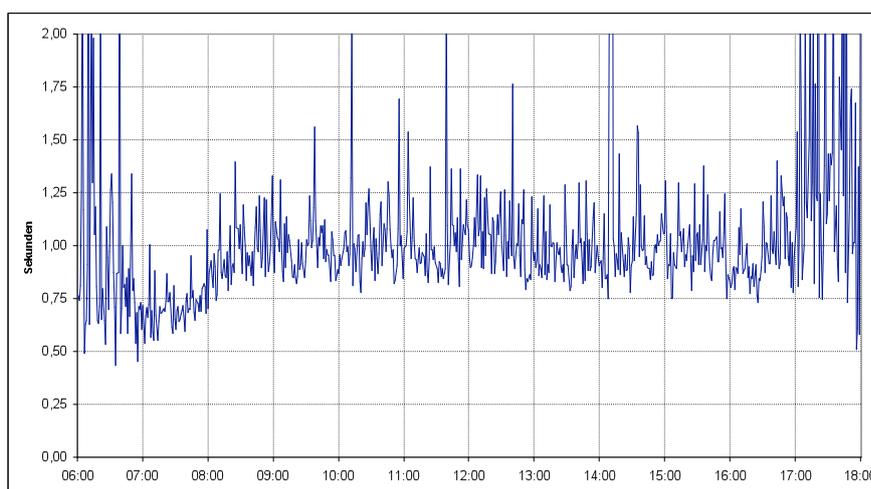


Durch die Migration aller ZMR Applikationen auf die P6-595 - mit unveränderten Hardware- und Softwarekosten für die SU.ZMR - sowie der danach durchgeführten Umstellung der ZMR Produktionsdatenbank auf die DB2 Version 9.1 und der damit möglich gewordenen Optimierungsmaßnahmen, wurde wieder eine Situation geschaffen, die nicht nur einen enormen Performanceschub (ca. 100%) gebracht hat sondern auch im Übernahmefall einen sicheren Betrieb gewährleistet und zusätzlich Reserven in Bezug auf zukünftige Ausbaumöglichkeiten bringt (die Maschinen sind kostengünstig bis zu je 64 CPUs und 4 Terrabyte Memory ausbaubar - genutzt werden davon derzeit ca. 20%).

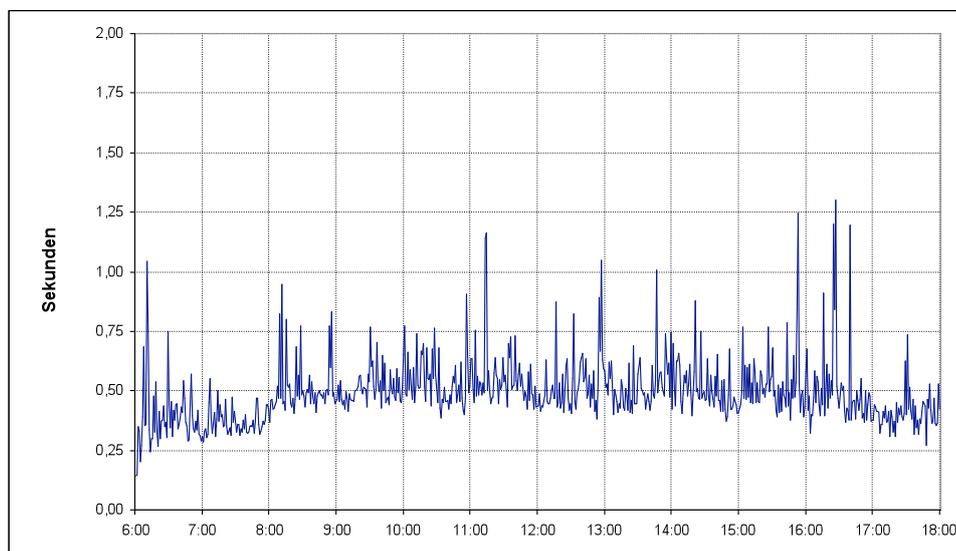


. Auswirkung auf die ZMR Performance.

ZMR Durchlaufzeiten auf P5-570



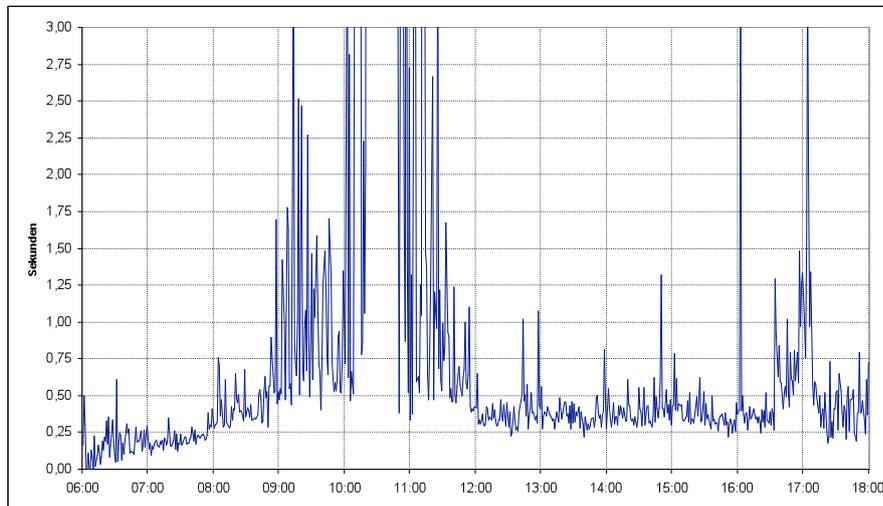
ZMR Durchlaufzeiten nach der Migration aller SU.ZMR Applikationen und des LDAP (vom Host) auf die P6-595



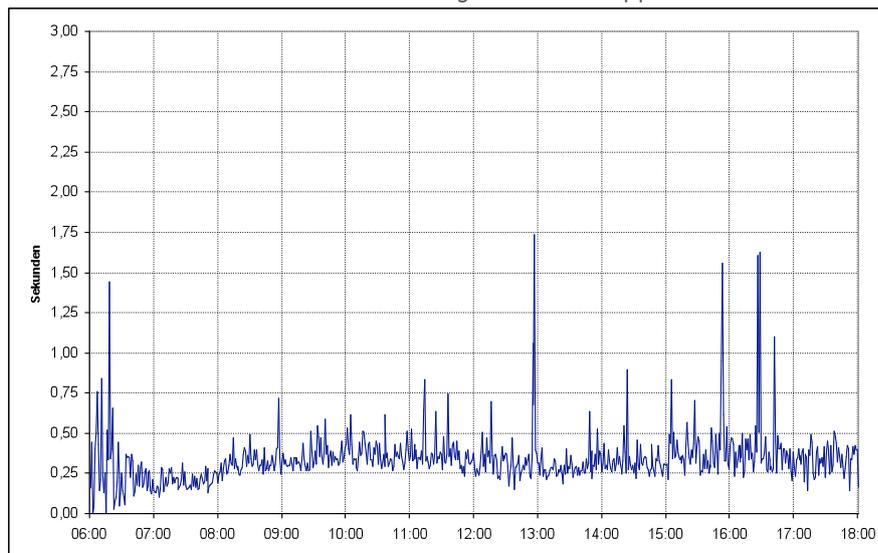
. Migration des neuen LDAPs vom Host auf die P6-595

Durch die Migration des LDAPs vom Host auf die P6-595 konnte speziell beim AWP die Performance drastisch verbessert werden, was sich, wie aus obigen Grafiken ersichtlich, natürlich auch auf die Gesamtpformance ausgewirkt hat.

AWP Durchlaufzeiten vor der LDAP Migration (alle Applikationen) vom HOST



AWP Durchlaufzeiten nach der LDAP Migration (alle Applikationen) vom HOST



.APPLIKATIONSWARTUNG & 2nd LEVEL SUPPORT

Seit der Umsetzung des zentralen Meldegesetzes im Jahr 2000 ist eine enge Zusammenarbeit mit den Partnern der SU.ZMR und dem SU.ZMR Betrieb ein wesentlicher Bestandteil der Dienstleistungen rund um die Betreuung der angebotenen zentralen Services der SU.ZMR. Abgedeckt werden diese Dienstleistungen durch die Applikationswartung und den 2nd Level Support, die ein wesentlicher Bestandteil des Leistungsspektrums der SU.ZMR Entwicklung sind.

Der 2nd Level Support dient nicht nur zur Unterstützung von fachlichen, rechtlichen Fragen von Gemeindennutzern (aktuell 2538 Gemeinden) sondern umfasst auch die Hilfe bei technischen Problemen von Software- und Businesspartner (insgesamt ca. 4000 Partner) sowie im SU.ZMR Betrieb. Die Bereitstellung von technischen und fachlichen Informationsunterlagen für die korrekte Durchführung von Meldeprozessen und zur technisch Korrekten Anbindung aller durch die Partner verwendeten Softwareapplikationen ist eine tragende Säule für den täglichen, reibungslosen Betrieb der zentralen Register. Diese Unterstützung wird nicht nur durch die Bereitstellung von Informationen auf der ZMR Homepage zur Verfügung gestellt, sondern auch durch die zusätzliche Erreichbarkeit der Entwicklungsmitarbeiter der SU.ZMR über Telefon und Mail zur technischen Unterstützung der Clearingstelle in der Normalarbeitszeit entscheidend ergänzt.

Die Aufgabe der Applikationswartung sieht vor allem die laufenden Anpassungen, Korrekturen und Erweiterungen der zentralen Applikationen zur Umsetzung von Gesetzesänderungen, Registererweiterungen, technischen Verbesserungen und Weiterentwicklungen vor. Auch hier ist eine aktive Kommunikation mit den Partnern nach Außen sowie die enge Zusammenarbeit mit der Clearingstelle und der Betriebsführung der SU.ZMR eine Voraussetzung zur erfolgreichen Umsetzung der gestellten Aufgaben.

.ZUKÜNFTIGE MASSNAHMEN

Zukünftige Maßnahmen um für den im 1. Halbjahr 2011 prognostizierten Lastanstieg soweit wie möglich ohne Hard- bzw. Softwareerweiterungen gewachsen zu sein.

. Aktivitäten

- Reorganisation der großen Tabellen
- Umstieg von DB2 V9.1 auf DB2 V9.7
- Kompression der großen Tabellen

. Stand Dezember 2010

Am externen Testsystem ist die Umstellung von DB2 V9.1 auf DB2 V9.7 ohne Komprimierung bereits durchgeführt und der Test erfolgreich abgeschlossen worden. Die Tests mit der Komprimierung am Testsystem müssen noch durchgeführt werden. Erst nach einem erfolgreichen Abschluss dieser Tests kann ein Einsatz im Produktionssystem geplant werden.

. DB2 9.7 Zeilenkomprimierung

Die Zeilenkomprimierung (row-level compression) komprimiert Datenzeilen, indem sie Muster von Werten, die sich über Zeilen hinweg wiederholen, durch kürzere Symbolzeichenfolgen ersetzt. Der Hauptvorteil der Zeilenkomprimierung besteht darin, dass die Daten weniger Plattenspeicherplatz benötigen. In vielen Fällen kann die Komprimierung auch die Leistung verbessern. Voraussetzung für den Einsatz von Zeilenkomprimierung ist der Umstieg auf DB2 Version 9.7. Derzeit ist Version 9.1 im Einsatz.

Im laufenden Jahr wurden folgende Schritte unternommen:

- Umstellung der internen und externen Testumgebung auf DB2 9.7
- Komprimierung der großen Tabellen der ZMR Datenbank (interne Testumgebung)
- Erste Datenbank-Performance Tests

. Bisherige Testergebnisse

Bei der Komprimierung der großen ZMR Tabellen in der Testumgebung konnte eine Reduktion des benötigten Plattenplatzes um ca. 50 – 60 % erzielt werden.

Tabellengrößen der fünf größten Tabellen vor und nach der Komprimierung:

| Table | Größe vorher (in GB) | Größe nachher (in GB) | Größenreduktion in % | Dauer für Komprimierung |
|-------------------|----------------------|-----------------------|----------------------|-------------------------|
| ZMR.MELDUNG01 | 48,71 | 21,08 | 56,72 | 07:19:04 |
| BAS.BPK01 | 29,74 | 13,38 | 55,00 | n.a. |
| ZPR.PERSON01 | 22,19 | 10,37 | 53,29 | 02:41:04 |
| ZPR.STAATSANG01 | 7,32 | 2,65 | 63,71 | 00:14:41 |
| LMR.HISTMELDUNG01 | 6,73 | 3,20 | 52,37 | 00:14:55 |
| Gesamt | 114,69 | 50,68 | 55,81 | n.a. |

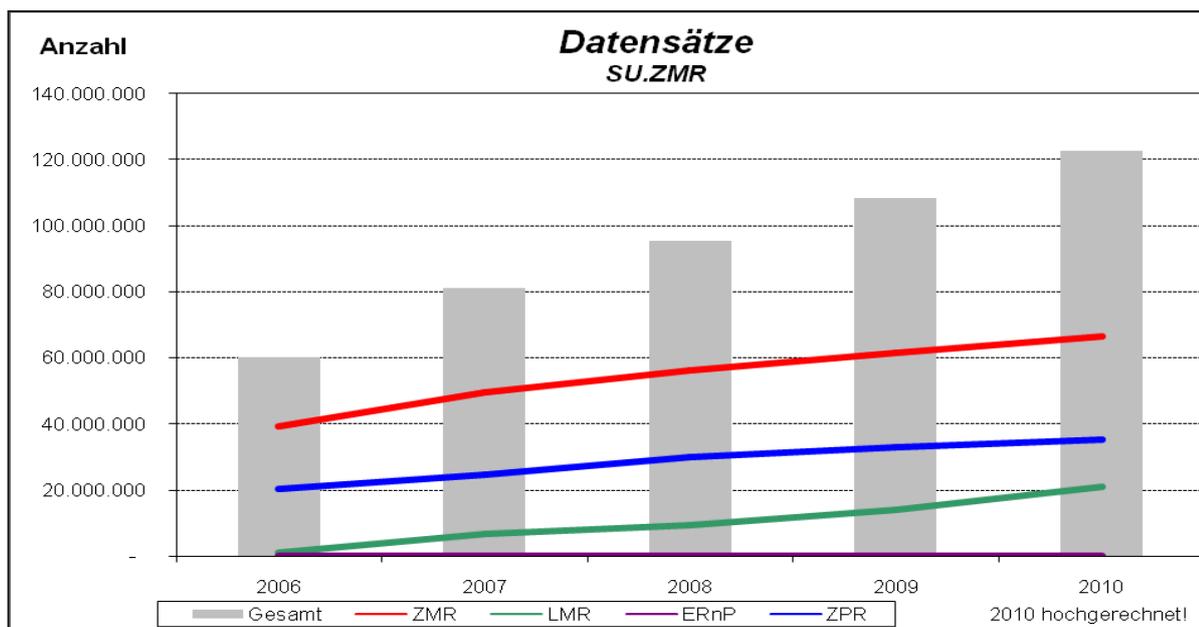
Die bei den ersten Datenbank-Performance Tests erzielten Ergebnisse sind vielversprechend. Es sind noch weitere Tests unter realen Einsatzbedingungen erforderlich.

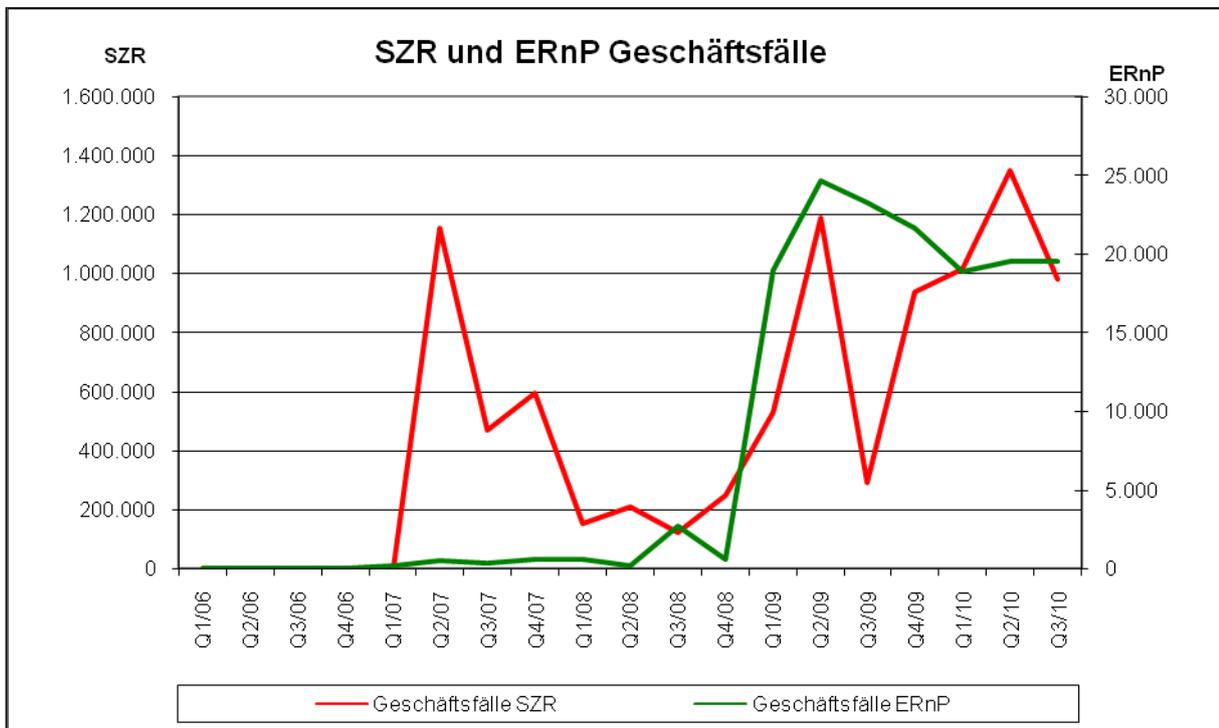
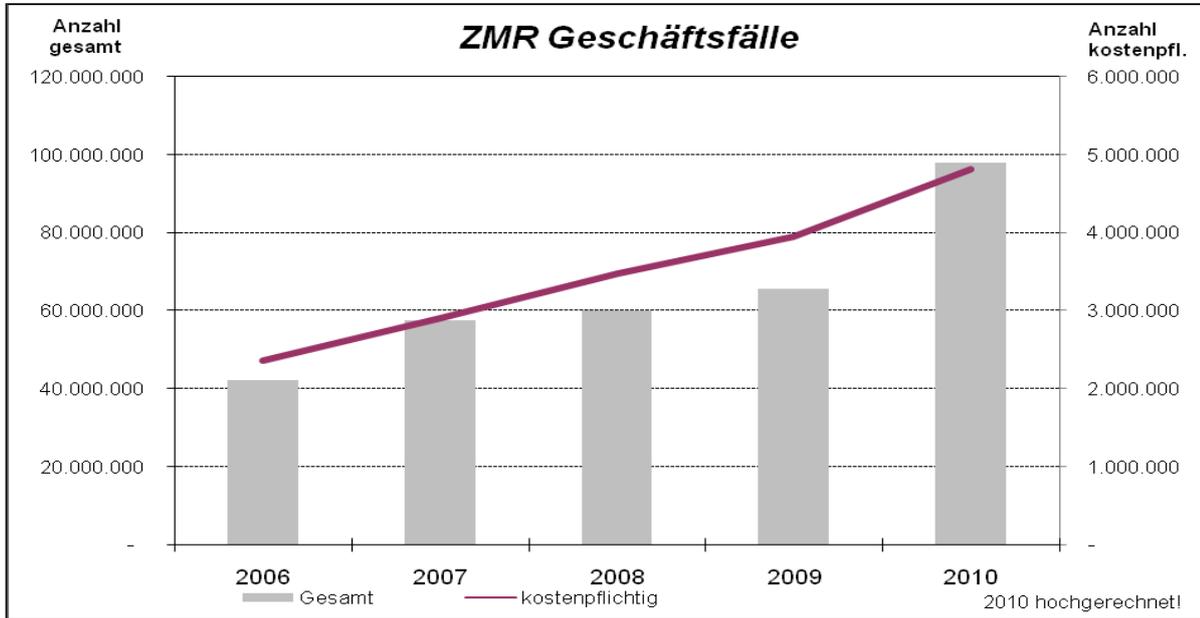
SQL Performance vor und nach der Komprimierung:

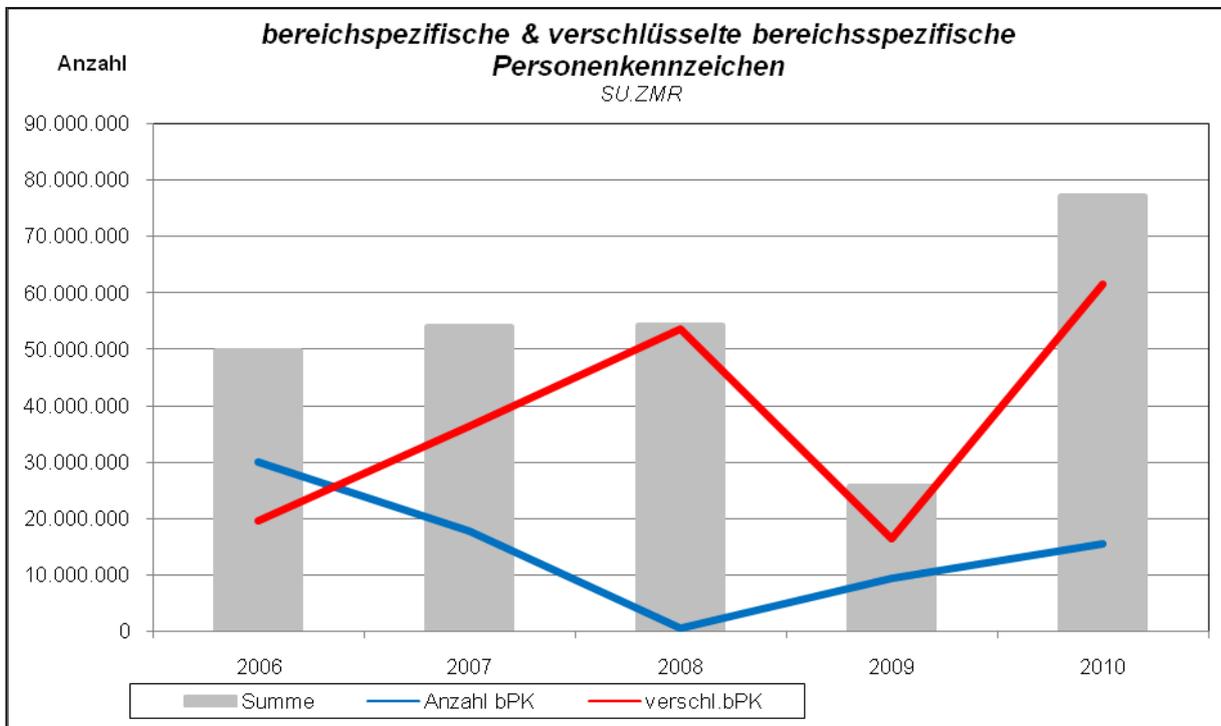
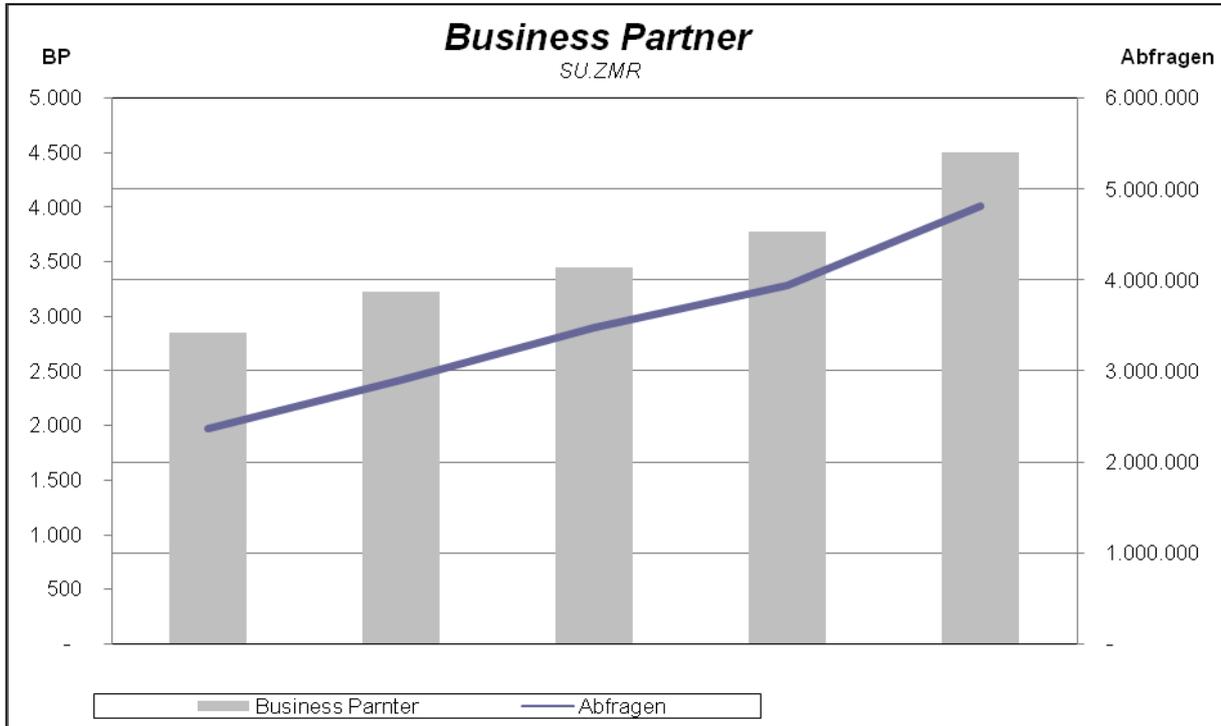
| Datum | Komprimierung aktiv | Summe Laufzeiten (in Sekunden) | Durchschnitt Laufzeiten (in Sekunden) |
|------------|---------------------|--------------------------------|---------------------------------------|
| 30.04.2010 | nein | 37.091.710 | 10826,5 |
| 05.05.2010 | nein | 37.205.173 | 11260,6 |
| 14.05.2010 | ja | 25.831.684 | 7818,3 |
| 14.05.2010 | ja | 14.429.857 | 4367,4 |
| 17.05.2010 | ja | 17.217.850 | 5211,2 |
| 17.05.2010 | ja | 14.253.390 | 4314,0 |

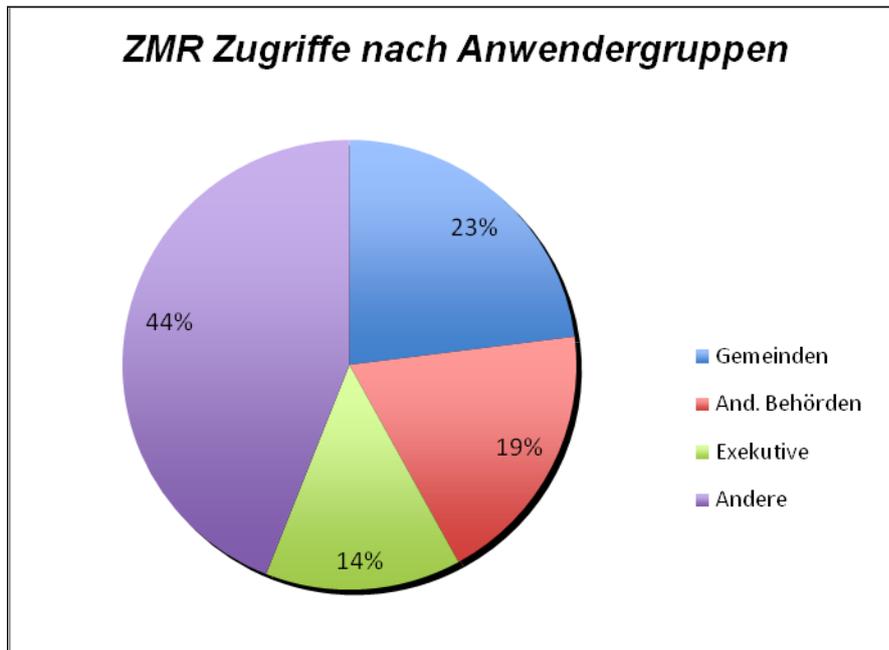
.ZMR

. Mengentwwicklung und Statistiken

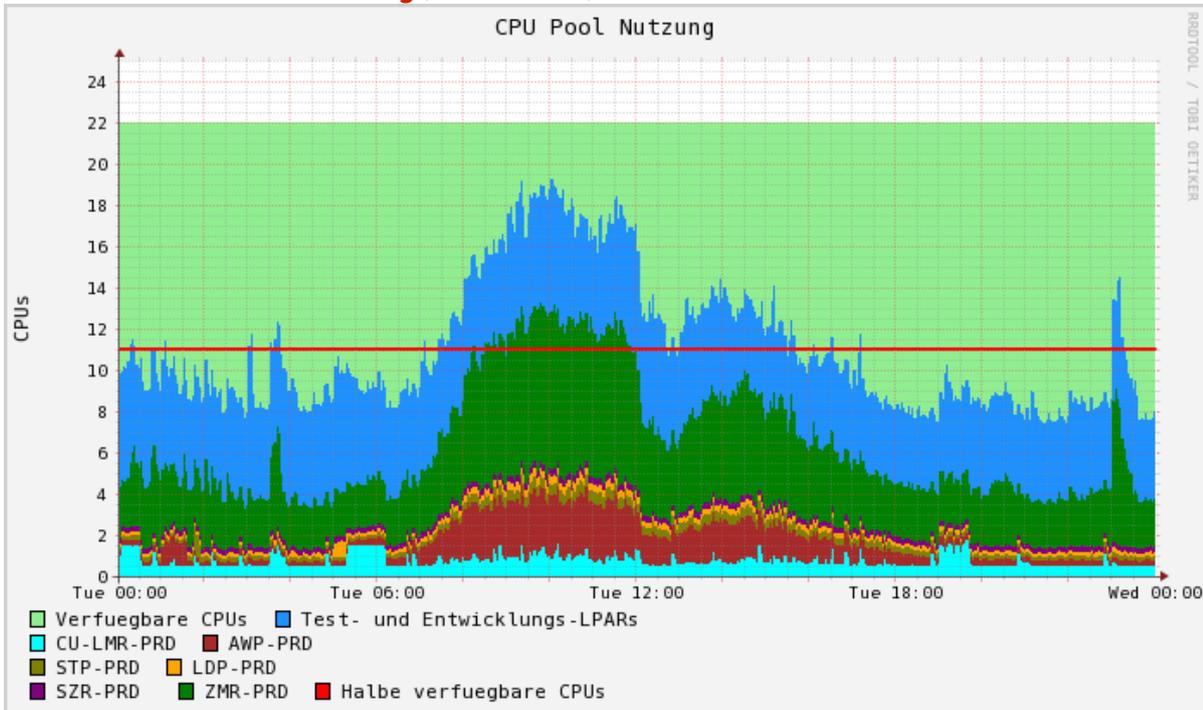






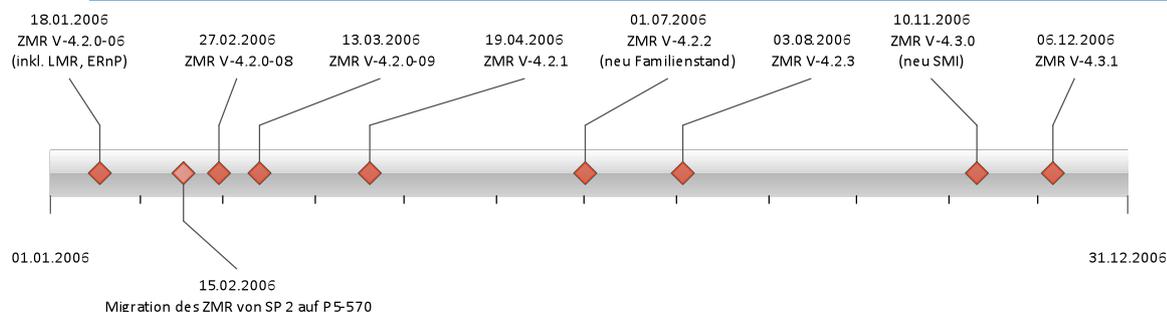


.Durchschnittlichen Arbeitstag (24 Stunden)

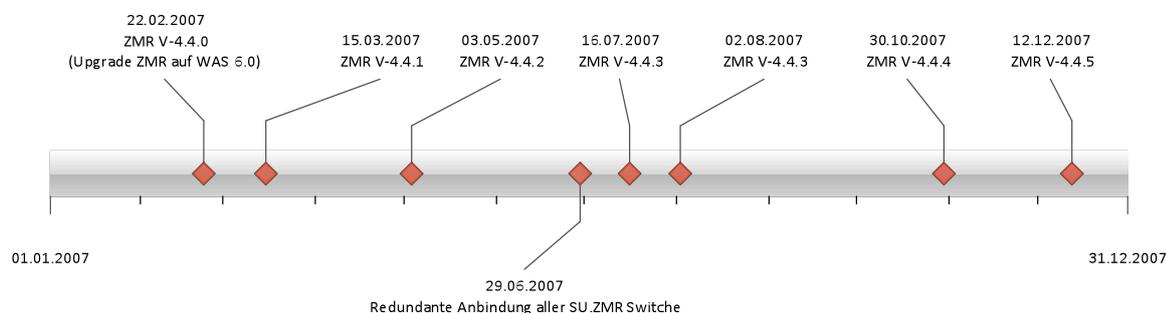


. Hotspots ZMR 2006

| Vorgang | Datum |
|--------------------------------------|------------|
| ZMR V-4.2.0-06 (inkl. LMR, ERnP) | 18.01.2006 |
| Migration des ZMR von SP2 auf P5-570 | 15.02.2006 |
| ZMR V-4.2.0-08 | 27.02.2006 |
| ZMR V-4.2.0-09 | 13.03.2006 |
| ZMR V-4.2.1 | 19.04.2006 |
| ZMR V-4.2.2 (neu Familienstand) | 01.07.2006 |
| ZMR V-4.2.3 | 03.08.2006 |
| ZMR V-4.3.0 (neu SMI) | 10.11.2006 |
| ZMR V-4.3.1 | 06.12.2006 |

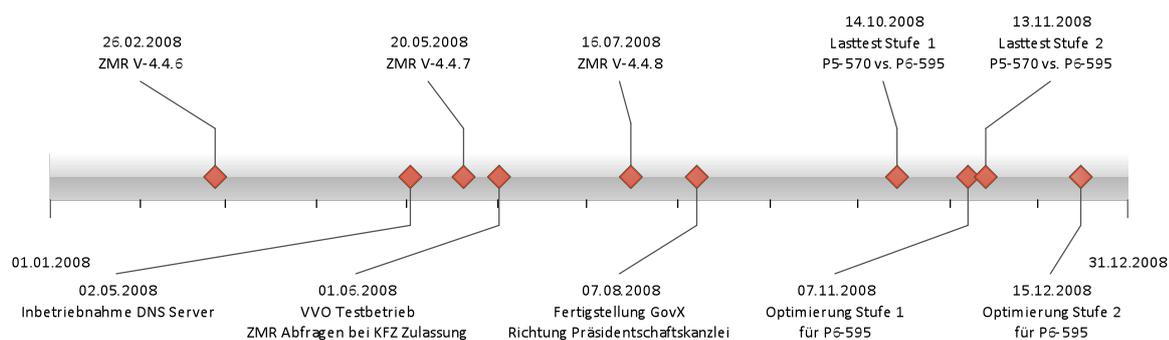
**. Hotspots ZMR 2007**

| Vorgang | Datum |
|---|------------|
| ZMR V-4.4.0 (Upgrade ZMR auf WebSphere 6.0) | 22.02.2007 |
| ZMR V-4.4.1 | 15.03.2007 |
| ZMR V-4.4.2 | 03.05.2007 |
| Anbindung aller SU-ZMR Switches redundant | 29.06.2007 |
| ZMR V-4.4.3 | 16.07.2007 |
| ZMR V-4.4.3 | 02.08.2007 |
| ZMR V-4.4.4 | 30.10.2007 |
| ZMR V-4.4.5 | 12.12.2007 |



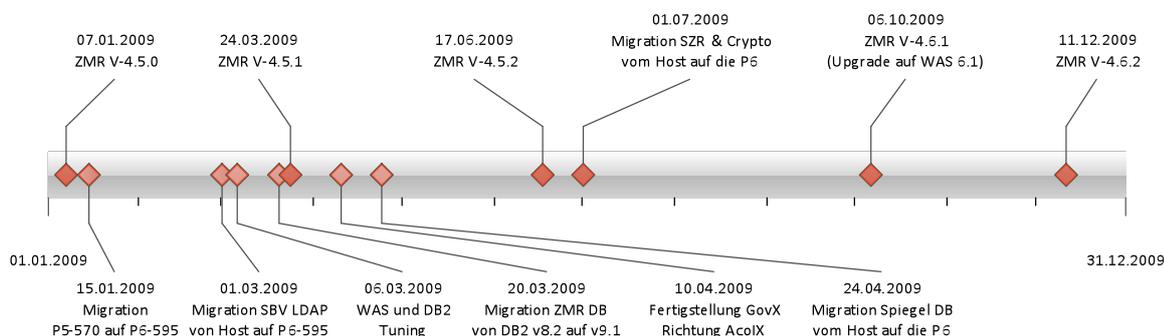
. Hotspots ZMR 2008

| Vorgang | Datum |
|--|------------|
| ZMR V-4.4.6 | 26.02.2008 |
| Inbetriebnahme eines DNS Servers | 02.05.2008 |
| ZMR V-4.4.7 | 20.05.2008 |
| VVO Testbetrieb für ZMR Abfragen bei der KFZ Zulassung | 01.06.2008 |
| ZMR V-4.4.8 | 16.07.2008 |
| Fertigstellung GovX Richtung Präsidentschaftskanzlei | 07.08.2008 |
| Lasttest Stufe 1 P5-570 vs. P6-595 | 14.10.2008 |
| Optimierung Stufe 1 für P6-595 | 07.11.2008 |
| Lasttest Stufe 2 P5-570 vs. P6-595 | 13.11.2008 |
| Optimierung Stufe 1 für P6-595 | 15.12.2008 |

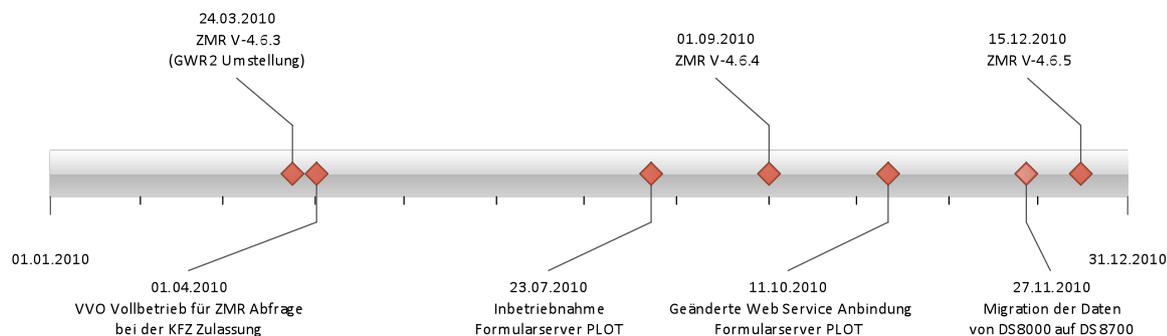


. Hotspots ZMR 2009

| Vorgang | Datum |
|--|------------|
| ZMR V-4.5.0 | 07.01.2009 |
| Migration von P5-570 auf P6-595 | 15.01.2009 |
| Migration SBV LDAP von Host auf P6-595 | 01.03.2009 |
| WAS und DB2 Tuning | 06.03.2009 |
| Migration ZMR DB von DB2 v8.2 auf v9.1 | 20.03.2009 |
| ZMR V-4.5.1 | 24.03.2009 |
| Fertigstellung GovX Richtung AcolX | 10.04.2009 |
| Migration Spiegel DB vom Host auf die P6 | 24.04.2009 |
| ZMR V-4.5.2 | 17.06.2009 |
| Migration SZR & Crypto vom Host auf die P6 | 01.07.2009 |
| ZMR V-4.6.1 (Upgrade auf WAS 6.1) | 06.10.2009 |
| ZMR V-4.6.2 | 11.12.2009 |

**. Hotspots ZMR 2010**

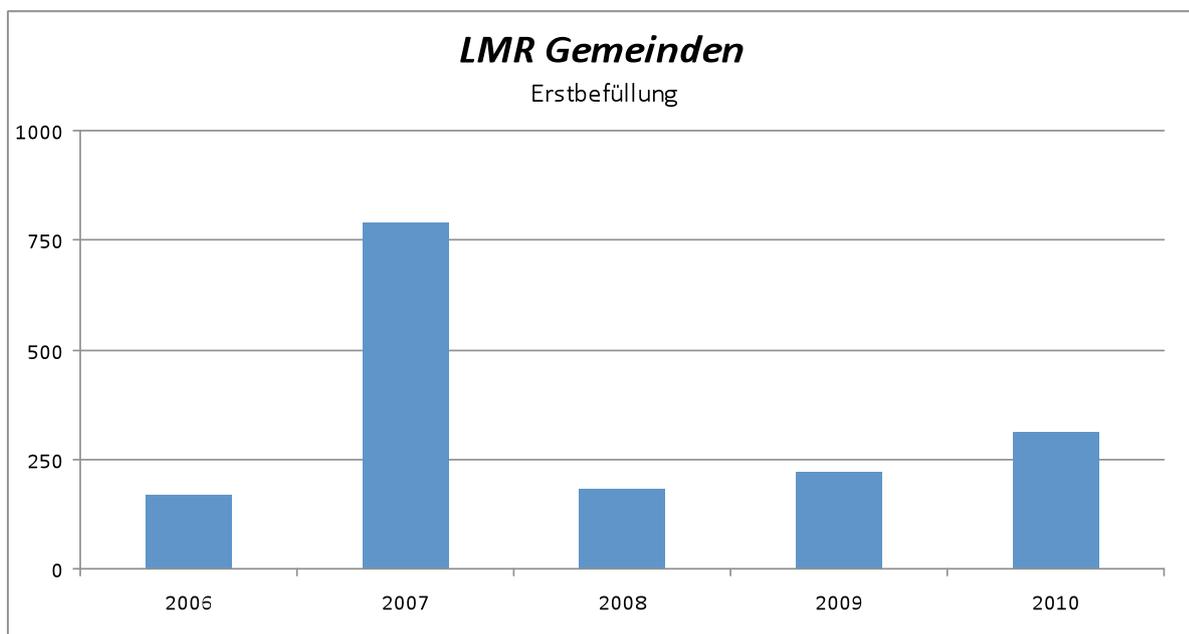
| Vorgang | Datum |
|---|------------|
| ZMR V-4.6.3 (GWR2 Umstellung) | 24.03.2010 |
| VVO Vollbetrieb für ZMR Abfrage bei der KFZ Zulassung | 01.04.2010 |
| Inbetriebnahme Formularserver PLOT | 23.07.2010 |
| ZMR V-4.6.4 | 01.09.2010 |
| Geänderte Web Service Anbindung Formularserver PLOT | 11.10.2010 |
| Migration der Daten von DS8000 auf DS8700 | 27.11.2010 |
| ZMR V-4.6.5 | 15.12.2010 |

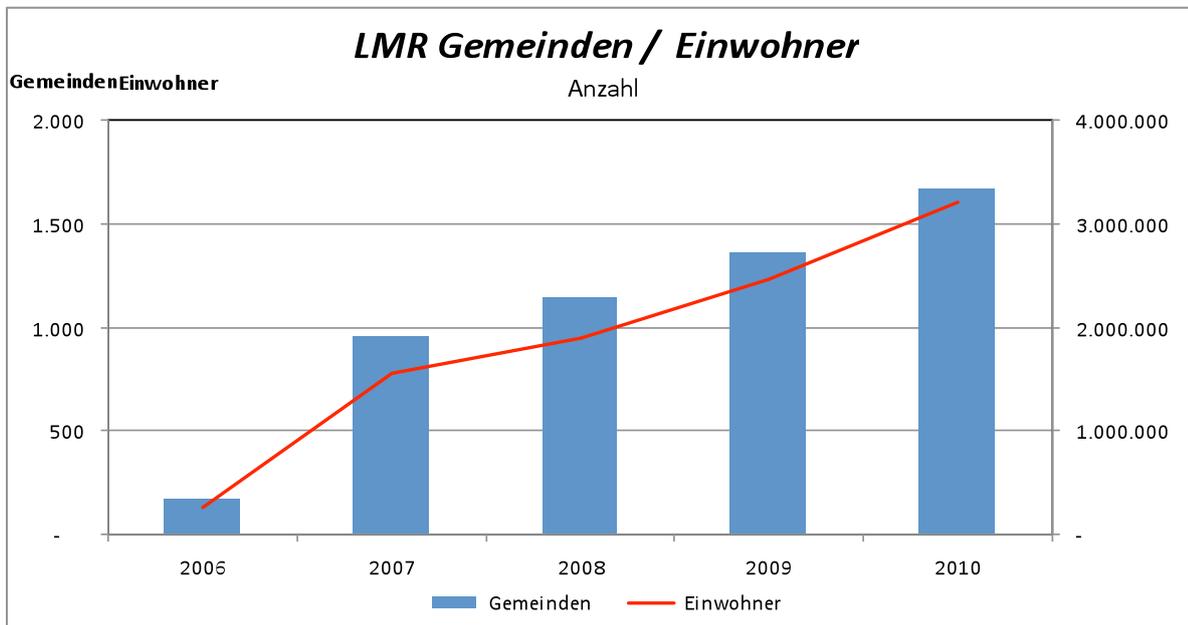


.CU-LMR

. Statistik

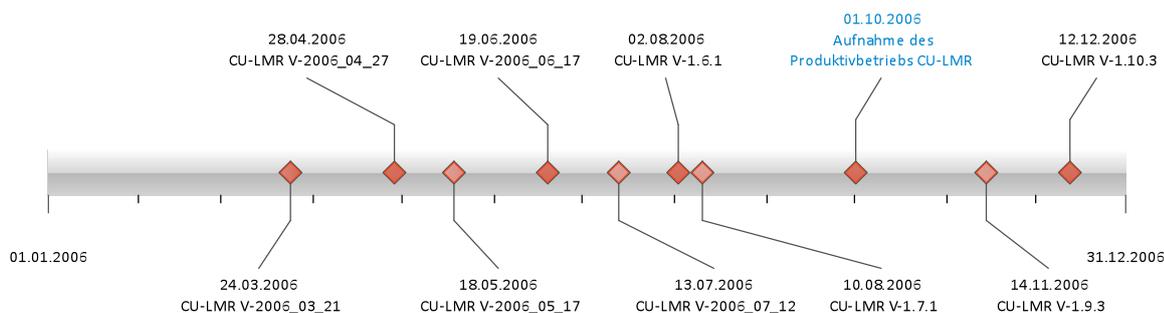
Nachfolgende Grafiken verdeutlichen die Entwicklung der LMR Gemeinden und die Entwicklung der Einwohneranzahl der LMR Gemeinden:





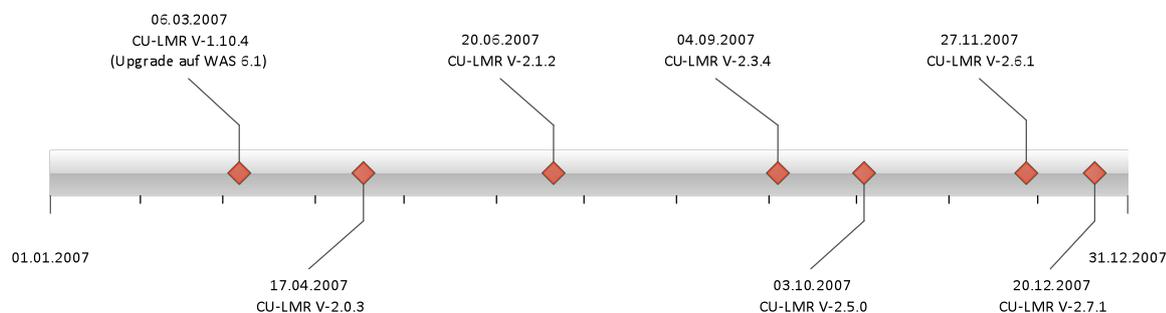
. Hotspots CU-LMR 2006

| Vorgang | Datum |
|---------------------------------------|------------|
| CU-LMR V-2006_03_21 | 24.03.2006 |
| CU-LMR V-2006_04_27 | 28.04.2006 |
| CU-LMR V-2006_05_17 | 18.05.2006 |
| CU-LMR V-2006_06_17 | 19.06.2006 |
| CU-LMR V-2006_07_12 | 13.07.2006 |
| CU-LMR V-1.6.1 | 02.08.2006 |
| CU-LMR V-1.7.1 | 10.08.2006 |
| Aufnahme des Produktivbetriebs CU-LMR | 01.10.2006 |
| CU-LMR V-1.9.3 | 14.11.2006 |
| CU-LMR V-1.10.3 | 12.12.2006 |



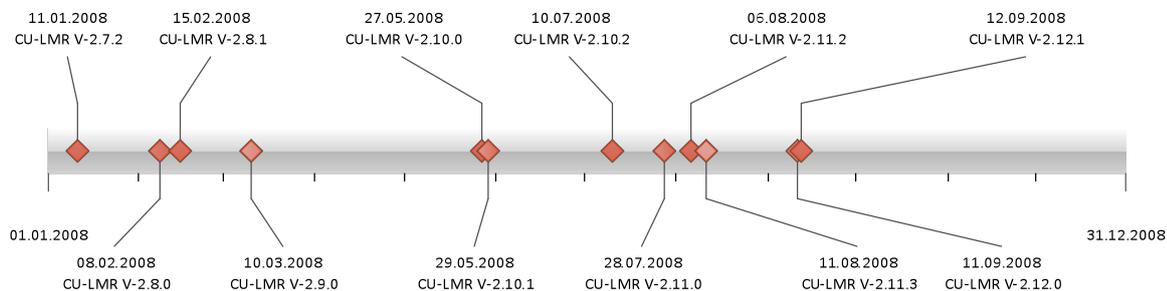
. Hotspots CU-LMR 2007

| Vorgang | Datum |
|---------------------------------------|------------|
| CU-LMR V-1.10.4 (Upgrade auf WAS 6.1) | 06.03.2007 |
| CU-LMR V-2.0.3 | 17.04.2007 |
| CU-LMR V-2.1.2 | 20.06.2007 |
| CU-LMR V-2.3.4 | 04.09.2007 |
| CU-LMR V-2.5.0 | 03.10.2007 |
| CU-LMR V-2.6.1 | 27.11.2007 |
| CU-LMR V-2.7.1 | 20.12.2007 |



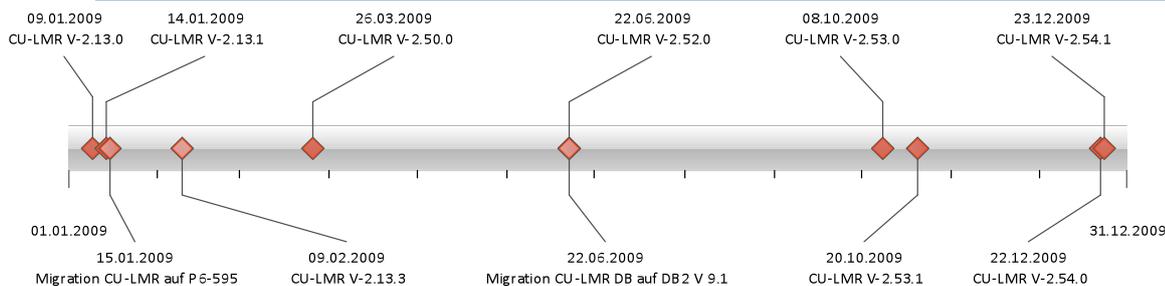
. Hotspots CU-LMR 2008

| Vorgang | Datum |
|-----------------|------------|
| CU-LMR V-2.7.2 | 11.01.2008 |
| CU-LMR V-2.8.0 | 08.02.2008 |
| CU-LMR V-2.8.1 | 15.02.2008 |
| CU-LMR V-2.9.0 | 10.03.2008 |
| CU-LMR V-2.10.0 | 27.05.2008 |
| CU-LMR V-2.10.1 | 29.05.2008 |
| CU-LMR V-2.10.2 | 10.07.2008 |
| CU-LMR V-2.11.0 | 28.07.2008 |
| CU-LMR V-2.11.2 | 06.08.2008 |
| CU-LMR V-2.11.3 | 11.08.2008 |
| CU-LMR V-2.12.0 | 11.09.2008 |
| CU-LMR V-2.12.1 | 12.09.2008 |



. Hotspots CU-LMR 2009

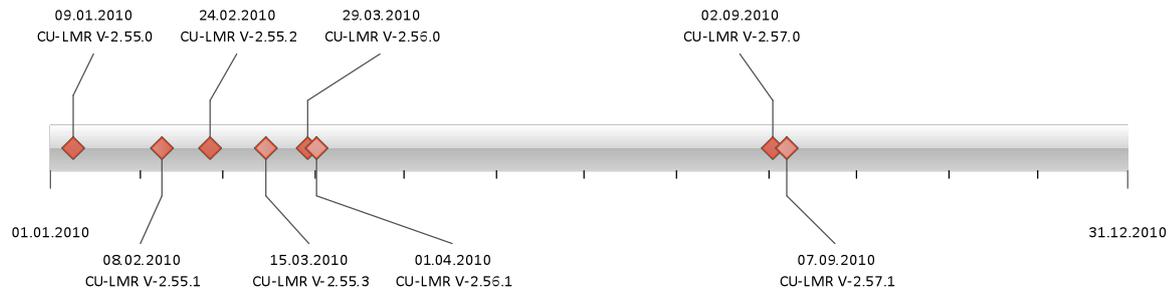
| Vorgang | Datum |
|-----------------------------------|------------|
| CU-LMR V-2.13.0 | 09.01.2009 |
| CU-LMR V-2.13.1 | 14.01.2009 |
| Migration CU-LMR auf P6-595 | 15.01.2009 |
| CU-LMR V-2.13.3 | 09.02.2009 |
| CU-LMR V-2.50.0 | 26.03.2009 |
| CU-LMR V-2.52.0 | 22.06.2009 |
| Migration CU-LMR DB auf DB2 V 9.1 | 22.06.2009 |
| CU-LMR V-2.53.0 | 08.10.2009 |
| CU-LMR V-2.53.1 | 20.10.2009 |
| CU-LMR V-2.54.0 | 22.12.2009 |
| CU-LMR V-2.54.1 | 23.12.2009 |



. Hotspots CU-LMR 2010

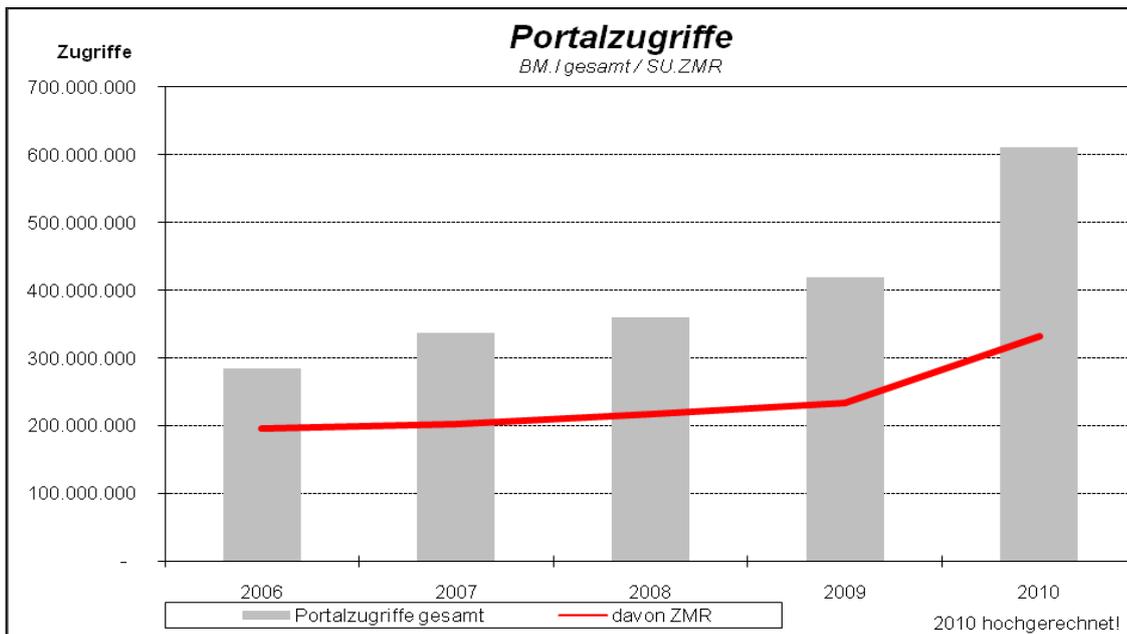
| Vorgang | Datum |
|-----------------|------------|
| CU-LMR V-2.55.0 | 09.01.2010 |
| CU-LMR V-2.55.1 | 08.02.2010 |
| CU-LMR V-2.55.2 | 24.02.2010 |
| CU-LMR V-2.55.3 | 15.03.2010 |
| CU-LMR V-2.56.0 | 29.03.2010 |
| CU-LMR V-2.56.1 | 01.04.2010 |

| | |
|-----------------|------------|
| CU-LMR V-2.57.0 | 02.09.2010 |
| CU-LMR V-2.57.1 | 07.09.2010 |

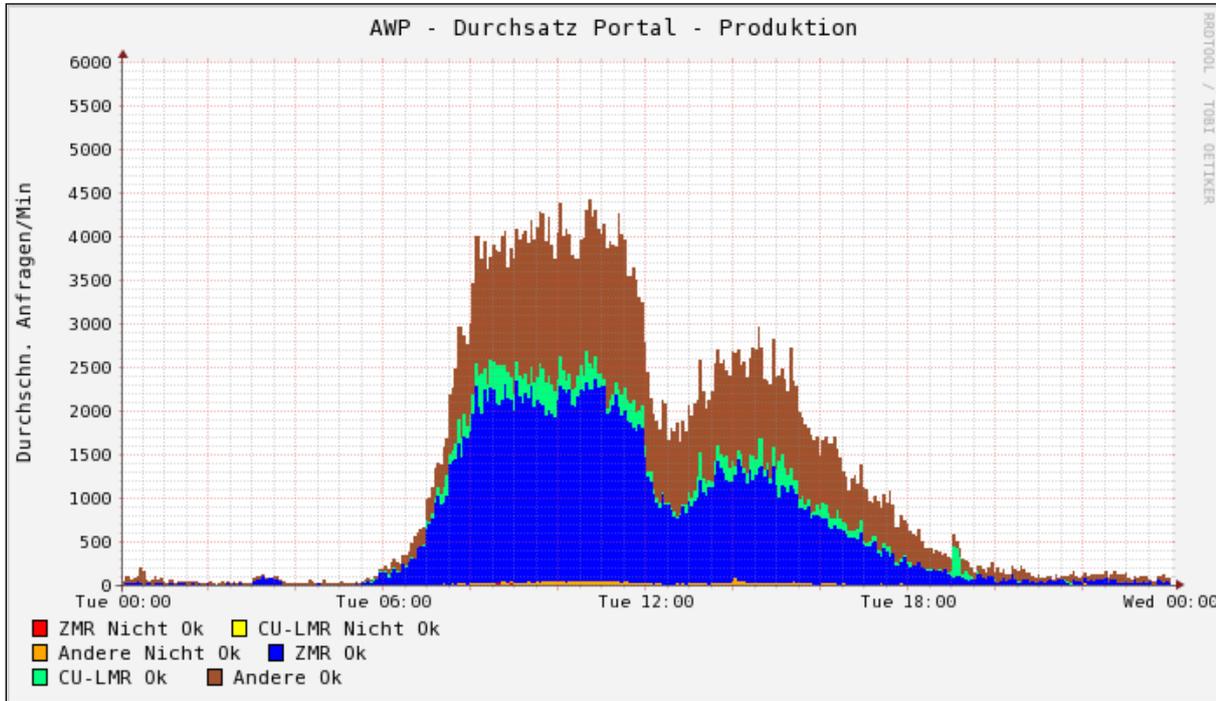


.PORTALE

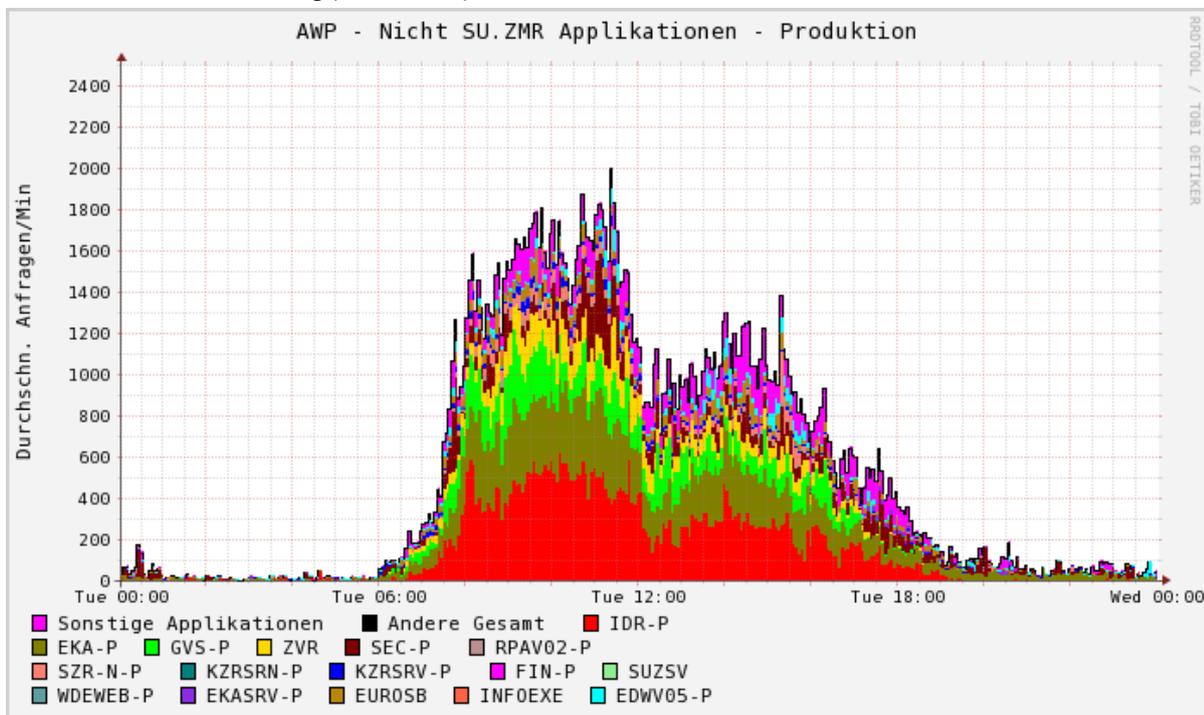
. Mengentwicklung und Statistiken



Durchschnittlichen Arbeitstag (24 Stunden)



Durchschnittlichen Arbeitstag (24 Stunden)

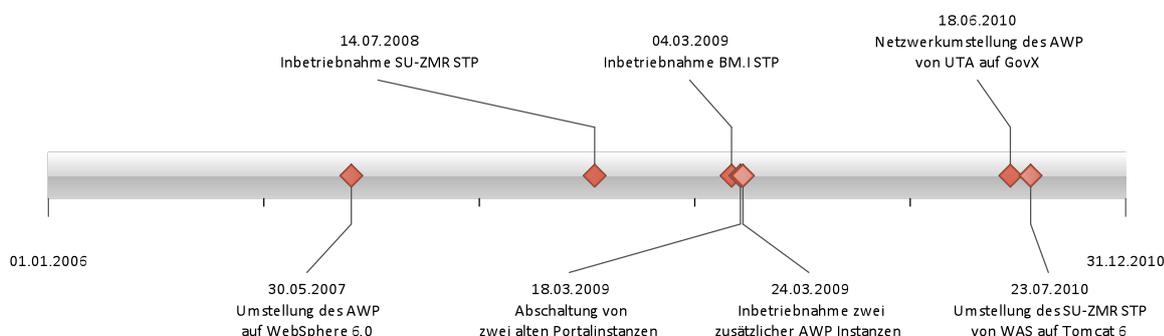


. Inbetriebnahme des BM.I Stammportals auf der P6-595

Nach der Überspielung von über 30.000 Usern vom LDAP am Host in das LDAP auf der P6-595 wurde am 04.03.2009 das neue BM.I Stammportal auf der P6-595 in Betrieb genommen. Am 18.03.2009 erfolgte dann die Abschaltung des für den Zugang zum alten Portal benötigten PPI Proxys und damit ging das BM.I Stammportal in den Vollbetrieb, wodurch die maximale Last am AWP auf der P6-595 deutlich, bis auf 8.000 Requests pro Minute bei Spitzenlast anstieg.

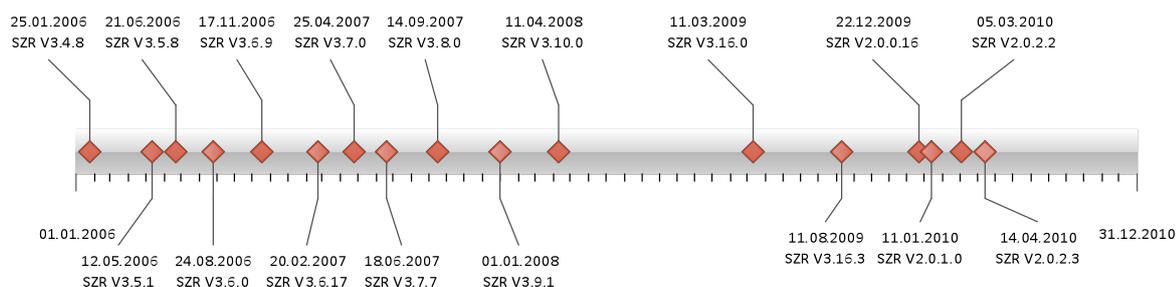
. Hotspots Portale 2006 – 2010

| Vorgang | Datum |
|--|------------|
| Umstellung des AWP auf WebSphere 6.0 | 30.05.2007 |
| Inbetriebnahme SU-ZMR STP | 14.07.2008 |
| Inbetriebnahme BM.I STP | 04.03.2009 |
| Abschaltung von zwei alten Portalinstanzen | 18.03.2009 |
| Inbetriebnahme zwei zusätzlicher AWP Instanzen | 24.03.2009 |
| Netzwerkumstellung des AWP von UTA auf GovX | 18.06.2010 |
| Umstellung des SU-ZMR STP von WAS auf Tomcat 6 | 23.07.2010 |



.SZR**. Hotspots SMI 2006 – 2010**

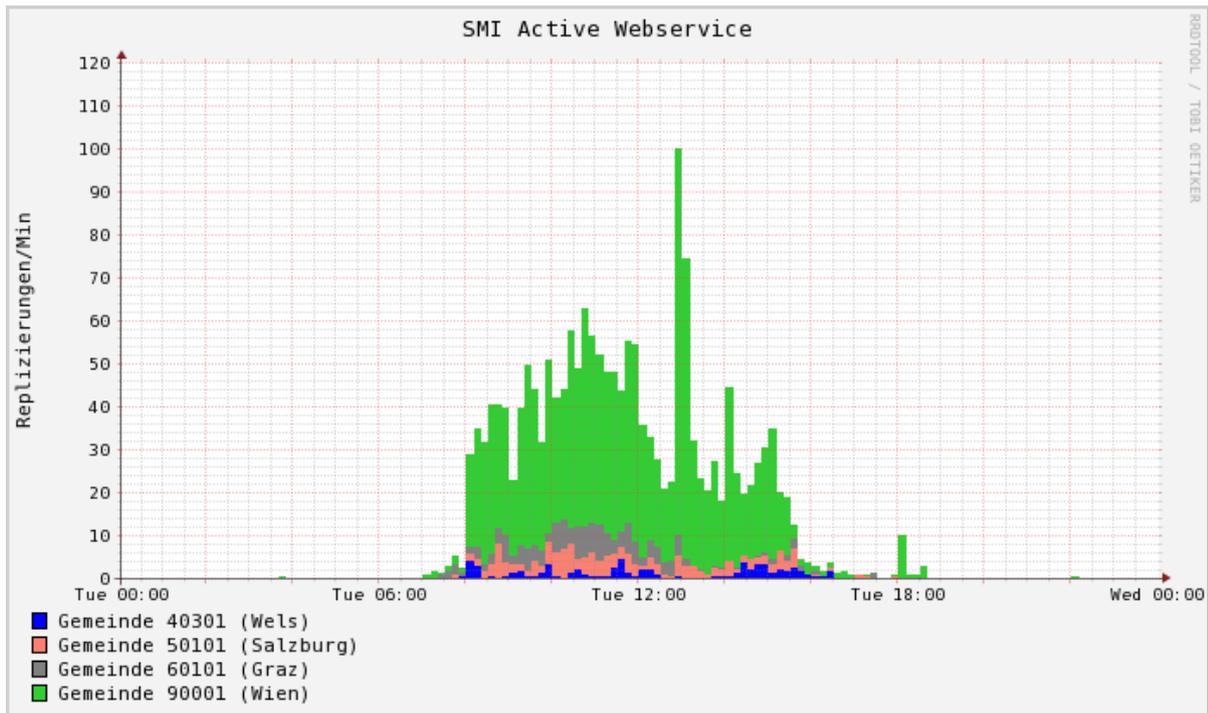
| Vorgang | Datum |
|----------------|--------------|
| Vorgang | Datum |
| SZR V3.4.8 | 25.01.2006 |
| SZR V3.5.1 | 12.05.2006 |
| SZR V3.5.8 | 21.06.2006 |
| SZR V3.6.0 | 24.08.2006 |
| SZR V3.6.3 | 09.10.2006 |
| SZR V3.6.7 | 27.10.2006 |
| SZR V3.6.9 | 17.11.2006 |
| SZR V3.6.11 | 12.12.2006 |
| SZR V3.6.17 | 20.02.2007 |
| SZR V3.7.0 | 25.04.2007 |
| SZR V3.7.2 | 08.05.2007 |
| SZR V3.7.7 | 18.06.2007 |
| SZR V3.8.0 | 14.09.2007 |
| SZR V3.9.1 | 01.01.2008 |
| SZR V3.10.0 | 11.04.2008 |
| SZR V3.16.0 | 11.03.2009 |
| SZR V3.16.3 | 11.08.2009 |
| SZR V2.0.0.16 | 22.12.2009 |
| SZR V2.0.1.0 | 11.01.2010 |
| SZR V2.0.2.2 | 05.03.2010 |
| SZR V2.0.2.3 | 14.04.2010 |



.SMI

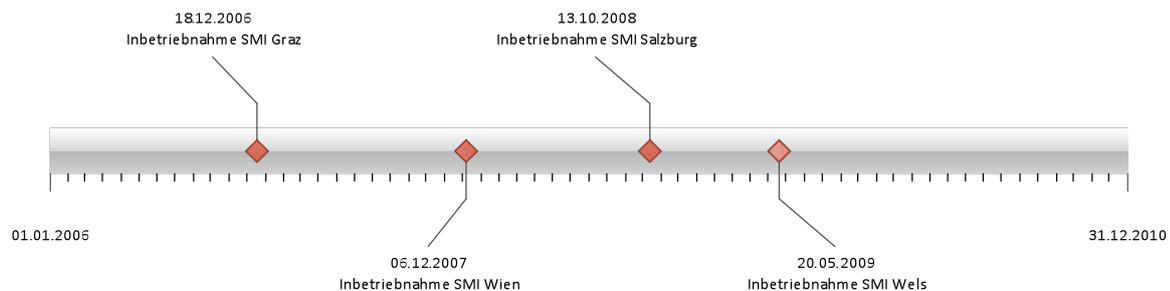
. Statistik

Durchschnittlichen Arbeitstag (24 Stunden)



. Hotspots SMI 2006 – 2010

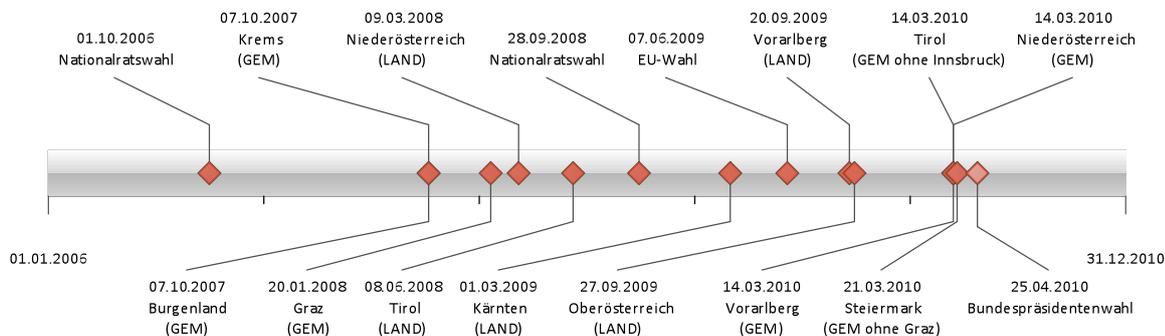
| Vorgang | Datum |
|-----------------------------|------------|
| Inbetriebnahme SMI Graz | 18.12.2006 |
| Inbetriebnahme SMI Wien | 06.12.2007 |
| Inbetriebnahme SMI Salzburg | 13.10.2008 |
| Inbetriebnahme SMI Wels | 20.05.2009 |



.WAHLUNTERSTÜTZUNG

. Wahlen 2006 – 2010

| Vorgang | Datum |
|----------------------------|------------|
| Nationalratswahl | 01.10.2006 |
| Burgenland (GEM) | 07.10.2007 |
| Krems (GEM) | 07.10.2007 |
| Graz (GEM) | 20.01.2008 |
| Niederösterreich (LAND) | 09.03.2008 |
| Tirol (LAND) | 08.06.2008 |
| Nationalratswahl | 28.09.2008 |
| Kärnten (LAND) | 01.03.2009 |
| EU-Wahl | 07.06.2009 |
| Vorarlberg (LAND) | 20.09.2009 |
| Oberösterreich (LAND) | 27.09.2009 |
| Niederösterreich (GEM) | 14.03.2010 |
| Tirol (GEM ohne Innsbruck) | 14.03.2010 |
| Vorarlberg (GEM) | 14.03.2010 |
| Steiermark (GEM ohne Graz) | 21.03.2010 |
| BundespräsidentInnenwahl | 25.04.2010 |

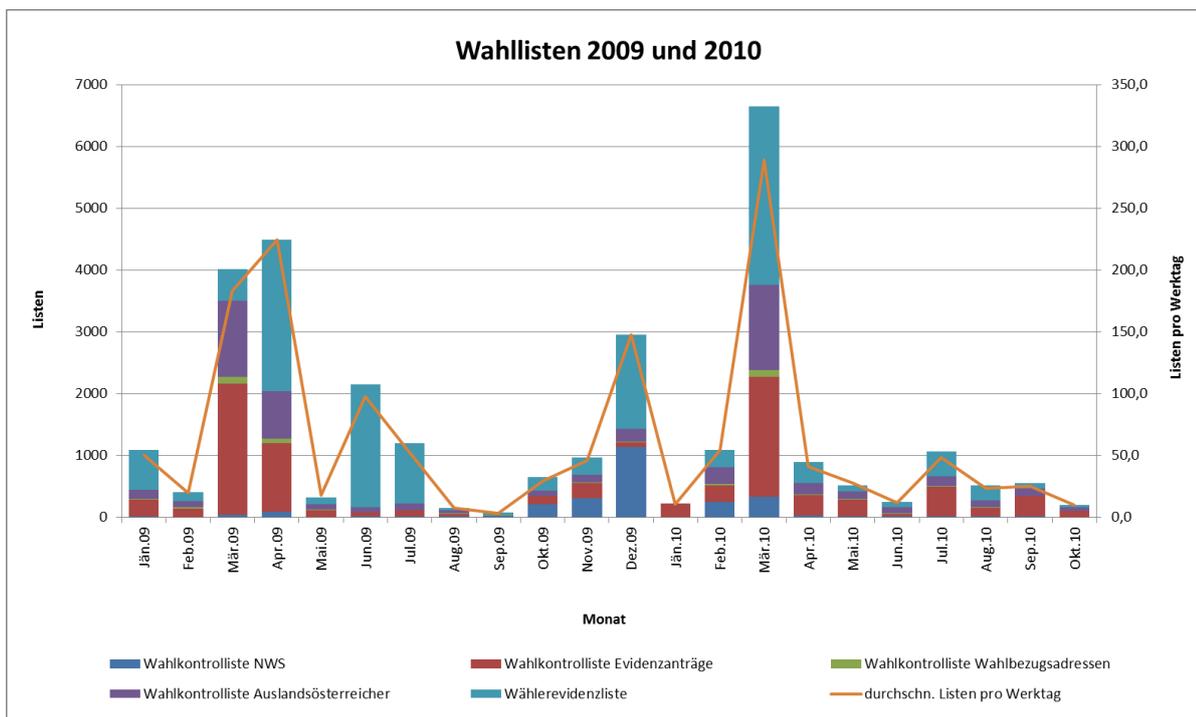


. Unterstützende Services der SU-ZMR für Wahlen

Derzeit werden insgesamt 2.359 Gemeinden, davon 1.637 LMR-Gemeinden von der SU.ZMR bei den Wahlen unterstützt. Für diese Gemeinden werden im Rahmen von Wahlen, wie z.B. derzeit für die EU Wahl, folgende Listen nach deren Bedarf erstellt und geliefert:

- Wählerevidenzliste

- Wahlkontrollliste NWS
- Wahlkontrollliste Evidenzanträge
- Wahlkontrollliste Auslandsösterreicher
- Wahlkontrollliste Wahlbezugsadressen
- Wahlkontrollliste für Auslandsösterreicher mit HWS & Evidenz

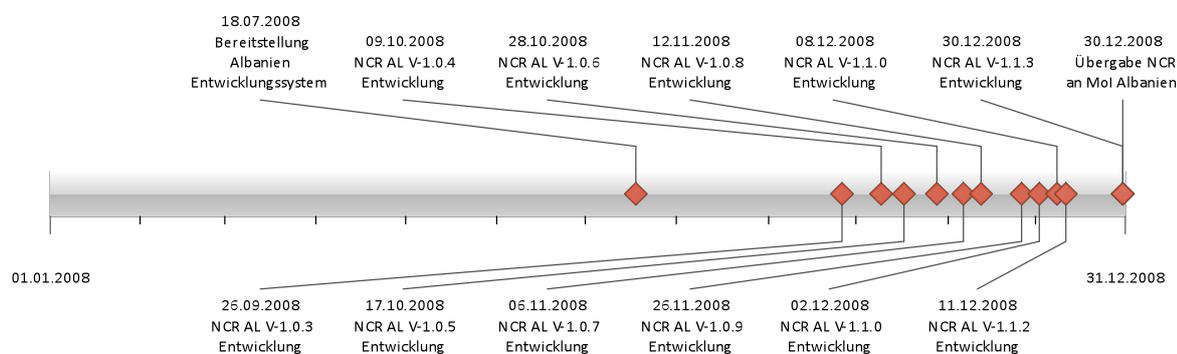


.NCR – NATIONAL CIVIL REGISTRY

. NCR AL 2008

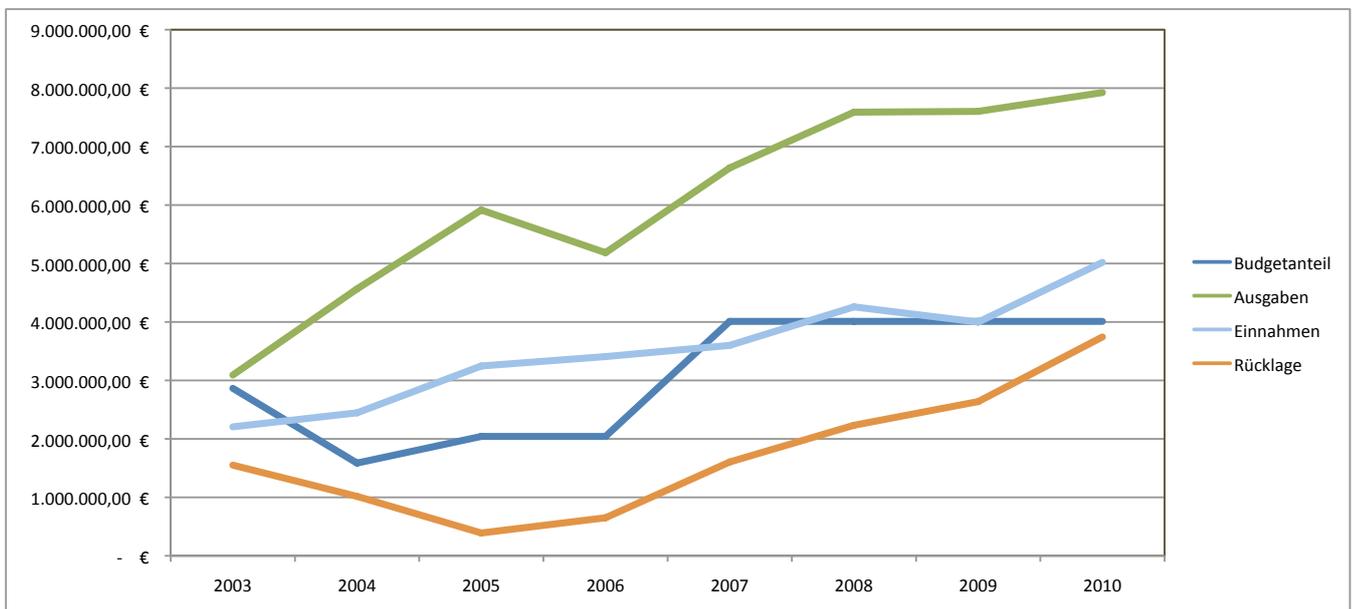
| Vorgang | Datum |
|--|------------|
| Bereitstellung Albanien Entwicklungssystem | 18.07.2008 |
| NCR AL V-1.0.3 Entwicklung | 26.09.2008 |
| NCR AL V-1.0.4 Entwicklung | 09.10.2008 |
| NCR AL V-1.0.5 Entwicklung | 17.10.2008 |
| NCR AL V-1.0.6 Entwicklung | 28.10.2008 |
| NCR AL V-1.0.7 Entwicklung | 06.11.2008 |

| | |
|------------------------------|------------|
| NCR AL V-1.0.8 Entwicklung | 12.11.2008 |
| NCR AL V-1.0.9 Entwicklung | 26.11.2008 |
| NCR AL V-1.1.0 Entwicklung | 02.12.2008 |
| NCR AL V-1.1.0 Entwicklung | 08.12.2008 |
| NCR AL V-1.1.0 Entwicklung | 08.12.2008 |
| NCR AL V-1.1.2 Entwicklung | 11.12.2008 |
| NCR AL V-1.1.3 Entwicklung | 30.12.2008 |
| Übergabe NCR an Mol Albanien | 30.12.2008 |



.ERFOLG

.ÜBERSICHT 2003 BIS 2010



.2003

| | 2003 | BVA | Fremdver- fügung/Verzweigung | BVA +/- Fremdv. | Erfolg | Abweichung v. BVA |
|----|--------------------------|------------------|---------------------------------|------------------|------------------|----------------------|
| UT | Bezeichnung | 2003 | 2003 | 2003 | 2003 | 2003 |
| 0 | Personalausgaben | 595.000 | -400.000 | 195.000 | 185.680 | 9.320 |
| 3 | Anlagen | 700.000 | | 700.000 | 105.889 | 594.112 |
| 7 | Gesetzl. Verpflichtungen | 50.000 | | 50.000 | 3.240 | 46.760 |
| 8 | Aufwendungen | 3.400.000 | -28.008 | 3.371.992 | 2.797.362 | 574.630 |
| | Summe Ausgaben | 4.745.000 | -428.008 | 4.316.992 | 3.092.171 | 1.224.821 |
| 4 | Summe Einnahmen | 1.880.000 | | 1.880.000 | 2.205.946 | 325.946 |
| | Saldo | -2.865.000 | 428.008 | -2.436.992 | -886.225 | 1.550.767 |

| Entwicklung Rücklage | | | | | | |
|----------------------|-----------------------|--|--|--|--|-----------|
| | Stand 01.01.2003 | | | | | 0 |
| | Ergebnis 2003 (Saldo) | | | | | 1.550.767 |
| | Stand 31.12.2003 | | | | | 1.550.767 |

.2004

| | 2004 | BVA | Fremdver- fügung/Verzweigung | BVA +/- Fremdv. | Erfolg | Abweichung v. BVA |
|----|--------------------------|------------------|---------------------------------|------------------|------------------|----------------------|
| UT | Bezeichnung | 2004 | 2004 | 2004 | 2004 | 2004 |
| 0 | Personalausgaben | 613.000 | -409.000 | 204.000 | 203.588 | 412 |
| 3 | Anlagen | 300.000 | -52.000 | 248.000 | 235.024 | 12.976 |
| 7 | Gesetzl. Verpflichtungen | 50.000 | -43.000 | 7.000 | 6.257 | 743 |
| 8 | Aufwendungen | 3.553.000 | 1.038.165 | 4.591.165 | 4.121.120 | 470.045 |
| | Summe Ausgaben | 4.516.000 | 534.165 | 5.050.165 | 4.565.989 | 484.176 |
| 4 | Summe Einnahmen | 2.930.000 | | 2.930.000 | 2.445.824 | -484.176 |
| | Saldo | -1.586.000 | -534.165 | -2.120.165 | -2.120.165 | 0 |

| Entwicklung Rücklage | | | | | | |
|----------------------|-----------------------|--|--|--|--|-----------|
| | Stand 01.01.2004 | | | | | 1.550.767 |
| | Ergebnis 2004 (Saldo) | | | | | -534.165 |
| | Stand 31.12.2004 | | | | | 1.016.602 |

.2005

| 2005 | | BVA | Fremdver- fügung/Verzwei- gung | BVA +/- Fremd- dv. | Erfolg | Abweichung v. BVA |
|-----------------------------|--------------------------|------------------|--------------------------------------|-----------------------|------------------|----------------------|
| UT | Bezeichnung | 2005 | 2005 | 2005 | 2005 | 2005 |
| 0 | Personalausgaben | 631.000 | -415.736 | 215.264 | 215.264 | 0 |
| 3 | Anlagen | 300.000 | -265.548 | 34.452 | 34.452 | 0 |
| 7 | Gesetzl. Verpflichtungen | 50.000 | -43.782 | 6.218 | 6.218 | 0 |
| 8 | Aufwendungen | 4.961.000 | 1.351.561 | 6.312.561 | 5.659.324 | 653.237 |
| | Summe Ausgaben | 5.942.000 | 626.495 | 6.568.495 | 5.915.258 | 653.237 |
| 4 | Summe Einnahmen | 3.900.000 | | 3.900.000 | 3.246.763 | -653.237 |
| | Saldo | -2.042.000 | -626.495 | -2.668.495 | -2.668.495 | -0 |
| Entwicklung Rücklage | | | | | | |
| | Stand 01.01.2005 | | | | | 1.016.602 |
| | Ergebnis 2005 (Saldo) | | | | | -626.495 |
| | Stand 31.12.2005 | | | | | 390.108 |

.2006

| 2006 | | BVA | Fremdver- fügung/Verzwei- gung | BVA +/- Fremdv. | Erfolg | Abweichung v. BVA |
|-----------------------------|-----------------------------|------------------|--------------------------------------|--------------------|------------------|----------------------|
| UT | Bezeichnung | 2006 | 2006 | 2006 | 2006 | 2006 |
| 0 | Personalausgaben | 631.000 | -398.325 | 232.675 | 232.675 | 0 |
| 3 | Anlagen | 300.000 | -279.375 | 20.625 | 20.625 | 0 |
| 7 | Gesetzl. Verpflichtungen | 50.000 | -43.760 | 6.240 | 6.240 | 0 |
| 8 | Aufwendungen | 4.961.000 | 721.044 | 5.682.044 | 4.925.408 | 756.636 |
| | Summe Ausgaben | 5.942.000 | -415 | 5.941.585 | 5.184.949 | 756.636 |
| 4 | Summe Einnahmen | 3.900.000 | | 3.900.000 | 3.407.704 | -492.296 |
| | Saldo | -2.042.000 | 415 | -2.041.585 | -1.777.245 | 264.340 |
| Entwicklung Rücklage | | | | | | |
| | Stand 01.01.2006 | | | | | 390.108 |
| | Ergebnis 2006 (Saldo) | | | | | 264.340 |
| | Korrektur lt. Schreiben I/3 | | | | | -3.806 |
| | Stand 31.12.2006 | | | | | 650.641 |

.2007

| UT | 2007 Bezeichnung | BVA | Fremdver- fügung/Verzwei- gung | BVA +/- Fremd- v. | Erfolg | Abweichung v. BVA |
|-----------------------------|-----------------------------|------------------|--------------------------------------|----------------------|------------------|----------------------|
| | | 2007 | 2007 | 2007 | 2007 | 2007 |
| 0 | Personalausgaben | 647.000 | -272.276 | 374.724 | 244.797 | 129.927 |
| 3 | Anlagen | 100.000 | 175.020 | 275.020 | 273.020 | 2.000 |
| 7 | Gesetzl. Verpflichtungen | 51.000 | | 51.000 | 5.187 | 45.813 |
| 8 | Aufwendungen | 6.212.000 | 468.163 | 6.680.163 | 6.112.476 | 567.687 |
| | Summe Ausgaben | 7.010.000 | 370.907 | 7.380.907 | 6.635.480 | 745.427 |
| 4 | Summe Einnahmen | 3.000.000 | 390.000 | 3.390.000 | 3.599.573 | 209.573 |
| | Saldo | -4.010.000 | 19.093 | -3.990.907 | -3.035.907 | 955.000 |
| Entwicklung Rücklage | | | | | | |
| | Stand 01.01.2007 | | | | | 650.641 |
| | Ergebnis 2007 (Saldo) | | | | | 955.000 |
| | Korrektur lt. Schreiben I/3 | | | | | -661 |
| | Stand 31.12.2007 | | | | | 1.604.980 |

.2008

| UT | 2008 Bezeichnung | BVA | Fremdver- fügung/Verzwei- gung | BVA +/- Fremd- v. | Erfolg | Abweichung v. BVA |
|-----------------------------|--------------------------|------------------|--------------------------------------|----------------------|------------------|----------------------|
| | | 2008 | 2008 | 2008 | 2008 | 2008 |
| 0 | Personalausgaben | 663.000 | -119.011 | 543.989 | 264.016 | 279.972 |
| 3 | Anlagen | 100.000 | -77.469 | 22.531 | 22.531 | 0 |
| 7 | Gesetzl. Verpflichtungen | 53.000 | -50.864 | 2.137 | 2.137 | 0 |
| 8 | Aufwendungen | 6.194.000 | 1.106.097 | 7.300.097 | 7.300.097 | 0 |
| | Summe Ausgaben | 7.010.000 | 858.753 | 7.868.753 | 7.588.781 | 279.972 |
| 4 | Summe Einnahmen | 3.000.000 | 910.000 | 3.910.000 | 4.258.028 | 348.028 |
| | Saldo | -4.010.000 | 51.247 | -3.958.753 | -3.330.753 | 628.000 |
| Entwicklung Rücklage | | | | | | |
| | Stand 01.01.2008 | | | | | 1.604.980 |
| | Ergebnis 2008 (Saldo) | | | | | 628.000 |
| | Stand 31.12.2008 | | | | | 2.232.980 |

.2009

| | 2009 | BVA | Fremdver- fügung/Verzwei- gung | BVA +/- Fremdv. | Erfolg | Abweichung v. BVA |
|----|--------------------------|------------------|--------------------------------------|--------------------|------------------|----------------------|
| UT | Bezeichnung | 2009 | 2009 | 2009 | 2009 | 2009 |
| 0 | Personalausgaben | 680.000 | -364.205 | 315.795 | 308.168 | 7.627 |
| 3 | Anlagen | 100.000 | 65.650 | 165.650 | 165.650 | 0 |
| 7 | Gesetzl. Verpflichtungen | 54.000 | -54.000 | 0 | 0 | 0 |
| 8 | Aufwendungen | 6.176.000 | 952.555 | 7.128.555 | 7.128.555 | 0 |
| | Summe Ausgaben | 7.010.000 | 600.000 | 7.610.000 | 7.602.373 | 7.627 |
| 4 | Summe Einnahmen | 3.000.000 | 600.000 | 3.600.000 | 3.997.594 | 397.594 |
| | Saldo | -4.010.000 | -0 | -4.010.000 | -3.604.779 | 405.221 |

| Entwicklung Rücklage | | | | | | |
|----------------------|-----------------------|--|--|--|--|-----------|
| | Stand 01.01.2009 | | | | | 2.232.980 |
| | Ergebnis 2009 (Saldo) | | | | | 405.221 |
| | Stand 31.12.2009 | | | | | 2.638.201 |

.2010

| | 2010 | BVA | Fremdver- fügung/Verzwei- gung | BVA +/- Fremdv. | Erfolg | Abweichung v. BVA |
|----|--------------------------|------------------|--------------------------------------|--------------------|------------------|----------------------|
| UT | Bezeichnung | 2010 | 2010 | 2010 | 2010 | 2010 |
| 0 | Personalausgaben | 697.000 | 42.618 | 739.618 | 331.703 | 407.914 |
| 3 | Anlagen | 100.000 | -38.937 | 61.063 | 32.996 | 28.066 |
| 7 | Gesetzl. Verpflichtungen | 55.000 | -55.000 | 0 | 0 | 0 |
| 8 | Aufwendungen | 6.158.000 | 1.401.320 | 7.559.320 | 7.559.320 | 0 |
| | Summe Ausgaben | 7.010.000 | 1.350.000 | 8.360.000 | 7.924.019 | 435.981 |
| 4 | Summe Einnahmen | 3.000.000 | 1.350.000 | 4.350.000 | 5.019.243 | 669.243 |
| | Saldo | -4.010.000 | 0 | -4.010.000 | -2.904.776 | 1.105.224 |

| Entwicklung Rücklage | | | | | | |
|----------------------|-----------------------|--|--|--|--|-----------|
| | Stand 01.01.2010 | | | | | 2.638.201 |
| | Ergebnis 2010 (Saldo) | | | | | 1.105.224 |
| | Stand 31.12.2010 | | | | | 3.743.425 |

| | | | | | | |
|--|--|--|--|--|--|---------|
| | zusätzlich wurden im Flexi-Zeitraum an das Finanzministerium abgeführt | | | | | 543.000 |
|--|--|--|--|--|--|---------|